Joseph Jacob Plencks,

der Wundarzeneywissenschaft Doktors, der Wundarzeney-Zergliederungs- und Entbindungskunst kaiserl. königl. öffentl. und ordentl. Professors auf der kais. königl. hohen Schule zu Tyrnau,

Chirurgische Pharmacie,

oder

Lehre

von den zubereiteten und zusammengesetzten

Arzeneymitteln,

so zur Heilung äußerlicher Krankheiten pflegen angewendet zu werden.

Aus dem Lateinischen übersetzt

von

J. P. G. Pflug,

Wundarzte zu Kopenhagen.

Zweyte und mit Zusätzen vermehrte Auflage.

Copenhagen und Leipzig,
verlegts Christian Gottlob Proft, 1787.

Vorrede
des Uebersetzers.

Weil die Vorrede des Herrn Verfassers dieser chirurgischen Pharmacie in der Urschrift an seine Zuhörer gerichtet ist, habe ich solche nicht im Ganzen beyfügen, sondern nur dieses davon ausziehen wollen: daß die darinn enthaltenen Arzeneyformeln

theils aus den besten Apothekerbüchern, theils aus den Schriften berühmter Männer zusammengetragen sind. Die veralteten, unnützen und überflüßigen Zusammensetzungen sind größtentheils ausgelassen, nur etliche hat der Herr Verfasser, der Gewohnheit und des blinden Zutrauens wegen, so einige aus Vorurtheil auf gewisse zusammengesetzte Mittel setzen, beybehalten. In Anführung des Nutzens der Arzeneyformeln ist nur das Vornehmste kürzlich gesagt worden, weil in des Herrn Verfassers Materia chirurgica weitläuftiger davon gehandelt worden; wie

denn

denn auch gegenwärtiges Buch, als der zweyte Theil derselben, angesehen werden kann.

Dieses ist auch der Bewegungsgrund, warum ich solches, den unlateinischen Wundarzeneybeflissenen zum Besten, ins Deutsche übersetzet habe; denn es ist mir gar zu wohl bekannt, wie sehr sich mancher Anfänger der Chirurgie, auch wohl mancher alter Gregorius, mit Abschreibung elender Recepte aus unzuverläßigen Büchern plagt, und wie geheim dergleichen Sammlungen öfters von dem Besitzer gehalten werden, damit ihm ja

kein anderer seine eingebildeten Künste ablerne. Diesem betrübten Elende kann diese chirurgische Pharmacie einigermaßen abhelfen, ich sage einigermaßen, denn von allen wird sie nicht gelesen werden, ein großer Theil wird das Buch nie zu sehen bekommen, und, aus Mangel guter Gelegenheit, bey dem alten Schlendrian bleiben müssen.

In Ansehung der chymischen und pharmacevtischen Bearbeitung verschiedener Arzenenmittel finde ich noch zu erinnern, daß derjenige, so etwa eins oder das andere selbst zu verfertigen gedächte,

dächte, sich nach der gegebenen Vorschrift ohne vorherige Einsichten in die Chymie und Pharmacie, so schnurstracks nicht wird richten können, indem alles auf das kürzeste berühret und nur deswegen gesagt worden, damit man wisse, was das Arzeneymittel eigentlich sey und nach welcher Bearbeitung es hervorgebracht werde.

In dieser zweyten Ausgabe habe ich einige bewährte und zum Theil unbekannte Formeln gemeinnütziger zu machen gesucht, auch hier und da einen Zusatz einzuflicken mir die Freyheit genommen.

Die nur bey Pferden gebräuchliche Apostelsalbe habe ich ausgelassen und die von mir angehängten Zusätze und Vermehrungen sind mit einem * bezeichnet worden.

Mehreres habe ich nicht zu sagen, als daß wir dem berühmten Herrn Verfasser, von dem die Wundarzeneywissenschaft schon durch so viele preiswürdige Schriften bereichert worden ist, den heißesten Dank schuldig sind.

Der Uebersetzer.

Apotheker-Gewichte.

Die in den Apotheken gebräuchlichsten Gewichte sind folgende.

℔. Ein Pfund, Libra.
℥. Eine Unze, Uncia.
℥ß. Ein Loth oder halbe Unze, Uncia semis.
ʒ. Ein Quentlein, Drachma.
℈. Ein Scrupel, Scrupulus.
gr. Ein Gran, Granum.
Ein medicinisches Pfund hat ℥xij. und ein gewöhnliches Kramer-Pfund hat ℥xvj.
Eine Unze hat ʒviij.
Ein Quentlein ℈iij.
— Scrupel gr. xx.
ß. oder semissa ist die Hälfte eines Gewichts.
$\overline{aa}$. oder ana bedeutet gleichviel von einem jeden.
Sesqui ist anderthalb, wie sesquilibra ℔iß.

Das Maaß trockner Sachen oder der Kräuter.

M. oder Manipulus ist soviel als man in einer Hand halten kann, oder pugill. iv.
Pugill. oder Pugillus ist soviel als man mit dem Daumen und beyden Vorderfingern fassen kann.
Fasc. oder Fasciculus ist soviel als man unter dem gebogenen Arm halten kann, oder 12 Hände voll.
No. oder Numero, wenn Sachen nach der Zahl verschrieben werden, No. I. II. u. s. w.

Maaß der flüßigen Sachen.

Cyath. oder Cyathus, ein Trunk wird vor ℥ij. gerechnet.
Cochl. — Cochleare, ein Löffel voll wird vor ℥ß. gerechnet.
gt. — gutta, ein Tropfe Wassers, Oels, oder dergleichen.
Pint. — Pinta, hält ℥xvj.
Mens. — Mensura, hält ℔iv. Apotheker-Gewicht.

Die in den Formeln gebräuchlichen Abkürzungen.

R. oder Recipe, Nimm.
fl. — flores, Blumen.
hb. — herba, Kraut.
rad. — radix, Wurzel.
q. s. — quantum satis, so viel als genug ist.
q. v. — quantum vis, so viel du willst.
q. pl. — quantum placet, so viel dir beliebt.
q. l. — quantum libet, so viel dir dünkt.
m. f. — misce fiat, mische, so wird es.
l. a. — lege artis, der Kunst gemäß.
s. a. — secundum artem, nach der Kunst.
inc. et cont. oder incisa et contusa, klein geschnitten und zerstoßen.
solv. — solvatur, wird aufgelöset.
s. — signetur, wird bezeichnet.
B. A. — Balneum arenae, Sandbad.
B. M. — Balneum mariae, Marienbad.
coq. — coque, koche es.

inf. oder infundatur, gieße darauf.
Collat. — collatura, das Durchgeseigte.
add. — adde, thue dazu.
d. ad — detur ad, wird gegeben in.
Vitr. — Vitrum, ein Glas.
Scat. — Scatula, eine Schachtel.
Fict. — Fictile, ein Topf.
p. aeq. — partes aequales, gleiche Theile.
m. P. — massa Pilularis, Pillenmasse.
d. s. — detur signetur, wird gegeben und bezeichnet.
ol. p. d. oder Oleum per deliquium, zerfloßnes Oel.
ppt. — praeparatum, was zubereitet oder gepülvert ist.

Apotheker-Zeichen der Arzeneymittel.

🜊 oder Acetum, Essig.
🜋 — destillatum, destillirter Essig.
🜩 — Spiritus, Geist.
○ — Alumen, Alaun.
⊖ — Sal, Salz.
⦶ — Nitrum, Salpeter.
🜖 — Vitriolum, Vitriol.
Lap. ♋ oder lapides cancrorum, Krebssteine.
C. c. — Cornu cervi, Hirschhorn.
⚯ — Oleum, Oel.
G♓ — Gummi ammoniacum, Ammoniakgummi.
⊖♓ — Sal ammoniacum, Salmiak.
🜍 — Sulphur, Schwefel.
🜿 — Tartarus, Weinstein.

☐ oder

□ oder Urina, Harn.
▽ -- Aqua, Wasser.
🜃 -- Terra, Erde.
△ -- Ignis, Feuer.
🜁 -- Aër, Luft.
Sp. v. -- Spiritus vini, Weingeist.
△ -- Volatile, flüchtig.
▽ -- Fixum, Feuerbeständig.
☉ -- Aurum, Gold.
☾ -- Argentum, Silber.
🜂 -- Calx viua, ungelöschter Kalch.
♂ -- Mars, seu Ferrum, Eisen.
☿ -- Mercurius, Quecksilber.
☿ -- Mercurius sublimatus, sublimirtes Quecksilber.
☿ -- Mercurius praecipitatus, Quecksilberniederschlag.
♄ -- Saturnus seu plumbum, Bley.
♃ -- Stannum, Zinn.
⊕ -- Aerugo seu viride aeris, Grünspan.
♁ -- Antimonium, Spießglas.
⊕ -- Cinnabaris, Zinnober.
♀ -- Cuprum, Kupfer.
♀ -- Pulvis, Pulver.
℞ -- Tinctura, Tinctur.
▽F. -- Aqua fortis, Scheidewasser.
▽R. -- Aqua regis, Königswasser.

Der

Der

chirurgischen Pharmacie

Erster Theil,

oder

von den zubereiteten Arzeneymitteln.

Verzeichniß der zubereiteten Arzeneymittel überhaupt.

I. Die Wässer	Aquae
II. — Essige	Aceta
III. — Weingeister	Spiritus vinosi
IV. — saure Geister	— acidi
V. — laugenhafte Geister	— alcalini
VI– mittelsalzigeGeister	— Salsi
VII. — versüßte Geister	— dulcificati
VIII. — Tinkturen	Tincturae
IX. — Essenzen	Essentiae
X. — Elixire	Elixiria
XI. — Extrakte	Extracta
XII. — ausgepreßte Oele	Olea expressa
XIII. — destillirte Oele	— stillatitia
XIV. — abgekochteOele	— cocta
XV. — aufgegossene Oele	— infusa
XVI. — brenzliche Oele	— empyrevmatica
XVII. — zerflossene Oele	— per deliquium
XVIII. — Abkochungen	Decocta

XIX. Die Aufgüsse	Infusa
XX. — Honige	Mella
XXI. — Liquors	Liquores
XXII. — Schleime	Mucilagines
XXIII. — Seifen	Sapones
XXIV. — Marke	Pulpae
XXV. — Harze	Resinae
XXVI. — ausgepreßte Säfte	Succi expressi
XXVII. — feuerbeständige laugenhafte Salze	Salia alcalina fixa
XXVIII. — saure feuerbeständige Salze	— acida fixa
XXIX. — Mittelsalze	— neutra
XXX. — flüchtige Salze	— volatilia
XXXI. — Schmalze, Schmeere	Axungiae
XXXII. — Unschlitte, Talche	Seba
XXXIII. — zubereitete Schwämme	Spongiae praeparatae
XXXIV. — Zubereitungen zum Pulvern	Praeparata pro pulverisatione
XXXV. — Zubereitungen durch Rösten	— per calcinationem
XXXVI. — metallische Zubereitungen	— metallica

Ver=

Verzeichniß
der zubereiteten Arzeneymittel insbesondere.

Wasser.

Rosenwasser	Aqua rosarum
Hollunderblüthwasser	— florum sambuci
Rautenwasser	— Rutae
Salbeywasser	— Saluiae
Fenchelwasser	— foeniculi
Ysopwasser	— hyssopi
Schierlingwasser	— cicutae
Kalchwasser	— calcis
Scheidewasser	— fortis

Essige.

Roseneßig	Acetum rosarum
Rauteneßig	— rutae
Hollunderblütheßig.	— florum sambuci
Concentrirter Weineßig	— vini concentratum
Uebergezogen. Weineßig	— destillatum
Concentrirter Silberglätteßig, oder Bley-Extrakt.	— lithargyrii concentratum seu Extractum saturni.

Weingeister.

Rektificirter Weingeist	Spiritus vini rectificatus
Höchstrektificirter Weingeist	— — rectificatissimus

Kamphergeist	Spiritus vini camphoratus
Roßmariengeist	— rorismarini, seu anthos
Quendelgeist	— Serpilli
Löffelkrautgeist	— cochleariae
Lavendelgeist	— lauendulae
Ameisengeist	— Formicarum
Regenwürmergeist	— lumbricorum terrestrium

Saure Geister.

Vitriolgeist	Spiritus vitrioli
Rauchender Salpetergeist	— nitri fumans
Concentrirter Salzgeist	— salis concentratus

Laugenhafte Geister.

Einfacher Salmiakgeist	Spiritus salis ammoniaci simplex
Mit Kalch zubereiteter oder ätzender Salmiakgeist	— salis ammoniaci cum calce paratus
Mit Bernstein bereiteter Salmiakgeist	— salis ammoniaci succinatus
Mit Weingeist bereiteter Salmiakgeist	— salis ammoniaci vinosus

Mittelsalzige Geister.

Minderers Geist	Spiritus Mindereri

Ver-

Verſüßte Geiſter.

Verſüßter Vitriolgeiſt	Spiritus vitrioli, ſeu Liquor anodynus mineralis
— Salpetergeiſt	Spiritus nitri dulcis
— Salzgeiſt	— ſalis dulcis
Vitrioläther	Naphtha ſeu Aether vitrioli

Tinkturen.

Aloetinktur	Tinctura Aloës
Benzoetinktur	— Benzoës
Catechutinktur	— cathechu
Bernſteintinktur	— Succini
Virginiſche Schlangenwurzeltinktur	— Serpentariae virginianae
Weinſteinſalztinktur	— ſalis tartari
Spaniſche Fliegentinktur	— cantharidum
Mohnſafttinktur, oder flüßiges Laudanum	— Opii, ſeu laudanum liquidum

Eſſenzen.

Oſterluzeywurzeleſſenz	Eſſentia ariſtolochiae rotundae
Peruvianiſche Balſameſſenz	— balſami peruuiani
Tannzapfeneſſenz	— pini
Maſtixeſſenz	— maſtichina
Fieberrindeneſſenz	— corticis peruuiani
Euphorbiumeſſenz	— euphorbii
Myrrheneſſenz	— Myrrhae

Extrakte.

Schierlingsextrakt	Extractum cicutae
Myrrhenextrakt	— myrrhae
Mohnsaftextrakt	— Opii
Bleyextrakt	— ſaturni
Eingekochte Ochſengalle	Fel tauri inſpiſſatum.

Ausgepreßte Oele.

Süß Mandelöl	Oleum amygdalarum dulcium
Bitter Mandelöl	— — amararum
Leinöl	— lini
Bilſenſaamenöl	— ſeminum hyoſciami
Baumöl	— oliuarum
Nußöl	— juglandum
Flachsdotteröl	— ſeſami
Eyeröl	— ouorum
Ausgepreßtes Muſkatennußöl	— nucis moſchatae expreſſum

Deſtillirte Oele.

Anisöl	Oleum aniſi
Spiköl	— ſpicae
Kamillenöl	— chamomillae
Wachholderöl	— juniperi
Zimmetöl	— cinnamomi
Gewürznelkenöl	— caryophyllorum
Pomeranzenöl	— corticum aurantiorum
Cederöl	— de cedro

Roſen-

Rosenholzöl	Oleum ligni rhodii
Terpenthinöl	— terebinthinae
Vitriolöl	— Vitrioli

Abgekochte Oele.

Abgekochtes Wermuthöl	Oleum absynthii coctum
Johanniskraut	— hyperici
Lorbeeröl	— laurinum
Rosenöl	— rosatum
Regenwürmeröl	— lumbricorum terrestrium

Aufgegossene Oele.

Weiß Lilienöl	Oleum liliorum alborum
Skorpionenöl	— scorpionum

Brenzliche Oele.

Hirschhornöl	Oleum cornu cerui
Bernsteinöl	— succini
Stinkendes Weinsteinöl	— tartari foetidum
Ziegelöl	— philosophorum
Wachsöl	— cerae

Zerflossene Oele.

Zerflossenes Weinsteinöl	Oleum tartari per deliquium
Aetzendes Kampheröl	— camphorae causticum
Myrrhenöl	— myrrhae

Honige.

Geläuterter Honig	Mel despumatum
Rosenhonig	— rosatum
Schöllkrauthonig	— chelidonii
Bingelkrauthonig	— mercurialis herbae
Roßmarienhonig	— rorismarini seu anthosatum
Sauerhonig	Oxymel

Liquors.

Feuerbeständiger Salpeterliquor	Liquor nitri fixi
Schmerzstillender mineralischer Liquor	— anodynus mineralis
Myrrhenliquor	— seu liquamen myrrhae

Schleime.

Quittenkernschleim	Mucilago seminum cydoniorum
Flöhsaamenschleim	— seminum psyllii
Schleim von arabischem Gummi	— gummi arabici
Eibischwurzelschleim	— radicis altheae

Seifen.

Venedische Seife	Sapo venetus
Starkeysseife	— starkeyanus

Schmalze.

Schweineschmalz	Axungia porcina
Viperschmalz	— viperina
Knochenmark	Medulla ossium

Unschlitte oder Talche.

Schöpsentalch	Sebum ovillum
Hirschtalch	— ceruinum
Kakaobutter	Butyrum cacao

Marke.

Aepfelmark	Pulpa pomorum
Dicker Hollundersaft	Roob sambuci
Wallnußsaft	— nucum
Maulbeersaft	— mororum
Johannisbeersaft	— ribium

Harze.

Weißes Pech	Resina pini
Geigenharz	Colophonium

Ausgepreßte Säfte.

Sauerampfersaft	Succus acetosae
Brunnkressensaft	— nasturtii
Löffelkrautsaft	— cochleariae

Feuerbeständige Laugensalze.

Sodasalz	Sal sodae
Weinsteinsalz	— tartari
Fixirter Salpeter	Nitrum fixum

Saure

Saure feuerbeständige Salze.

Weinstein	Tartarus
Weinsteinrahm	Cremor tartari

Mittelsalze.

Gereinigter Salpeter	Nitrum depuratum

Trockne flüchtige Salze.

Englisch Riechsalz	Sal volatile salis ammoniaci siccum
Flüchtig Hirschhornsalz	— cornu cervi volatile
— Vipernsalz	— viperarum volatile

Zubereitete Schwämme.

Zubereiteter Schwamm	Spongia praeparata
— Eichenschwamm	Agaricus praeparatus
— Bovist	Bouista praeparata

Zubereitungen zum Pulvern.

Zubereitete weiße und rothe Korallen	Corallia alba et rubra praeparata
— Krebssteine	Lapides cancrorum praeparati
— Gallmeystein	Lapis calaminaris praeparatus
— Bernstein	Succinum præparatum
Gereinigtes Galbanum	Galbanum depuratum
— Ammoniacgummi	Gummi ammoniacum depuratum

Zube-

Zubereitete Meerzwiebel	Scilla praeparata
— Tutia	Tutia praeparata

Zubereitungen durch Rösten.

Gebrannter Alaun	Alumen vstum
Kalcinirter Vitriol	Vitriolum calcinatum
Vitriol Kolkothar	Colcothar vitrioli
Versüßte Vitriolerde	Terra vitrioli dulcis
Gebrannt Hirschhorn	Cornu cervi vstum
Ungelöschter Kalch	Calx viua

* * *

Zubereitungen aus Metallen.

I. Zubereitungen aus Bley.

Silberglätt	Lithargyrium
Mennig	Minium
Bleyweiß	Cerussa
Bleyzucker	Saccharum saturni

II. Zubereitungen aus Kupfer.

Grünspan	Aerugo seu viride aeris

III. Zubereitungen aus Eisen.

Auflösliches Eisen	Mars solubilis
Stahlkugeln	Globuli Martiales

IV. Zubereitungen aus Silber.

Höllenstein	Lapis infernalis

V. Zube-

V. Zubereitungen aus Quecksilber.

Gummichtes Quecksilber	Mercurius gummosus.
Aetzender Quecksilbersublimat	— sublimatus corrosiuus
Rother Quecksilber Präcipitat	— praecipitatus ruber
Weißer — —	— — albus
Versüßtes Quecksilber	— dulcis
Mineralischer Mohr	Aethiops mineralis
Gemachter Zinnober	Cinnabaris factitia

VI. Zubereitungen aus Zink.

Zinkblumen	Flores Zinci
Weißer Nichts oder Pompholyx	Nihilum album seu Pompholyx
Tutie oder grauer Nichts	Tutia seu Nihilum gryseum

VII. Zubereitungen aus Spiesglas.

Spiesglasleber	Hepar Antimonii
Metallsafran	Crocus metallorum
Spiesglasbutter	Butyrum antimonii

VIII. Zubereitungen aus Wißmuth.

Wißmuthpräcipitat	Magisterium bismuthi

Der chirurgischen Pharmacie Erster Theil,

oder von den zubereiteten Arzeneymitteln.

Von den zubereiteten Mitteln überhaupt.

Die zur Heilung äußerlicher Krankheiten gebräuchlichen Arzeneymittel werden in drey Hauptklassen abgetheilet:

1. In einfache oder rohe.

2. In zubereitete, oder einfache, so durch pharmacevtische Bearbeitungen verändert oder hervorgebracht worden.

3. In zusammengesetzte, so aus der Vermischung der einfachen oder zubereiteten entstehen.

Von den einfachen oder rohen Arzeneymitteln handelt die Materia chirurgika.

Die

Die zubereiteten und zusammengesetzten aber handelt die Pharmacie ab, als welche die Arzeneymittel zuzubereiten und mit einander zu verbinden lehret.

Diejenigen Wundarzeneybeflissene, so in der Pharmacie vollkommen unterrichtet seyn wollen, müssen zuvor die Materia chirurgika, die Scheide- und Apothekerkunst wohl inne haben.

Diese Schrift enthält einen kurzen Abriß der chirurgischen Pharmacie.

Die durch pharmacevtische Kunst entweder veränderte oder zubereitete Arzeneymittel sind folgende:

I. **Destillirte Wasser.** Die gewürzhaften Pflanzen werden mit Brunnenwasser destilliret.

II. **Essige.** Es wird starker Essig auf Pflanzen gegossen und einige Zeit den Sonnenstralen ausgesetzet.

III. **Weingeister.** Die Pflanzen werden mit Wein oder Weingeist destilliret.

IV. **Saure Geister.** Diese erhält man durch Destilliren aus dem Vitriol, Salpeter und Meersalz.

V. **Alkalische Geister.** Werden meistentheils aus dem Salmiak durch Destilliren herausgezogen.

VI. **Salzige Geister.** Entstehen durch Verbindung eines alkalischen Geistes mit einem sauren.

VII. **Versüßte Geister.** Entstehen, wenn ein Theil einer mineralischen Säure mit 6 und mehre-

mehreren Theilen des allerstärksten Weingeistes vermischet und durch Destillirung mit einander verbunden werden.

VIII. **Tinkturen.** Man gießt warm Wasser oder Weingeist auf trockne Species und läßt solches in einem verschlossenen Gefäße an einem mäßig warmen Orte stehen. Die mit Wasser bereitete Tinktur ziehet die Farbe und den Geschmack aus, die mit Weingeist aber zugleich den Geruch.

IX. **Essenzen.** Sind geistige Tinkturen, die mehr, als eine einfache Tinktur, gesättiget sind.

X. **Elixire.** Sind Tinkturen, die so stark gesättigt sind, daß sie undurchsichtig geworden.

XI. **Extrakte.** Man läßt wäßrige Tinkturen über gelindem Feuer, bis zur Dicke eines Extrakts, abdünsten.

XII. **Ausgepreßte Oele.** Die zerstoßenen Saamen werden in einer Pfanne warm gemacht und, damit sie nicht verbrennen, umgerührt, alsdann thut man sie in einen leinenen Beutel, legt ihn zwischen eine gewärmte Presse und drückt das Oel heraus.

XIII. **Destillirte Oele.** Halb trockne Pflanzen werden drey Tage lang in Wasser, wozu ein wenig Salz gethan wird, eingeweicht; das Wasser ziehet man durch die Destillation über, und das auf demselben schwimmende Oel sondert man davon ab.

XIV. Abgekochte Oele. Man weichet die Kräuter in Baumöl oder einem andern ausgepreßten Oele ein. Dieses wird langsam, bis zur Abdünstung der Feuchtigkeit, gekocht, ausgedrückt und durchgeseiget.

XV. Aufgegoßne Oele. Ausgepreßtes Oel wird auf Kräuter gegossen und an gelinde Wärme gesetzet.

XVI. Brenzliche Oele. Harzige Pflanzen werden aus einer Retorte, oder per descensum destilliret.

XVII. Zerfloßne Oele. Werden unrecht also genennet. Es sind flüßige Salze, so die Konsistenz der Oele haben.

XVIII. Abkochungen. Man kocht Kräuter und dergleichen mit Wasser oder einer andern Feuchtigkeit, die Kräfte derselben dadurch auszuziehen.

XIX. Aufgüsse. Man gießt heiß Wasser oder Wein auf allerley Species, damit ihre Kräfte ohne Kochen ausgezogen werden mögen.

XX. Honige. Der Honig wird mit Kräutersäften abgekocht.

XXI. Liquors. Unter diesem Namen werden in den Apotheken einige besondere Zubereitungen vorgefunden.

XXII. Schleime. Das Gummi wird mit Wasser aufgelöset, oder aus den schleimigten Saamen ausgezogen.

XXIII. Seifen. Werden aus Oel und Laugensalz verfertiget.

XXIV. **Ausgepreßte Säfte.** Werden aus frischen zerstoßenen Pflanzen vermittelst einer Presse ausgedrückt.

XXV. **Marke.** Das Fleisch oder Mark der Früchte wird durchs Kochen erweicht und durch ein Haartuch geschlagen.

XXVI. **Harze.** Werden aus harzigen Pflanzen, vermittelst Weingeist, ausgezogen und hernach, durch zugegoßnes Wasser, davon abgesondert.

XXVII. **Feuerbeständige Laugensalze.** Die frischen Pflanzen werden in einer mit einem eisernen Deckel bedeckten Pfanne nach und nach zu Asche verbrannt. Die Asche wird mit Wasser ausgelaugt, welches man abgießt, durchseiget und bis zur Trockenheit abdünsten läßt. Das Zurückbleibende calciniret man, löset es in Wasser auf, kocht solches, bis es eine Haut setzet, und läßt es alsdann zu Krystallen anschießen.

XXVIII. **Saure feuerbeständige oder wesentliche Salze.** Den Saft eines frischen Krauts seihet man, läßt ihn in einem Glase so weit abdünsten, bis ein Drittheil zurückbleibt, diesen thut man in einen Topf, gießt ausgepreßtes Oel darauf und läßt es 8 Monathe stehen; das zu Krystallen angeschoßene Salz wird alsdann davon abgesondert, geschwind mit kaltem Wasser abgewaschen und bey gelinder Wärme getrocknet.

XXIX. **Mittelsalze.** Entstehen, wenn man saure aufgelöste Salze mit Laugensalzen, bis zur vollkommnen Sättigung, vermischt und anschießen läßt.

XXX. **Flüchtige Laugensalze.** Werden aus thierischen Körpern durch Destilliren und Sublimiren ausgezogen.

XXXI. **Schmalz und Talch.** Sind ausgeschmolzene Fettheile der Thiere; das Schmalz hat eine weiche, der Talch eine festere Konsistenz.

XXXII. **Verkalchte Dinge.** Entstehen, wenn dichte Körper durchs Feuer in ein brüchiges Wesen verwandelt werden.

XXXIII. **Zubereitungen aus Metallen.** Die Metalle werden durch Rösten, Auflösung in Mineralsäuren, oder durch andere Handgriffe zum Arzeney-Gebrauch auf verschiedene Weise geschickt gemacht.

Zubereitete Arzeneymittel.

Wasser.

Aqua rosarum.

℞. Florum rosarum ℔vj.
Aquae fontanae ℔xxiv.
Man ziehe bey gelinder Destillirung ℔vj. über.

Nutzen. Dieses destillirte Wasser wird zu Augenarzeneyen genommen.

Aqua florum sambuci.

Wird wie das Rosenwasser bereitet und hat eben denselben Nutzen.

Aqua rutae.

℞. Herbae rutae ℔ij.
Aquae fontanae ℔xx.
Destillire bey gelindem Feuer 12 ℔.

Nutzen. Es wird zu den Fäulniß widerstehenden Mund = und andern Wasser genommen.

Auf eben dieselbe Weise werden bereitet:

Aqua saluiae.
— foeniculi.
— hyssopi.
— cicutae.

═══

Aqua calcis.

℞. Calcis viuae ℔j.
Aquae fontanae ℔viij.

Rühre es dann und wann untereinander, und wenn sich der Kalk gesetzet hat, so gieße das klare Wasser davon ab.

Nutzen. Dienet zur Austrocknung und Heilung der Geschwüre, besonders der scharbockischen. Wird zur Bereitung des Geschwürwassers und schwarzen Merkurialwassers genommen.

═══

Aqua fortis.

℞. Vitrioli ad flauedinem calcinati et siccati
Nitri depurati āā ℔iv.

Mische sie wohl untereinander, und ziehe aus einer geräumigen Retorte, deren Fugen vermacht sind, bey stufenweis gegebenem Reverberierfeuer, das Scheidewasser in einen weiten Recipienten über, worein zuvor 2 ℔. Brunnenwasser gethan worden.

Nutzen. Es wird zu unterschiedenen pharmacevtischen Zubereitungen erfordert, manchmal auch, den Beinfraß auszurotten, gebraucht.

Essige.

Essige.

Acetum rosarum.

℞. Rosarum rubrarum siccarum ℥j.
Aceti vini optimi ℥viij.

Werden in einem wohlverschloßnen Glase 2 bis 3 Wochen lang an die Sonne gesetzet, hernach durchgeseiget und stark ausgedrückt.

Nutzen. Kommt zu zurücktreibenden Bähungen und Gurgelwassern.

Acetum rutae.

Wird aus den trocknen Blättern, eben so wie der Roseneßig, bereitet.

Nutzen. Ist ein gar gutes der Fäulniß widerstehendes Mittel.

Acetum sambuci.

Wird aus den frischgetrockneten Blumen, eben so, wie der Roseneßig, bereitet.

Nutzen. Kommt zu den zertheilenden Gurgelwassern.

Acetum vini concentratum.

Man nehme Eßig, setze ihn zur Winterzeit, in einem irdenen oder hölzernen Gefäße, der stärksten Kälte aus, bis ohngefähr der dritte

oder vierte Theil gefroren ist. Den in der Mitte befindlichen Essig gieße, nach geschehener Zerbrechung des Eises, aus, und destillire ihn aus einer gläsernen Retorte.

Nutzen. Kann, das Blut zu stillen, so nach der Ausziehung eines Zahns aus der Zahnhöle, oder bey Scharbockischen aus dem Rachen zuweilen hervorkommt, angewendet werden.

Acetum vini destillatum.

℞. Aceti vini fortis ℔xv.

Wird aus einer großen gläsernen Retorte bey gelindem Feuer destillirt. Zuerst gehet ein Wasser über, das zu nichts nüze ist, diesem folgt der Essig. Man fährt mit dem Destilliren so lange fort, bis von 15 ℔., $1\frac{1}{2}$ ℔. übrig ist, damit nicht, wenn man alles übergehen lassen wollte, der Essig brenzlich werde.

Nutzen. Hat eben denselben wie der concentrirte Essig. Man pflegt bey chirurgischen Operationen die Kranken mit diesen Essigen zu erquicken.

Acetum lithargyrii concentratum seu Extractum saturni.

℞. Lithargyrii subtiliter triti ℔j.
Aceti vini optimi ℔iij.

Koche es in einem wohl glasirten irdenen Gefäße, bey gelindem Feuer, unter beständigem Umrühren

ren mit einer hölzernen Spatel, bis zur Hälfte ein; den mit der Silberglätte gesättigten Essig laß durch Fließ- oder Löschpapier laufen.

Nutzen. Wird, unreine und mit schwammigten Hervorwachsungen behaftete Geschwüre auszutrocknen, gebraucht; dient auch Warzen und Feigwarzen damit hinweg zu schaffen, wenn man sie verschiedenemal des Tages damit bestreicht.

Weingeister.

Spiritus vini rectificatus.

℞. Spiritus vini q. v.

Wird aus einer küpfernen Blase durch einen zinnernen Helm destillirt, bis gleichsam ein milchigtes Wasser hervorkömmt. Die Destillation kann mit dem dritten Theil Wassers wiederholet werden.

Nutzen. Dienet schwache Theile zu stärken; widerstehet der Fäulniß und dem Beinfraß.

Spiritus vini rectificatissimus seu Alcohol vini.

Der rectificirte Weingeist wird bey gelindem Feuer bis zur Hälfte übergezogen.

Nutzen. Er ziehet die Gefäße stark zusammen, macht, daß das Blut gerinnet, und wird daher das Blut zu stillen gebraucht.

Spiritus vini camphoratus.

℞. Spiritus vini rectificati ℔ij.
Camphorae ℥ij.

Laß ihn auflösen.

Nutzen. Wird erschlappte Theile zu stärken gebraucht, und nützet bey Schlappheit der Gelenke, heruntergefallenem Zäpfchen und bey schlappen brandigen Geschwüren.

Spiritus rorismarini seu Anthos.

℞. Florum recentium rorismarini ℥vj.

Macerire sie ein wenig und destillire sie mit Spiritus vini rectificati ℔ij.

Nutzen. Dienet erschlappte Theile zu stärken, und wäßrige Geschwülste zu zertheilen.

Spiritus serpylli.

℞. Herbae serpylli recentis ℔j.
Vini generosi ℔v.
Spiritus vini rectificati ℔j.

Werden bis zur Hälfte aus einem Kolben destilliret. Das geistige Wasser kann auf neue Blumen gegossen und bis zum dritten Theil überzogen werden.

Nutzen.

Nutzen. Pflegt bey Lähmung der Zunge und paralytischer Bräune gebraucht zu werden.

Spiritus cochleariae.

℞. Cochleariae recentis contusae ℔x.
Spiritus vini rectificati ℔v.

Laß es zwölf Stunden maceriren und destillire es aus dem Marienbade bis auf 5 ℔.

Nutzen. Dienet in scharbockischen Geschwüren des Mundes und anderer Theile.

Spiritus lauendulae.

℞. Florum recentium lauendulae ℔j.
Spiritus vini tenuioris ℔iv.

Setze es drey Tage lang an einen mäßig warmen Ort, und ziehe die Hälfte über.

Nutzen. Ist, mit Oxykrat vermischt, bey Quetschungen, besonders am Kopfe, sehr nützlich.

Spiritus formicarum.

℞. Formicarum mensibus Iunio vel Iulio captarum ℔j.
Spiritus vini rectificati ℔ij.

Mische und destillire es aus dem Marienbade.

Nutzen. Kann bey Quetschungen und Verrenkungen, mit Wasser oder Oxykrat vermischt, gebraucht werden. Wird aber unrecht, so bloß Fluß- und Gichtschmerzen zu stillen, gelobet.

Spiri-

Spiritus lumbricorum terrestrium.

℞. Lumbricorum terrestrium vivorum ℔ij.
Spiritus vini ordinarii ℔ vß.

Nachdem es zwey Tage an einem mäßig warmen Orte gestanden, wird bey gelindem Feuer die Hälfte davon destilliret.

Nutzen. Hat eben denselben wie der Ameisengeist.

Saure Geister.

Spiritus vitrioli.

℞. Olei vitrioli glacialis ℔j.
Aquae simplicis ℔vj.

Mische es.

Nutzen. Stillet das Blut, wenn er so bloß gebraucht wird. Wird denen Entzündung und Fäulung widerstehenden Mund- und Gurgelwassern beygemischt.

Spiritus nitri fumans.

℞. Nitri siccissimi in pulverem triti ℔iij.

Thue ihn in eine trockne gewärmte gläserne Retorte und gieße tropfenweiß dazu
Olei vitrioli concentrati ℔ij.

Vermache die Fugen wohl, und destillire bey gelindem Sandfeuer. Den unter der Gestalt eines röthlichen Rauchs übergehenden Geist ver-

verwahre man in einer mit einem Glasstöpsel versehenen Flasche.

Nutzen. Ist ein ätzendes Arzeneymittel, welches, erdhafte Geschwülste und Horngewächse zu zertheilen, gebraucht wird.

Spiritus salis concentratus.

℞. Salis communis in pulverem redacti ℔ij.

Thue es in einen gläsernen mit einer Röhre versehenen Kolben, gieße nach und nach hinzu

Olei vitrioli anglici ℔j.

Füge eine Vorlage daran, die inwendig mit Salzgeist angefeuchtet ist, und vermache die Fugen wohl; destillire bey einem gelinden Sandfeuer den in Gestalt eines Rauchs übergehenden Geist, welcher durch wiederholtes Ueberziehen rectificirt werden kann.

Nutzen. Dienet schwielige Warzen hinweg zu nehmen, wenn täglich zweymal etwas davon mit einem Pinsel aufgestrichen wird.

Laugenhafte Geister.

Spiritus salis ammoniaci simplex.

℞. Salis ammoniaci in puluerem triti ℔j.

Cinerum clauellatorum ℔ij.

Mische es in einer gläsernen Retorte, und gieße hinzu

aquae fontanae ℔iij.

Destil-

Destillire bey gelindem Feuer 4 ℔.

Nutzen. Dämpfet das Gift der französischen Viper. Mit Wasser verdünnet, heilet er den Winddorn, die doppelten Glieder und Milchgeschwülste.

Spiritus salis ammoniaci cum calce paratus.

℞. Salis ammoniaci depurati ℔ij.
Calcis viuae recenter paratae ℔ijß.

Nachdem ein jedes besonders gepülvert, und in einer geräumigen und gepanzerten Retorte unter einander gemischet worden, gieße darauf aquae fontanae ℔xv.

Halte die Oefnung der Retorte mit der Hand zu, und schüttele es wohl um, füge eine weite Vorlage daran, fange sogleich bey gelindem Feuer an zu destilliren, und laß 6 bis 7 ℔. Geist übergehen, den man in einem wohl verschlossenen Gefäße aufbewahret.

Nutzen. Er wird auch Spiritus salis ammoniaci causticus genennet. Bringt die thierischen Körper in Fäulung, und verzehret sie. Löset erdhafte Knoten auf. Ist bey denen von Kohlendampf Erstickten und bey Ertrunkenen für sehr würksam befunden worden, wenn man damit befeuchtete Wieken in die Nase gesteckt und 4. 5 Tropfen davon in den Mund laufen lassen. Heister hat auch Breygeschwülste damit gänzlich zertheilt.

Spiri-

Spiritus salis ammoniaci succinatus.

℞. Olei succini rectificati gr. LX.
Spiritus vini rectificati ℥j.
— salis ammoniaci vinosi ℥xij.

Destillire sie bey mäßigem Feuer aus der Retorte.

Nutzen. Dieser Geist wird gewöhnlich Eau de luce, oder Aqua luciae genennet. Wird, wider den Biß der französischen und italiänischen giftigen Viper, innerlich und äußerlich gebraucht, als ein besonders wirksames Mittel gerühmet; alle laugenhafte flüchtige Salze sind aber in diesen Fällen dienlich.

Spiritus salis ammoniaci vinosus.

℞. Salis ammoniaci in puluerem triti ℔ß.
— Tartari ℔j.

Mische es in einem gläsernen Kolben, und gieße dazu

Spiritus vini non rectificati ℔iv.

Destillire bey gelindem Sandfeuer 2 ℔ davon ab.

Nutzen. Ist ein herrliches zertheilendes Mittel, daher es, Bälgleins- Kropf- und Milchgeschwülste zu zertheilen, gebraucht wird.

Mittel-

Mittelsalzige Geister.

Spiritus Mindereri.

℞. Salis ammoniaci volatilis q. v.

Gieße währendem Umrühren tropfenweise dazu Aceti destillati quant. suffic. bis es nicht mehr aufbrauset.

Nutzen. Ist ein köstliches auflösendes Mittel und wird zu Zertheilung mancherley Geschwülste angepriesen.

Saure versüßte Geister.

Spiritus vitrioli dulcis.

Siehe Liquor anodynus mineralis.

Spiritus nitri dulcis.

℞. Spiritus vini rectificatissimi ℔ij.

Gieße tropfenweise hinzu

Spiritus nitri fumantis ℥ij.

Laß es einige Tage bey gelinder Wärme stehen, destillire es aus einem Kolben, und wiederhole solches noch einmal.

Nutzen. Nimmt den Beinfraß hinweg, und setzt ihm Gränzen.

Spi-

Spiritus salis dulcis.

℞. Spiritus vini rectificatissimi ℔j.

Thue ihn in eine geräumige Phiole, und gieße nach und nach hinzu.

Spiritus salis concentrati ℥j.

Setze es in einem wohl verschlossenen Gefäße einige Tage lang an einen gelinde warmen Ort; destillire es aus dem Sande, und wiederhole solches fünfmal.

Nutzen. Mit Rosenhonig vermischt, heilet er den feuchten Mundkrebs, und mit Fließ- oder Löschpapier vorsichtig angebracht, nimmt es die Rauchheit weg, und rottet die Haare aus.

Naphtha seu Aether vitrioli.

℞. Olei vitrioli glacialis.

Spiritus vini rectificatissimi aa ℔iij.

Das Oel wird vorsichtig und allmählig in den Weingeist getröpfelt; nachdem es zwey Tage an einem mäßig warmen Orte gestanden, werden bey gelindem Feuer zuerst ℥vj. destilliret; die man hinweg nimmt. Alsdenn füget man die Vorlage wieder an, und fähret mit der Destillation vorsichtig bey gelindem Feuer, damit die Masse nicht in die Höhe steige, so lange fort, bis in der Vorlage Streifen und in der Retorte Bläsen erscheinen. Der übergezogene Liquor wird mit

doppelt so viel Wasser vermischet, so erscheinet auf dessen Oberfläche die Naphtha.

Nachdem diese abgesondert und durch zugegossenes Wasser von ihrer Säure befreyet worden, verwahret man sie in einer mit einem gläsernen Stöpsel versehenen Glasflasche.

Nutzen. Ich habe die heftigsten Zahnschmerzen gestillet, wenn ich einen Tropfen davon mit Baumwolle in den hohlen Zahn gebracht. Die Kranken sagten, daß sie eine Kälte, wie vom Eiß, davon empfänden.

Tinkturen.

Tinctura aloës.

℞. Aloës soccotrinae ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℥x.

Setze es an gelinde Wärme, bis es genugsam ausgezogen hat. Seige es.

Nutzen. Wird, Geschwüre, besonders Madengeschwüre, zu reinigen und zu heilen, gelobet. Ein langwieriger, obgleich äußerlicher Gebrauch derselben, verursachet aber Durchfälle.

Tinctura benzoës.

℞. Benzoës contritae ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℔j.

Setze

Setze es in einem gläsernen Gefäß einige Tage lang an gelinde Wärme, schüttle es dann und wann um, und laß die ausgezogene Tinctur durch Fließpapier laufen.

Nutzen. Mit Wasser vermischt, ist es ein Schminkmittel.

Tinctura catechu.

℞. Catechu ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℥x.

Laß es zwey Tage an gelinder Wärme stehen, und seige es.

Nutzen. Heilet den Scharbock des Mundes und Zahnfleisches.

Tinctura succini.

℞. Succini citrini ℥ij.
Liquoris anodyni mineralis ℔j.

Nachdem es bey gelinder Wärme drey Tage in einem Sandbade gestanden, so seige es.

Nutzen. Setzet dem Beinfraß Gränzen, und heilet ihn.

Tinctura serpentariae.

℞. Radicis serpentariae virginianae ℥iij.
Spiritus vini non rectificati ℔ij.

Laß es ohne Wärme, bis es ausgezogen, stehen, und seige es.

Nutzen. Widerstehet ganz besonders der Fäulniß, und ist daher in faulen Geschwüren mit Nutzen zu gebrauchen.

Tinctura tartari.

℞. Salis tartari puri ℔j.

Laß es in einem Schmelztiegel bey heftigem Feuer fließen, bis es ganz roth wird, thue es noch heiß in einen gewärmten Mörser, stoße es geschwind, thue es in eine Phiole, nnd gieße darauf

Spiritus vini rectificatissimi ℔ij.

Laß es einige Tage in dem Sandbade stehen, schüttele es zuweilen um, und seige die ausgezogene röthliche Tinktur durch.

Nutzen. Heilet die doppelten Glieder und die daher entstehenden Geschwüre, Fisteln, Beinfraß, Winddorn und Geschwülste.

Tinctura cantharidum.

℞. Cantharidum in pulverem tritarum ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℔j.

Laß es zwey Tage bey gelinder Wärme ausziehen, und seige es.

Nutzen. Ist sehr wirksam, weiße Gelenkgeschwülste und rhevmatische Schmerzen zu zertheilen.

Tinctu-

Tinctura opii,
seu Laudanum liquidum.

℞. Extracti opii ℥ij.
Croci austriaci ℥ß.
Vini hispanici ℔j.

Laß es zusammen drey Tage stehen, drücke es aus, und seige es.

Nutzen. Vermische es mit Johanniskrautöl und lege es auf solche Wunden, die einen Todtenkrampf (Tetanum) verursachen.

Essenzen.

Essentia aristolochiae rotundae.

℞. Aristolochiae rotundae ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℥x.

Setze es vier Tage an einen warmen Ort, drücke es aus, und seige es.

Nutzen. Wird in dem Beinfraß gelobet.

Essentia balsami peruviani.

℞. Balsami perruuiani ℥j.
- Spiritus vini rectificati ℔j.

Nachdem es drey Tage an einem mäßig warmen Orte gestanden, so seige es.

Nutzen. Wird Wunden und Geschwüre zu heilen gebraucht.

Essentia pini.

℞. Extracti summitatum pini aquosi ℥ij.
Spiritus cochleariae ℥x.

Setze es an gelinde Wärme, bis es genug ausgezogen hat, und seige es.

Nutzen. Wird wider die scharbockischen Uebel verschrieben; ist sehr gut für die Mundfäule.

Essentia mastichina.

℞. Gummi mastichis ℥j.
Spiritus vini non rectificati ℔j.

Laß es drey Tage in gelinder Wärme stehen, und seige es.

Nutzen. Ist ein köstliches Wundmittel bey entblößten oder verletzten Knochen: widerstehet dem Beinfraß, und heilet ihn. Bey Verletzungen der Membranen, Flechsen und Bänder ist es, nach gedämpfter Entzündung, von guter Wirkung.

Essentia corticis peruuiani.

℞. Corticis peruuiani ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℥x.

Nachdem es vier Tage in gelinder Wärme gestanden, drücke es aus, und seige es.

Nutzen. Widerstehet aufs kräftigste der feuchten Gangräne und der Fäulniß, daher es in faulen

len Wunden und Geschwüren von so großem Nutzen ist.

Essentia myrrhae.

℞. Myrrhae electae comminutae ℥ij.
Spiritus vini rectificati ℔j.

Setze es drey Tage an eine gelinde Wärme, drücke es durch, und seige es.

Nutzen. Hat eine der Fäulniß widerstehende, reinigende, wundheilende Kraft, daher sie in faulen Geschwüren und dem Beinfraß dienlich ist.

Essentia euphorbii.

℞. Gummi euphorbii ℥iß.
Spiritus vini rectificati ℔j.

Laß es drey Tage digeriren, und seige es.

Nutzen. Hat eine fressende Eigenschaft, und ist, den Beinfraß hinweg zu nehmen, sehr wirksam.

Extrakte.

Extractum cicutae.

℞. Herbae cicutae recentis q. v.

Stoße es und drücke den Saft aus, koche ihn, unter stetem Umrühren, in einem irdenen ver-

verglasten Gefäße, bey gelindem Feuer, zur Consistenz eines dicken Honigs oder Extrakts.

Nutzen. Dieser Extrakt, mit Wasser verdünnet, ist in krebshaften Geschwüren ein wirksames Mittel.

Extractum myrrhae.

℞. Myrrhae rubrae in puluerem grossiusculum tritae ℔ß.

Besprenge sie mit

Liquoris nitri fixi ℥j.

Rühre es mit einer hölzernen Spatel wohl um, laß es vierzehn Tage lang in einem Keller stehen, so wird sich die Myrrhe gänzlich aufgelöset haben. Gieße alsdenn heiß Wasser darzu, und rühre die Masse um. Laß es hierauf stille stehen, bis sich ein dicker Bodensatz gesetzet hat. Das obenstehende gefärbte Wasser gieße man ab: dieses wiederhole man so oft, bis das zugegossene Wasser sich nicht mehr färbet. Gieße endlich alle diese Wasser zusammen, setze sie auf gelindes Feuer, und dünste sie bis zur Consistenz eines Extrakts ab.

Nutzen Widerstehet der Fäulniß und dem Beinfraß, ist daher in Geschwüren von dieser Ursache das beste Mittel.

Extractum opii.

℞. Opii thebaici ℥v.

Aquae pluuiatilis ℔iv.

Löse es in einem gläsernen Kolben auf; laß die Auflösung durch Fließpapier laufen und dünste sie im Marienbade bey der gelindesten Wärme ab.

Nutzen. Bey Zahnschmerzen wird ein Gran davon in den hohlen Zahn gesteckt.

Extractum saturni.

Siehe Acetum lithargyrii concentratum.

Fel tauri inspissatum.

℞. Fellis bouini q. v.

Laß sie bey gelindem Feuer zur Konsistenz eines Extrakts abdünsten.

Nutzen. Mit Wasser verdünnt, nimmt es die Flecken und Felle der durchsichtigen Hornhaut weg.

Ausgepreßte Oele.

Oleum amygdalarum dulcium.

℞. Amygdalarum dulcium recent. siccat. q. v.

Zerstoße sie in einem Mörser, thue sie in einen hänfenen Beutel, drücke das Oel, vermittelst einer Presse oder Kelter, allmählig aus.

Nutzen. Es wird zu Verfertigung erweichender Salben und Linimente genommen. Nutzet in gewissen Flecken der Hornhaut und der Haut.

Auf eben diese Weise bereitet man:

Oleum amygdalarum amararum.
— lini.
— seminum hyosciami.
— olivarum.
— juglandum.
— sesami.

Oleum ovorum.

℞. Ovorum recentium ad duritiem coctorum q. v.

Nimm das Gelbe davon, zerstoße und brate es in einer Pfanne, bis es rothbraun wird oder bis eine Feuchtigkeit ausschwitzet; indem es noch heiß ist, thue es in einen leinenen Beutel und presse das Oel unter einer warmen Presse aus.

Nutzen. Wird, aufgesprungene Brustwarzen und Mundlefzen, das Verbrennen und die schmerzhafte Goldader zu heilen, gelobet.

Oleum nucis moschatae.

℞. Nucum moschatarum contusarum q. v.

Laß den Dunst von heißem Wasser daran gehen und presse, indem sie noch warm sind, das Oel aus.

Nutzen. Dienet zu Verfertigung der Balsame und Linimente.

Destil-

Destillirte Oele.

Oleum anisi.

℞. Seminis anisi contusi ℔ij.

Macerire ihn drey Tage lang mit
Aquae pluviatilis ℔viij.
Salis communis ℔ß.

Destillire es aus der Blase, und sondere nach der Kunst das Oel von dem Wasser ab.

Nutzen. Wird, das Ungeziefer auf dem Kopfe zu vertreiben, gebraucht.

Auf eben diese Weise bereitet man:

Oleum spicae.
— chamomillae.
— juniperi.
— cinnamomi.
— caryophyllorum.
— corticum aurantiorum.
— de cedro.
— ligni rhodii.

Oleum seu Spiritus terebinthinae.

℞. Terebinthinae clarae ℔xij.

Thue ihn in eine kupferne Blase und gieße hinzu
Aquae fontanae ℔xlviij.

Fange

Fange an zu destilliren und scheide das ätherische Oel, das auch Spiritus Terebinthinae genennet wird, von dem Wasser.

Nutzen. Dieses Oel wird zu den Wunden des Gehirns und der Nerven empfohlen; es ist aber zu scharf und entzündend, und darf daher kaum nur nach gedämpfter Entzündung gebraucht werden. Es widerstehet der Fäulung und dem Beinfraß, bloß darauf gelegt; tödtet das Ungeziefer, und dienet daher bey Madengeschwüren. Es ist das sicherste Blutstillungsmittel, wenn es warm auf die verletzte Pulsader gelegt wird; zertheilet kalte Geschwülste, vertheidiget die Theile wider die Kälte, weswegen es wider die Frostbeulen gerühmt wird.

Oleum vitrioli.

℞. Vitrioli q. v.

Wird bey gelindem Feuer bis zur Gelbwerdung geröstet, und aus einer irdenen Retorte bey einem ohngefähr 8 Tage anhaltenden Reverberierfeuer destilliret. Das Phlegma und der Geist werden besonders aufgefangen. Das Oel, welches zuletzt mit Eiß zum Vorschein kommt, muß vor der Luft sorgfältig verwahret werden.

Nutzen. Ist eine ätzende Säure; wird den Beinfraß und das schwammichte Fleisch hinweg zu nehmen gebraucht. Wird zur Aqua styptica genommen.

Abgekochte Oele.

Oleum absynthii coctum.

℞. Foliorum absynthii juniorum recentium ℔j.

Zerschneide und zerstoße sie und gieße darauf Olei oliuarum ℔ij.

Laß es drey Tage bey gelinder Wärme digeriren, koche es unter beständigem Umrühren mit einer hölzernen Spatel, bis alle Feuchtigkeit verzehret ist, welches man erforscht, wenn man von diesem Magma ein wenig auf Kohlen wirft und solches alsbald ohne Zischen oder Geräusch Flamme fängt. Sodann nimmt man es geschwind vom Feuer, thut es in einen Beutel, legt ihn unter eine warme Presse, um alles Oel auszupressen, welches, nachdem es erkaltet und sich gesetzt hat, von dem Bodensatze abgegossen wird.

Nutzen. In den Mastdarm gesprützt, tödtet es die Ascariden.

Auf eben diese Weise bereitet man:

Oleum hyperici simplex.
—— laurinum.
—— rosatum.
—— lumbricorum terrestrium.

Aufgegossene Oele.

Oleum liliorum alborum.

℞. Florum liliorum alborum absque antheris.
Olei oliuarum aa p. aeq.

Laß es etliche Tage mit einander weichen und digerire es an der Sonnenwärme.

Nutzen. Hat eine erweichende und schmerzlindernde Kraft, wird daher beym Verbrennen gebraucht.

Oleum scorpionum.

℞. Scorpionum viuorum No. LX.
Olei oliuarum ℔j.

Laß es an einem warmen Orte 14 Tage lang zum Weichen stehen, hernach koche es im siedenden Bade, drücke es durch und seige es.

Nutzen. Dieses Oel wird in die Schaam und Nieren-Gegend eingerieben, den Harn und Steine fortzutreiben; wird auch wider die Stiche giftiger Thiere gerühmet.

Brenz-

Brenzliche Oele.

Oleum cornu cerui.

℞. Cornu cerui frustulatim concisi q. v.

Thue es in eine verlutirte Retorte oder in einen eisernen Kolben, der mit einem irdenen glasurten Helm versehen ist, und ziehe bey offnem Feuer stufenweis, bis die Retorte, oder der Kolben, wenn einer genommen worden, glühend ist, allen Geist mit dem flüchtigen Salze und Oel herüber, sondere sie von einander und verwahre ein jedes vor sich.

Nutzen. Ist ein durchdringendes uud zertheilendes Oel, daher es zertheilenden Pflastern und Salben beygemischt werden kann.

Oleum succini.

℞. Succini contusi vel rasi q. v.

Vermische ihn mit Sand und destillire ihn bey gradweise verstärktem Feuer. Das übergegangene Oel wird mit Meersalzlake aus einem gläsernen Kolben rektificiret.

Nutzen. Wird zur Bereitung des Eau de luce gebraucht.

Oleum tartari foetidum.

℞. Tartari rubri depurati.

Fülle damit drey Drittheile einer Retorte an. lege eine Vorlage vor, und destillire das Phlegma bey gelinder Wärme; sobald aber weiße Wölkchen zum Vorschein kommen, lege eine andere Vorlage vor, vermache die Fugen wohl und treibe beym stärksten Feuer den Geist und das Oel herüber, scheide sie mit Hülfe eines Scheideglases von einander, und destillire jedes vor sich aus einem Kolben. Das Oel muß mit Wasser rektificiret werden. Die nach der Destillation übrig bleibende Masse ist, wenn sie calciniret worden, Weinsteinsalz.

Nutzen. Ist eine sehr durchdringende Arzeney, so Tophen, Bälgleins und verhärtete Geschwülste zu zertheilen gebraucht zu werden pflegt. Man sagt, daß es die Steifigkeit der Bänder und Sehnen heile.

Oleum philosophorum.

℞. Olei oliuarum q. v.

Tränke damit zerstoßene Ziegelsteine oder Asche, oder lebendigen Kalch, oder, welches besser ist, Kohlenstaub, destillire es aus der Retorte und rektificire es.

Nutzen.

Nutzen. Dieses ist mit dem kaustischen Wesen des Feuers einigermaßen geschwängertes Baumöl. Es ist ein zertheilendes Mittel.

Oleum cerae.

℞. Cerae flavae q. v.

Schmelze und vermische es in einer Retorte mit doppelt so viel Sand und destillire es. Nach einer sauren Feuchtigkeit kommt ein dickes Oel zum Vorschein, das, wenn es nicht durch untergesetztes Kohlenfeuer warm erhalten wird, sich an dem Halse der Retorte anhänget. Wenn es etliche mal vor sich aus dem Sande destilliret wird, kann es in ein dünnes Oel rektificiret werden.

Nutzen. Ist dick wie Butter, giebt daher das weichste und erweichendeste Liniment, welches, eingerieben, steife Glieder, aufgesprungene, erfrorne oder verbrannte Haut heilet.

Zerflossene Oele.

Oleum tartari per deliquium.

℞. Salis tartari q. v.

Hänge es in einem leinenen Beutel im Keller auf, und laß den abtröpfelnden Liquor in eine untergesetzte Schüssel fallen.

Nutzen. Ist ein laugenhafter ätzender Liquor; mit Wasser vermischt, ist er ein reinigendes und Säure dämpfendes Mittel, heilet daher die Uebel der englischen Krankheit und der Drüsengeschwülste.

Oleum causticum camphorae.

℞. Camphorae tritae ℥iij.
Spiritus nitri ℥vj.

Setze es in einem wohl verschlossenen Gefäße in gelinde Wärme. Nach geschehener Auflösung nimm das oben schwimmende Oel ab.

Nutzen. Dieser ätzende Liquor wird schwammigte Fleischgewächse und verhärtete Ränder der Geschwüre wegzunehmen gebraucht. Man muß unter Oleum camphorae und Oleum camphoratum einen Unterschied machen; von letzterem siehe unter den zusammengesetzten Mitteln.

Oleum myrrhae.

℞. Myrrhae electae q. v.

Löse so viel, als es in sich nehmen kann, in Honigwasser auf.

Nutzen. Ist ein reinigendes der Fäulniß widerstehendes und Wundmittel, nützet in faulen Geschwüren und dem Beinfraße.

Honi-

Oxymel simplex.

℞. Mellis despumati ℔ij.
Aceti vini albi ℔j.

Koche sie zur Dicke eines Syrups.

Nutzen. Mit Wasser vermischt, ist es ein herrliches die Hitze dämpfendes Mund- u. Gurgelwasser.

Liquors.

Liquor nitri fixi.

℞. Nitri puri q. v.

Laß ihn in einem großen Schmelztiegel fließen und trage löffelweis hinein
Carbonum contritorum quant. suffic.

Nach geschehener Abbrennung laß die Materie kalt werden, thue sie in einen leinenen Beutel und hänge ihn in den Keller; den abtröpfelnden Liquor fange in einer untergesetzten Schüssel auf.

Nutzen. Mit viel Wasser vermischt und in die Harnblase eingesprützt, soll er den Blasenstein auflösen.

Liquor anodynus mineralis.

℞. Spiritus vini rectificatissimi ℔iv.

Gieße tropfenweis hinzu
Olei vitrioli glacialis ℥viij.

Laß

laß es 48 Stunden im Sandbade stehen, destillire es hierauf bey sehr gelindem Feuer, bis in der Retorte Blasen erscheinen. Setzet man das Destilliren länger fort, so erhält der sonst angenehme und starke Liquor einen unangenehmen Schwefelgeruch.

Dieser Liquor wird bequemer durch Vermischung eines Theils Vitrioläthers mit neun Theilen des allerstärksten Weingeistes bereitet.

Nutzen. Wird im Beinfraß gelobet. Mit Wasser vermischt und Honig versüßt, ist er ein köstliches Wundmittel.

Liquor seu Liquamen myrrhae.

Siehe: Oleum myrrhae per deliquium.

Schleime.

Werden durch Einweichung, Kochung oder Zerstoßung mit wäßrigten Auflösungsmitteln ausgezogen.

Mucilago seminum cydoniorum.

℞. Seminum cydoniorum ℥ij.
Aquae florum rosarum q. v.

Mache nach der Kunst eine Schleimauflösung.

Nutzen. Ist ein die Schärfe einwickelndes und überschmierendes Arzeneymittel, und wird daher beym Wundseyn der Augen, der Augenlieder oder der Brustwarzen gelobet.

Eben so bereitet man:
Mucilago seminum psyllii.
— Gummi arabici.
— Radicis altheae.

Seifen.

Sapo venetus.

℞. Lixiuii saponariorum ℔iij.
Olei oliuarum recentis ℔j.
Digerire es nach der Kunst zur Seife.

Nutzen. Hat eine auflösende Kraft: die venetische Seife ist daher, in Wasser oder Milch aufgelöset, verhärtete und scrophulöse Geschwülste zu zertheilen, sehr wirksam.

Sapo starkeyanus.

℞. Salis tartari calcinati et adhuc calentis ℥j.
Olei terebinthinae ℥iij.
Zerreibe es in einem gewärmten Mörser lange und wohl mit einander, bis eine seifenhafte Masse daraus geworden.

Nutzen. Löset die Bälgleins und Gelenkgeschwülste kräftig auf.

Schmal-

Schmalze.

Axungia porcina.

℞. Pinguedinis porcinae q. v.
Schmelze und seige es durch Leinwand.

Nutzen. Pfleget in der heutigen Praxis fast einzig und allein zur Verfertigung der Salben und Linimente genommen zu werden.

Axungia viperina.

℞. Pinguedinis viperinae ab inteſtinis ſeparatae q. v.
Schmelze und seige es durch Leinwand.

Nutzen. Ist ein dünner Schmalz, welcher größtentheils zur Verfertigung der Augensalben gebraucht und für ein specifisches Mittel, die Flecken der Hornhaut zu vertreiben, gehalten wird.

Medulla oſſium.

℞. Medullae oſſium q. v.
Schmelze und seige es durch Leinwand.

Nutzen. Ist eine dünne durchdringende und sehr erweichende Fettigkeit und ein zuträgliches Mittel für die, von Steifigkeit der Bänder und Sehnen abhängende, Unbeweglichkeit der Glieder.

Talche.

Werden wie die Schmalze bereitet, und unterscheiden sich von diesen nur in Ansehung der festern Konsistenz.

Sebum ouillum.

℞. Pinguedinis ouillae q. v.

Schmelze und seige es durch.

Nutzen. Wird zu Pflastern und Salben genommen. Heilet die Frostbeulen, das Wundliegen und Frattseyn vom Reiben.

Auf eben diese Weise wird der Hirschtalch bereitet.

Butyrum cacao.

℞. Fructuum cacao ℔j.

Röste sie gelinde in einer Pfanne, und, nachdem sie von den Schalen gereiniget, zerstoße sie in einem warmen Mörser, koche sie sodann in 8 ℔ gemein Wasser, bis das Oel auf demselben schwimmet, welches, nachdem es auf dem kalten Wasser gestanden, abgenommen wird.

Nutzen. Diese Butter wird nicht leicht ranzig, kann deswegen statt anderer Fettigkeiten zu den

den Salben genommen werden. Ist ein köstliches Mittel für aufgesprungene Lefzen und Brustwarzen.

Pulpa pomorum.

℞. Pomorum dulcium q. v.

Koche sie in Wasser und seige es durch.

Nutzen. Wird zum Breyumschlag fürs Augenweh also bereitet.

Roob nucum.

℞. Succi e nucibus viridibus circa festum Baptistae extracti.
Mellis despumati $\overline{aa}$ ℔j.

Koche es zur gehörigen Dicke; zu Ende des Kochens thue hinzu
Cinnamomi ℥ij.

Nutzen. Ist ein stärkendes und zertheilendes Mittel, und ist dieserwegen, mit Wasser vermischt, ein angenehmes Gurgelwasser.

Roob mororum.

℞. Mora recentia matura q. v.

Zerquetsche sie in einem irdenen Gefäße mit einer hölzernen Pistille und drücke den Saft durch Leinwand, thue die Hälfte weißen Zu-

cker dazu, und koche ihn in einem irdenen Gefäße zur Dicke eines Honigs.

Nutzen. Wird den scharbockswidrigen Mund- und Gurgelwassern beygemischt.

Auf eben dieselbe Weise bereitet man:

Roob ribium und
— sambuci.

Harze.

Resina pini.

Der aus dem wilden Fichtenbaume auströpfelnde harzige Saft wird durchs Kochen zu einem brüchigen Harze verdickt.

Nutzen. Also zubereitet, wird es unter dem Namen Resina flaua zu den Pflastern gebraucht; hat eine gelind reizende Kraft.

Colophonium.

Das, was nach der Destillation des Terbenthin-Geists oder Oels übrig bleibt, ist gekochter Terbenthin und wird, wenn es ohne Wasser gekocht worden, Kolophonium genennt.

Nutzen.

Nutzen. Das gepülverte Kolophonium wird von den Wundärzten trocknes Digestiv genennet. Es wird auf Wunden und angefressene Knochen, eine gelinde Eiterung zu erwecken, gestreuet.

Ausgepreßte Säfte.

Man zerschneidet die frischen Kräuter, thut sie in einen härenen Beutel und drücket den Saft zwischen einer hölzernen Presse aus.

Also bereitet man zum äußerlichen Gebrauch

Succus acetosae.

— nasturtii.

— cochleariae.

Diese Säfte werden den Wundwässern, scharbockische Geschwüre zu heilen, beygemischet.

Feuerbeständige Laugensalze.

Sal sodae.

℞. Sodae hispanicae q. v.

Löse sie in Brunnenwasser auf, seige und dünste es ab, setze es hin zum Anschuß, und laß zuletzt, damit alles Laugensalz erhalten werde, den Ueberrest bis zur Trockne abdünsten.

Nutzen. Wird zur Bereitung der Laugen genommen, die in verschiedenen, von der Säure, der englischen Krankheit oder den Drüsenverstopfungen entstehenden Uebeln, dienlich sind.

Sal tartari.

Die Masse, so nach der Destillation des Weinsteingeists und Oels zurückbleibt, ist Weinsteinsalz.

Nutzen. Hat eben denselben wie das Sodasalz.

Nitrum fixum.

Siehe: Liquor nitri fixi.

Saure Salze.

Tartarus.

Entstehet durch die geistige Gährung aus dem Weinmoste.

Crystalli et cremor tartari.

℞. Tartari albi aqua aliquoties abluti et triti ℔ij. Aquae fontanae ℔xxiv.

Koche es in einem irdenen Gefäße und laß es, während es noch heiß ist, durch den hippokratischen Ermel in ein anderes irdenes Gefäß laufen. Wann es kalt geworden, setzt es Krystallen, oben auf dem Wasser aber eine Kruste an, die unter dem Namen des Weinsteinrahms bekannt ist, wasche sie und die Krystallen mit kaltem Wasser ab, trockne und reibe es auf einem Stein zum weißesten Pulver.

Nutzen. Weinsteinrahm mit vielem Wasser gekocht und mit Rosenhonig versüßt, giebt ein reinigendes und Hitze linderndes Mundwasser, so wider faule Mundschwämmchen (Aphthae) und Mundfäule dienlich ist.

Mittel-

Mittelsalze.

Gekünstelte Mittelsalze werden kaum äußerlich gebraucht: wegen der äußerlichen Anwendung der natürlichen Mittelsalze siehe in der Materia chirurgika.

Nitrum depuratum.

Löse den Salpeter bey gelinder Wärme in Brunnenwasser auf, dünste die Auflösung bis zur Hautsetzung ab, seige und setze es hin zum Anschießen.

Nutzen. Wird zu hitzedämpfenden Gurgelwassern und Klystieren verschrieben.

Trockne flüchtige Salze.

Sal volatilis salis ammoniaci siccus.

℞. Salis ammoniaci ℔ij.
Cretae purissimae ℔iv.

Treibe es in einer Retorte bey starkem Feuer in die Höhe.

Nutzen. Kann, wie das Hirschhornsalz, aber zum äußerlichen Gebrauch, die Geister zu erwecken, vor die Nase gehalten werden.

Sal

Sal viperarum volatile.

℞. Viperarum exsiccatarum q. v.

Destillire es wie das Hirschhorn.

Nutzen. Ist wider den Biß der französischen Viper und Klapperschlange ein zuverläßiges Mittel.

Sal cornu cervi volatile.

℞. Fragmentorum cornu cervi q. v.

Destillire es bey stufenweis verstärktem Feuer, so wird ein Geist, Salz und Oel in die Höhe steigen. Nachdem das Oel abgenommen worden, vermische das Salz und den Geist mit einander, und destillire sie wiederum bey dem gelindesten Feuer einige mal mit Vorsichtigkeit, damit beydes rein, der Geist nämlich so klar wie Wasser, das Salz aber schneeweiß werde.

Nutzen. Ist, wie alle laugenhafte Mittel, wider die Uebel, so von Drüsenverstopfungen oder saurer Schärfe herrühren, dienlich.

Bereitete Schwämme.

Die Schwämme werden zum chirurgischen Gebrauch also bereitet.

Spongia praeparata.

Dünn geschnittener, getrockneter und gereinigter Schwamm wird in geschmolzenes gelbes Wachs eingetaucht und stark ausgedrückt.

Nutzen. Hieraus werden kleine Wieken geschnitten, so Erweiterungswieken genennet werden, indem sie die engen Oeffnungen der Wunden, Geschwüre und Fisteln erweitern.

Agaricus praeparatus.

Der von dem Stamme des Eichbaums gesammlete Schwamm, wird von der äußern weißen und harten Rinde, wie auch von der röhrigten Substanz abgesondert, in Stücke zerschnitten und so lange mit einem Hammer geschlagen, bis er so weich wird, daß er in kleine Stücke zerrissen werden kann.

Nutzen. Ist ein Blut stillendes Mittel, wenn er auf die verwundete Schlagader selbst aufgelegt werden kann.

Boui-

Bouista praeparata.

Das lockere, weiche und staubichte Wesen, so unter der äußern Haut dieses Schwammes befindlich ist, wird davon genommen und verwahret.

Nutzen. Wird, das Blut zu stillen, auf verwundete Schlagadern gelegt.

Zubereitungen zu Pulvern.

Die folgenden Arzeneymittel müssen, ihrer Härte wegen, in der Apotheke zu Pulvern zubereitet werden.

Corallia alba et rubra praeparata.

Nachdem sie in einem Mörser zu Pulver gestoßen worden, reibet man es auf einem Stein mit zugegossenem Wasser so fein, daß es zwischen den Zähnen nicht mehr gefühlet wird; alsdenn trocknet man es.

Nutzen. Auf diese Weise bereitet, werden sie zu Zahnpulvern gebraucht.

Lapides cancrorum praeparati.

℞. Wasche Krebssteine einigemal mit Wasser ab, trockne sie jedesmal wieder, reibe sie zu

einem zarten Pulver und schlage es durch ein feines Sieb.

Nutzen. So werden sie zu austrocknenden Pulvern, womit Geschwüre bestreuet werden, bereitet.

Lapis calaminaris praeparatus.

℞. Lapidis calaminaris electi q. v.

Laß ihn zu wiederholten malen in einem Schmelztiegel stark glühen und lösche ihn jedesmal in Wasser ab. Reibe ihn hernach mit Wasser auf einem Stein zu einem zarten Pulver.

Nutzen. Trocknet und ziehet zusammen, wird daher den Augenwassern, Salben und Pflastern beygemischt.

Succinum praeparatum.

Wasche den Bernstein, trockne ihn wieder, stoße und reibe ihn mit Wasser auf einem Steine zu dem feinsten Pulver, trockne es.

Nutzen. Also zubereitet streuet man es in Wunden der Flechsen und Sehnen.

Galbanum depuratum.

Wird zur Frostzeit gestoßen und gesiebt.

Nutzen. So wird es zu Pflastern bereitet.

Gummi

Gummi ammoniacum depuratum.

℞. Gummi ammoniaci ℔ß.
Aquae purae ℔j.

Koche es gelinde in einem glasirten Topfe; seige und drücke das Aufgelösete durch ein Tuch, und trockne es bey gelindester Wärme.

Anmerkung. Wenn statt des Wassers gemeiner Essig oder Meerzwiebel-Essig genommen worden, wird es Gummi ammoniacum aceto simplici oder aceto scillitico depuratum genannt.

Nutzen. Also zubereitet, läßt es sich am bequemsten den Pflastern beymischen.

Scilla praeparata.

Die frischen und von den Schalen gereinigten Meerzwiebeln werden Stück vor Stück in Mehlteig eingewickelt, und in einem Ofen gebacken. Wenn sie weich geworden, sondert man sie mit einem hölzernen Messer von einander und trocknet sie im Schatten.

Nutzen. Die auf diese Weise bereitete Meerzwiebel kann bequem gepülvert werden. Ein Quentlein dieses Pulvers einem Klystier beygemischet, giebt ein sehr gutes reizendes Klystier, das bey Gehirnerschütterungen und eingesperrten Brüchen von großem Nutzen ist.

Tutia praeparata.

Die Tutia wird wiederholte male in einem Schmelztiegel geglühet, im Wasser abgelöscht und auf einem Marmorsteine fein gerieben.

Nutzen. So bereitet man sie zu Augenwassern, sie würde sonst, durch ihre Härte, die sehr empfindliche Oberfläche der Augen verletzen.

Zubereitungen durch Röstung.

Alumen vstum.

℞. Aluminis crudi q. v.

Wird in einem neuen irdenen Topfe geröstet, bis alles aufgesotten hat und keinen Schaum mehr von sich giebt, sondern leicht und locker geworden ist.

Nutzen. Hat eine zusammenziehende und ätzende Kraft, wird in Pulver gebraucht, das wilde Fleisch dadurch zurück zu halten, oder zu verzehren; zuweilen wird auch etwas weniges davon den reizenden Zahnpulvern beygemischt, oder das zu stark hervorwachsende schwammige Zahnfleisch vorsichtig damit bedupft.

Vitriolum calcinatum.

℞. Vitrioli q. v.

Röste ihn, bis er weiß wird.

Nutzen. Ist ein sehr zusammenziehendes Mittel, wird daher, das Nasenbluten zu stillen, in Wasser aufgelöset, in die Nase gespritzt.

Colcothar vitrioli.

Ist eine rothe metallische Erde, die nach Destillirung des Vitriolsauren zurückbleibt.

Nutzen. Ziehet zusammen und trocknet aus, kommt daher zu stärkenden Pflastern und Salben; mit Myrrhen in Kalchwasser und Wein gekocht, giebt es ein Wundwasser für Arme.

Terra vitrioli dulcis.

℞. Colcotharis vitrioli q. v.

Gieße Wasser darauf, laß es einige Stunden stehen, koche es, laß es sich setzen und gieße das Klare ab; wiederhole es so oft, bis das Wasser nicht mehr schmeckt. Das zurückbleibende Pulver wird getrocknet.

Nutzen. Dienet zu austrocknenden Pflastern.

Cornu cerui vstum.

Zerschneide Hirschhorn in große Stücke, brenne sie in offenem Feuer, bis sie weiß werden, zerstoße sie hernach in einem eisernen Mörser, reibe es mit Wasser auf einem Stein, trockne und pülvere es.

Nutzen. Ist ein köstliches zusammenziehendes Pulver, den Blutfluß zu dämpfen oder Geschwüre auszutrocknen.

Calx viua.

Der Kalchstein wird zu Kalch gebrannt.

Nutzen. Dienet zur Zubereitung des Kalchwassers und des Muttermahlteigs.

Metallische Zubereitungen.

Lithargyrium.

Ist Bley, das zur Reinigung des Silbers genommen worden und halb verglaset ist.

Nutzen. Wird zur Zubereitung des Bleyextrakts gebraucht.

Minium.

Minium.

Wird aus dem gelben Bleykalch, der bis zur Röthe geröstet wird, bereitet.

Nutzen. Kommt zu verschiedenen Pflastern.

Cerussa veneta.

Wird aus Bley bereitet, das sauren Dünsten ausgesetzt, oder von denselben aufgelöset worden.

Nutzen. Trocknet und ziehet zusammen; wird unter austrocknende Salben und Pflaster genommen.

Saccharum saturni.

℞. Minii ℔j.
Aceti vini destillati ℔viij.

Koche es in einem bleyernen Gefäße, bis der Essig genugsam süßlich geworden. Seige es, dünste es ab, und setze es hin zum Krystallanschuß.

Nutzen. Ziehet sehr stark zusammen und treibet zurück, wird daher zu zusammenziehenden Augenwassern genommen.

Aerugo seu viride æris.

Wird aus Kupfer zubereitet, das vermittelst Weintrester zernaget worden.

Nutzen. Hat eine gelind ätzende und zusammenziehende Kraft, kommt daher zu reinigenden Salben und Wassern.

Mars solubilis.

℞. Limaturae martis purissimae
Crystallorum tartari $\overline{aa}$ p. aeq.

Mache mit genugsamen Regenwasser eine Masse daraus, trockne sie im Sandbade, und benetze sie einigemal wieder, so wird sie endlich in ein sehr feines Pulver zerfallen.

Nutzen. Ist ein stärkendes Mittel, daher es zu stärkenden Bähungen genommen wird.

Globuli martiales.

Siehe unter den zusammengesetzten Mitteln den Artikel: Kugeln.

Lapis infernalis.

Siehe im zweyten Theile: Steine.

Mercu-

Mercurius gummosus.

℞. Mercurii vivi depurati ℥j.
Gummi arabici puluerisati ℥iij.
Syrupi diacodii ℥ß.

Werden mit einander so lange in einem marmornen Mörser gerieben, bis das Quecksilber gänzlich unsichtbar und zu Schleim geworden.

Nutzen. Wird wider die Lustseuche, mit Wasser oder Milch vermischt, in Form eines Klystiers, Gurgelwassers, Liniments, oder das männliche Glied damit zu baden, gebraucht.

Mercurius sublimatus corrosiuus.

℞. Mercurii vivi ℔v.
Olei vitrioli anglici ℔iij.

Nachdem der Liquor aus der Retorte bis zur Trockenheit davon abgezogen, wird der weissen zurückbleibenden Masse in einem gläsernen Mörser beygemischet

Salis marini decrepitati ℔ivß.

Treibe es in einem geräumigen, mit einem Helm versehenen, Kolben in die Höhe.

Nutzen. Ist ein äußerst kaustisches Salz, wird daher äußerlich zum Aufstreuen nicht gebraucht, denn es verursacht den heißen Brand, Zuckungen und den Tod; aber etwas weniges davon in Wasser oder einer andern Feuchtigkeit aufgelöset, kann sicher gebraucht werden.

Mercurius praecipitatus ruber.

℞. Mercurii viui ℔j.
Spiritus nitri ℔ij.

Laß sich das Quecksilber auflösen, und ziehe aus der Retorte die Feuchtigkeit bis zur Trockenheit ab, verstärke zuletzt das Feuer in etwas, bis das Quecksilber auf dem Boden der Retorte überall eine gleiche rothe und glänzende Farbe angenommen.

Nutzen. Ist auch ein fressendes Quecksilber, wird aber nicht so leicht wie das sublimirte Quecksilber eingesaugt, pflegt daher, unter Salben und zum Aufstreuen, wider venerische Krankheiten und schwammichtes Fleisch, gebraucht zu werden.

Mercurius praecipitatus albus.

℞. Mercurii sublimati corrosiui
Salis ammoniaci āā p. aeq.

Nachdem sie mit einander im Wasser aufgelöset und geseiget worden, tröpfelt man eine Auflö-

sung eines oder des andern feuerbeständigen Laugensalzes hinein; das davon niedergeschlagene Pulver wird so oft mit Wasser abgewaschen, als zur Aussüßung desselben nöthig ist.

Nutzen. Wird, die Flechten, Krätze, den Ringwurm und venerische Beinbeulen (Tophos) zu heilen, in Salben gebraucht.

Mercurius dulcis.

℞. Mercurii ſublimati corroſiui
— viui āā p. aeq.

Werden auf das genaueste und lange mit einander gerieben, bis keine Quecksilberkügelchen mehr gesehen werden, und die Vermischung eine graue Farbe bekommen hat. Hiermit füllet man einen Kolben so weit an, daß dessen Grund nicht mehr als 3 bis 4 Finger breit hoch davon bedeckt werde; hierauf setzet man ihn in das Sandbad und treibet das Quecksilber in die Höhe. Von dem Sublimate wird nur derjenige Theil abgenommen, der nach angestellter Probe vollkommen versüßt und rein befunden wird.

Nutzen. Ist ein gelind ätzendes Arzeneymittel; wenn es in speckigte oder käsigte Geschwüre eingestreuet wird, macht es solche geschwind rein.

rein. Mit Wasser vermischt, heilt es vortrefflich venerische Geschwüre.

Aethiops mineralis.

℞. Mercurii vivi purissimi
Florum sulphuris $\overline{aa}$ p. aeq.

Werden in einem gläsernen oder steinernen Mörser mit einer ähnlichen oder reinen hölzernen Pistille genau mit einander vermischet, bis kein Quecksilber mehr zu sehen ist.

Nutzen. In unreine venerische Geschwüre eingestreuet, reiniget es dieselben. Mit Zucker vermischt und nach und nach hinunter geschluckt, heilt der mineralische Mohr venerische Geschwüre des Rachens.

Cinnabaris factitia.

℞. Florum sulphuris ℔j.

Laß sie in einem geräumigen eisernen Gefäße bey gelindem Feuer fließen, thue allmählich hinzu

Hydrargyri calefacti ℔iijß.

Rühre es mit einer eisern Spatel beständig um. Lege alsobald einen hölzernen Deckel auf, damit die Materie nicht Feuer fange, welche,

noch

noch ehe sie kalt geworden, zu Pulver gerieben und einige mal sublimiret wird.

Nutzen. Venerische Geschwüre und Beinbeulen werden durch Zinnoberräucherung oft nach und nach geheilet.

Flores Zinci.

℞. Zinci q. v.

Wird bey offenem Feuer in einem Schmelztiegel geschmolzen; die auf der Oberfläche schwimmenden Blumen werden mit einem metallenen oder silbernen Löffel abgenommen, bis aller Zink in Blumen verwandelt worden.

Nutzen. Ein Scrupel dieses Metallkalchs, mit einer Unze Rosenwasser vermischt, giebt ein Hitze dämpfendes Augenwasser.

Nihilum album seu Pompholyx.

Ist weiße Zinkblume, die unter der Schmelzung der Zinkminern sich oben an die Wände des Schornsteins anhänget und unter der Schmelzung des Messings, wie ein weißer Rauch, zwischen den Ritzen der Schmelztiegel durchgehet.

Nutzen. Wird zu Augenwassern und austrocknenden Pflastern genommen.

Tutia

Tutia seu Nihilum gryseum.

Ist ein, während der Bereitung des Messings, sich unterwärts an der Ofenmauer anhängender, grauer Zinksublimat.

Nutzen. Hat austrocknende und zurücktreibende Kräfte; wird wider Augenentzündungen empfohlen.

Hepar antimonii.

℞. Antimonii crudi
Nitri $\overline{aa}$ p. aeq.

Nachdem jedes besonders zu Pulver gerieben, werden sie, wohl mit einander vermischet, in einen großen Tiegel oder eisernen Mörser gethan und unter freyem Himmel mit einer brennenden Kohle angezündet. Wenn das Verpuffen geschehen, wird die kalt gewordene Materie zu Pulver gerieben.

Nutzen. Hieraus werden künstliche Bäder und Waschbäder bereitet, so für Hautkrankheiten sehr dienlich sind.

Crocus metallorum seu Antimonii.

℞. Antimonii crudi
Nitri crudi $\overline{aa}$ ℔j.

Nachdem sie besonders gepülvert, sodann vermischt und in ein eisernes Gefäß oder einen

Schmelz-

Schmelztiegel gethan worden, zündet man es mit einer Kohle an. Die rothbraune Masse wird alsdenn mit warmen Wasser ausgesüßt und getrocknet.

Nutzen. Ein wäßriger Aufguß desselben wird von einigen wider das Augenweh und andere Augenbeschwerden empfohlen.

Butyrum antimonii.

℞. Mercurii sublimati corrosivi ℔iij.
Antimonii hungarici electi ℔j.

Reibe ein jedes besonders zu Pulver, vermische sie sodann in einem steinernen oder gläsernen Mörser durch sorgfältiges Reiben mit einander; man hüte sich für den aufsteigenden Dünsten. Thue es in eine gläserne mit einem weiten und kurzen Hals versehene Retorte, die wenigstens einen Drittheil leer bleiben muß. Füge einen Recipienten daran, verschmiere die Fugen, fange mit einem gelinden Feuer an, verstärke es hernach, bis der an den Hals der Retorte wie Eiß sich anhängende Liquor alle übergetrieben worden, welches, wenn er sich zu viel verdicken und den Hals der Retorte verstopfen sollte, durch eine vorsichtig daran gehaltene Kohle flüßig gemacht und in ein vorgesetztes Gefäß fortgetrieben wird. Sobald aber rothe Dünste aufsteigen, wird der Proceß geendiget.

Nutzen.

Nutzen. Ist ein kaustisches Liquidum, womit man Verschwielungen bey Fisteln oder Geschwüren und Feigwarzen hinwegnehmen kann.

Magisterium bismuthi.

℞. Bismuthi contusi in fragmenta q. v.
Aquae fortis q. s.

Laß es ohne Wärme nach und nach auflösen. Ein Theil hiervon wird mit 16 Theilen reinen Wassers verdünnt und hingesetzt, bis von selbst, oder nach zugegossenem Weingeiste, ein weißes und glänzendes Pulver zu Boden fällt. Dieses wird vielmal mit Wasser abgewaschen.

Nutzen. Ist das berühmteste und beste Schminkmittel, welches, mit Pomade oder Rosensalbe vermischt, die Muttermäler des Gesichts zu verbergen, gebraucht zu werden pflegt.

Der
chirurgischen Pharmacie
Zweyter Theil,
oder
von den
zusammengesetzten Arzeneymitteln.

Verzeichniß
der zusammengesetzten Arzeneymittel überhaupt.

I. Zusammengesetzte Wasser	Aquae compositae
II. Tinkturen	Tincturae
III. Liquors	Liquores
IV. Balsame	Balsama
V. Zusammengesetzte Oele	Olea composita
VI. Schleime	Mucilagines
VII. Geister	Spiritus
VIII. Specien	Species
IX. Nasse Bähungen	Fomenta humida
X. Trockne —	— sicca
XI. Breyumschläge	Cataplasmata
XII. Gurgelwasser	Gargarismata
XIII. Mundwasser	Collutoria
XIV. Einspritzungen	Iniectiones
XV. Klystiere	Clysmata
XVI. Waschwasser	Lauatoria
XVII. Künstliche Bäder	Balnea artificialia
XVIII. Dunstbäder	Vaporationes

XIX. Tropfbäder	Embrocationes
XX. Räucherungen	Suffitus
XXI. Pulver	Pulueres
XXII. Pflaster	Emplastra
XXIII. Wachspflaster	Cerata
XXIV. Salben	Vnguenta
XXV. Linimente	Linimenta
XXVI. Latwergen	Electuaria
XXVII. Stuhlzäpfchen	Suppositoria
XXVIII. Zeltlein	Trochisci
XXIX. Steine	Lapides
XXX. Kugeln	Globi
XXXI. Teige	Pastae
XXXII. Kerzen	Candelulae

Verzeichniß der zusammengesetzten Arzeneymittel insbesondere.

Zusammengesetzte Wasser.

Gemeines Wundwasser	Aqua vulneraria vulgar.
Mineralisches Wundwasser	— — mineralis
Thedens Wundwasser	— Thediana
Blutstillendes Wasser	— ſtyptica
Merkurialwundwasser	— vulneraria mercurialis
Gekampfertes Wasser	— camphorata
Geschwürwasser	— phagedaenica
Aetzwasser für die Feigwarzen	— cauſtica ad condylomata
Schwarzes Merkurialwasser	— mercurialis nigra.
Merkurialscheidewasser	— fortis mercurialis
Beinfraßwasser	— contra cariem
Schierlingwundwasser	— vulneraria cicutae
Silberglättessigwasser	— vegeto - mineralis
Vitriolirtes Augenwasser	— ophthalmica vitriolata
Weißes Augenwasser	— — alba
Blaues Augenwasser	— — coerulea

Zusammengesetzte Tinkturen.

Balsamische Zahnfleischtinktur	Tinctura gingiualis balsamica
Laktinktur	— laccae
Zahnschmerztinktur	Tinctura odontalgica
Gemeine Wundessenz	— vulneraria vulgaris
Stahls Wundessenz	— — Stahlii

Liquors oder Auflösungen.

Schmuckers Gehirnwundenessenz	Liquor meningum Schmuckeri
Versüßte Quecksilberauflösung	Solutio mercurii dulcis
Gummichte Quecksilberauflösung	— — gummosi
Geistige Auflösung vom ätzenden Sublimat	— — sublimati spirituosa
Wäßrige Auflösung vom ätzenden Sublimat	— mercurii sublimati aquosa
Auflösung vom Weinsteinsalze	— salis tartari
Auflösung vom Gottesstein	— lapidis diuini
Wundheilende Auflösung	— vulneraria
Auflösung vom Lebensbalsam	— balsami vitae

Balsame.

Arzäus Balsam	Balsamum Arcaei
Gichtbalsam	— arthriticum
Lokatellbalsam	— Locatelli
Rother Augenbalsam	— opthalmicum rubrum
Saint-Yves Augenbalsam	— — Saint Yues
Augenwundbalsam	Balsamum ophthalmicum vulnerarium
Einfacher Schwefelbalsam	— sulphuris simplex
Terbenthin-Schwefelbalsam	— — terebinthinatum
Commandeurbalsam	— Commendatoris
Aeußerlicher Lebensbalsam	— vitae externum
Bleybalsam	— saturninum
Zahnwehbalsam	— odontalgicum
Seifenbalsam	— saponaceum
Queckſilberbalsam	— mercuriale

Zusammengesetzte Oele.

Zusammengesetztes Johanniskrautöl	Oleum hyperici compositum
Gekampfertes Oel	— camphoratum

Schleime.

Kampferschleim	Mucilago camphorata
Augenschleim	— ophthalmica
Alaun-Eyweiß	Albumen aluminosum
Geistiges Eyweiß	— spirituosum

Zusammengesetzte Geister.

Mastixgeist	Spiritus masticinus
Gichtgeist	— arthriticus
Scharbockgeist	— antiscorbuticus
Bruchgeist	— ad hernias
Seifengeist	— saponaceus

Specien.

Erweichende Kräuter	Species emollientes
Zertheilende Kräuter	— resoluentes
Kopfkräuter	— cephalicae
Zusammenziehende Kräuter	— adstringentes
Bittere Kräuter	— amarae
Schmerzstillende Kräuter	— anodynae
Kräuter wider den Grind	— antiscabiosae
Wundkräuter	— vulnerariae
Gewürzhafte Kräuter	— aromaticae
Stärkende Kräuter	— roborantes
Gurgelkräuter	— pro gargarismate

Nasse Bähungen.

Essigwasser	Oxycratum
Geistiges Essigwasser	— spirituosum
Weinwasser	Vinum aquatum
Bähung von zertheilenden Kräutern	Fomentum ex herbis resoluentibus
Weinhefenbähung	— ex faecibus vini

Bähung

Bähung von Kopfkräutern —	Fomentum ex herbis balsamicis
Bähung von bittern Kräutern	— ex herbis amaris
Erweichende Bähung	— emolliens
Zusammenziehende Bähung	— adstringens
Stahlbähung —	— martiale
Kalter Ueberschlag	Fomentatio frigida

Trockne Bähungen.

Trockne Bähung wider den Rothlauf —	Fomentatio sicca ad erysipelas
Erweichende Mehle	Farinae emollientes
Zertheilende Mehle	— resoluentes

Breyumschläge.

Milchbreyumschlag	Cataplasma lacteum
Erweichender Breyumschlag	— emolliens
Zeitigender Breyumschl.	— maturans
Skirrhus zertheilender Breyumschlag	— resoluens ad scirrhos
Zertheilender Breyumschlag	— resoluens
Seifenbreyumschlag	— saponaceum
Blasenziehender Umschl.	— vesicatorium
Zaunrübenbreyumschlag	— ex bryonia
Möhrenbreyumschlag	— ex dauco satiuo
Fäulnißhemmender Breyumschlag	— antisepticum

Stärkender Breyumschl.	Cataplasma roborans
Aepfelbreyumschlag	— pomaceum

Gurgelwasser.

Gemeines Gurgelwasser	Gargarisma ordinar.
Essiggurgelwasser	— acetosum
Erweichendes Gurgelw.	— emolliens
Mit Salmiak versetztes Gurgelwasser	— cum spiritu salis ammoniaci
Linderndes Gurgelwasser	— leniens
Wundheilendes Gurgelwasser	— vulnerarium
Fäulnißhemmendes Gurgelwasser	— antisepticum
Zusammenziehendes Gurgelwasser	— adstringens
Quecksilbergurgelwasser	— mercuriale

Mundwasser.

Scharbocksmundwasser	Collutorium antiscorbuticum
Rautenmundwasser	— rutaceum
Mundwasser mit Senf	— sinapinum
Zahnschmerzwasser	— odontalgicum

Einspritzungen.

Reinigendes Ohrenwasser	Iniectio auricularis detergens
Reinigende Einspritzung	— detergens
Flüßiges Digestiv	Digestiuum liquefact.
Flüßiger Arcäusbalsam	Balsamus Arcaei liquefactus

Balsamische Einsprilz.	Iniectio balsamica
Quecksilbereinspritzung	— mercurialis
Austrocknende —	— exsiccans

Klystiere.

Gemeines Klystier	Clysma ordinarium
Oeffnendes —	— eccoproticum
Abführendes —	— purgans
Bittersalz —	— ex sale amaro
Mutterweh —	— hystericum
Erweichendes—	— emolliens
Linderndes —	— leniens
Anhaltendes —	— adstringens
Terbenthin —	— Terebinthinat.
Mohnsaft —	— opiatum
Nährendes —	— nutriens
Reizendes —	— acre

Waschwasser.

Seifenwaschwasser	Lotio saponacea
Krätzwaschwasser	— antiscabiosa
Salzwaschwasser	— salina
Schwefelmilch	Lac sulphuris
Jungfernmilch	— virginis
Schminkwasser	Lotio cosmetica
Grindwaschwasser	— ad tineam capitis

Bäder.

Krätzbad —	Balneum contra scabiem
Augenbad —	— ophthalmicum
Schwefelbad —	— sulphureum

Erwei-

Erweichendes Halbbad	Semicupium emolliens
Laugenhandbad	Maniluuium lixiuios.

Dünste.

Zertheilender Dunst	Vapor resoluens
Erweichender —	— emolliens

Tropfbäder.

Zertheilendes Tropfbad	Embrocatio discutiens

Räucherungen.

Stärkende Räucherung	Suffitus roborans
Pesträucherung	— antiloimicus
Räucherpulver	Puluis fumalis

Pulver.

Zahnpulver	Puluis dentifricius
Zertheilendes Pulver	— discutiens
Nieszpulver	— sternutatorius
Rothlaufpulver	— ad erysipelas
Balsamisches Pulver	— balsamicus
Blutstillendes Pulver	— stypticus
Fäulunghemmendes Pulver	— antisepticus
Aetzpulver	— causticus
Plumkets Krebspulver	— Plumkeri ad cancrum

Pflaster.

Bleyweißpflaster	Emplastrum album
Ammoniakpflaster	— de ammoniaco
Englisches Pflaster	— anglicanum
Schierling —	— de cicuta
Gelbes Zug —	— citrinum

Hüner-

Hüneraugenpflaster	Emplastrum ad Clauos pedum
Warzen —	— ad verrucas
Rothes Defensiv —	— defensiuum rubrum
Einfaches Diachylonpflaster	— diachylon simplex
Zusammengesetztes Diachylonpflaster	— diachylon compositum
Diapalma —	— diapalmae
Schwefel —	— diasulphuris
Schwitz —	— diaphoreticum
Galbanpflaster mit Safran	— de galbano crocatum
Bilsenkrautpflaster	— de hyosciamo
Hüftweh —	— ischiaticum
Galmey —	— de lapide calaminari
Meliloten —	— de Meliloto
Merkurial —	— mercuriale
Safran —	— oxycroceum
Wund —	— consolidans
Bley —	— saturninum
Gliedschwammpflaster	— ad lupiam
Bruch —	— ad rupturas
Mennig —	— de minio
Seifen —	— saponaceum
Wallrath —	— de spermate ceti
Kampher —	— camphoratum
Milchknoten —	— ad mammas
Stich —	— stícticum

Magen=

Magen= oder Labdan-pflaster	—	stomachicum seu de labdano
Zahnwehpflaster	—	odontalgicum seu ad tempora
Mohn —	—	opiatum
Spanischfliegenpflaster	—	vesicatorium
Fontanellpflaster	—	ad fonticulos

Wachspflaster.

Lippencerat	Cera ad labia
Grünes Wachs —	Cera viridis
Bleycerat	Ceratum saturninum

Salben.

Aegyptische Salbe		Vnguentum aegyptiacum
Weiße Salbe	—	album simplex
Weiße Kampfersalbe	—	— camphoratum
Eibischsalbe	—	de Althea
Brandsalbe	—	ad ambustam
Basilikonsalbe	—	basilici
Diapompholyxsalbe	—	diapompholygos
Vernarbende Salbe	—	cicatrisans
Digestivsalbe	—	digestiuum
Scharfe Digestivsalbe	—	— acre
Goldadersalbe	—	haemorrhoidale
Leinkraut —	—	de linaria
Kühlsalbe	—	nutritum
Bleyweiß —	—	de cerussa
Majoran —	—	maioranae
Quecksilber —	—	mercuriale seu neapolitanum

Weiße

Weiße Quecksilbersalbe	Vnguentum mercuriale album
Wundsalbe	— consolidans
Reinigende Salbe	— mundificans
Augennichtssalbe	— nihili
Nervensalbe	— neruinum
Augensalbe	— ophthalmicum
Tobak —	— de nicotiana
Lähmungs —	— paralyticum
Läuse —	— contra pediculos
Pomade oder Rosensalbe	— rosatum seu pomadum
Braune Salbe	— fuscum
Pappel —	— populeum
Krätz —	— ad scabiem
Nießwurz —	— helleboratum
Blasenziehende Salbe	— vesicatorium
Storaxsalbe	— de styrace
Frostsalbe	— ad perniones

Linimente.

Flüchtiges Liniment	Linimentum volatile
Weißes —	— — album
Laugenhaftes —	— — alcalinum

Latwergen.

Zahnlatwerge	Electuarium dentifricium
Oeffnende Latwerge	— lenitiuum

Stuhlzäpflein.

Gemeines Stuhlzäpflein	Suppositorium vulgare

Gold-

Goldadererweckendes Stuhlzäpflein	Suppositorium haemorrhoides excitans

Zeltlein.

Mennigzeltlein	Trochisci de minio
Rhazes Augenzeltlein	— albi Rhacis
Zeltlein für den Mundgestank	— ad foetorem oris

Steine.

Gottesstein	Lapis diuinus
Höllenstein	— infernalis
Aetzstein	— causticus

Kugeln.

Rothlaufkugel	Globus ad erysipelas
Stahlkugeln	Globuli martiales

Teige.

Enthärungsteig	Pasta depilatoria
Muttermählerteig	— ad naeuos
Gemeiner Senfteig	Sinapismus simplex
Scharfer Senfteig	— acrior

Kerzen.

Bleykerzen	Candelulae saturninae
Quecksilberkerzen	— mercuriales

Der

Der
chirurgischen Pharmacie
Zweyter Theil,
oder
von den
zusammengesetzten Arzeneymitteln.

Von den Arzeneyformeln überhaupt.

Eine chirurgische Formel ist eine, in Ansehung der Materie und Gestalt, vernünftige Verschreibung eines äußerlichen Mittels, nach welcher solches von dem Apotheker gehörig bereitet und dem Kranken bequem beygebracht werden kann.

Man theilet die Formeln ein:

1. In magistrale, oder sogenannte meisterhafte, die von dem Wundarzte zur Zeit der Bedürfniß verschrieben werden.

2. In officinelle, die in den Apotheken großer Städte zu aller Zeit zubereitet zu haben sind.

Die Formeln können auch in einfache, so nur aus einem Stücke, und in zusammengesetzte, so aus vielen Stücken bestehen, eingetheilet werden.

Derjenige Theil der ausübenden Wundarzeneykunst, so die Vorschrift giebt, nach welcher die Zusammensetzung der äußerlichen Arzeneymittel eingerichtet werden muß, wird chirurgische Receptschreibekunst genennet.

Diese Wissenschaft setzt einen vorhergehenden Unterricht voraus:

1. Von den Heilungs-Anzeigen (indicationibus therapeuticis).

2. Die Kenntniß der Kräfte, Wirkung, des Gebrauchs und der Eigenschaften der einfachen und zubereiteten Arzeneymittel.

Von den allgemeinen Eigenschaften der Formeln.

An einer jeden Formel werden 6 Theile gezählet:

1. Die Ueberschrift,	Inscriptio.
2. Das Vorwort,	Praepositio.
3. Die Benennung der Materie,	Designatio materiae.
4. Die Vielheit der Materie,	Quantitas materiae.
5. Die Unterschrift,	Subscriptio.
6. Die Bezeichnung,	Signatura.

Die Ueberschrift:

Wird zu Anfang des Papiers gesetzt und ist willkührlich, als ein + oder ein anderes Zeichen: viele lassen es ganz weg.

Das Vorwort.

Den Anfang eines Recepts macht nämlich ein R, das heißt: Recipe: oder Nimm von dem, was folgt:

Die Benennung der Materie.

Dieses ist der vornehmste Theil der Formel und zeigt die Ingredienzien an. Eine einfache Formel bestehet nur aus einem, eine zusammengesetzte aber

aus vielen Stücken. Die Ingredienzen einer zusammengesetzten Formel werden eingetheilt:

1. in das Grundstück, Basis.
2. — Mithelfende, Adjuuans.
3. — Verbessernde, Corrigens.
4. — Darstellende, Constituens.

Das Grundstück ist das vornehmste Ingredienz, durch dessen Wirksamkeit der Wundarzt die Krankheit zu heilen sucht; dieses ist also einfach oder vielfach. Was man durch eines auszurichten vermag, das soll man nicht durch mehrere zu bewerkstelligen suchen.

Das Mithelfende ist dasjenige, so die Wirkung des Grundstücks unterstützt; es ist also nicht immer in allen Formeln nöthig.

Das Verbessernde nennet man dasjenige, welches, wenn es erfordert wird, die schädliche oder allzustarke Wirkung des Arzeneymittels mäßiget. Deswegen werden wirksame Mittel oft mit andern vermischt, damit sie nicht zu stark reizen; auch dieses ist nicht in allen Formeln nothwendig.

Das Darstellende ist dasjenige, so das Grundstück und andere dazu genommene Dinge zur rechten Konsistenz, manchmal auch zur gehörigen Menge der verlangten Formel bringt.

Das Darstellende wird deswegen in den meisten Formeln, vornehmlich in Pflastern und Salben, vor das nothwendigste gehalten.

Die Ingredienzien müssen also nach der Ordnung gesetzt werden:

1. Daß mehr nicht als ein Ingredienz in einer Zeile stehe, und ein jedes seine eigne Zeile habe.

2. Daß einerley Gattung Ingredienzien nach einander zu stehen kommen, als Wurzel unter Wurzel, und Wasser unter Wasser.

3. Daß alles, und besonders, das Gewicht deutlich, leserlich und recht geschrieben sey; besser ists, mit gewöhnlichen Buchstaben, als mit Zeichen zu schreiben, es wären denn solche, die sehr gebräuchlich und allen bekannt sind.

Die Vielheit der Materie.

Diese ist zwiefach: die generelle, so in der ganzen Formel begriffen ist, und die besondere, so ein jedes Ingredienz für sich allein hat, oder die mehrere zugleich haben. Sie wird auch Dosis genennet, und wird einem jeden Ingredienz gleich beygesetzt. Man sehe die Tabelle von Maaß und Gewicht nach.

Die Unterschrift.

Diese wird unter die Ingredienzien gesetzt. Sie lehret den Apotheker, was vor eine Gestalt

die Formel haben, wie sie bereitet und in was vor einem Gefäße sie gegeben werden soll. Also unterschreibt man: M. f. Empl. d. ad Ch. das ist: Misce fiat Emplastrum detur ad Chartam, oder M. f. Vng. d. ad fict. das ist: Misce fiat Vnguentum detur ad fictile.

Die Bezeichnung.

Diese wird unter die Unterschrift gesetzet, in einer Sprache, so dem Kranken, oder denen, die um ihn sind, bekannt ist. Sie enthält die Benennung der Formel, ihre Tugend, und auf welche Art die Arzney gebraucht werden soll. Sie fängt mit dem Buchstaben S. an, das heißt signetur, z. B. S. zertheilendes Pflaster in der Größe eines Guldens auf Leinewand zu streichen, Abends und Morgens zu erneuern und warm auf die Geschwülste zu legen.

Endlich pflegt der Tag des Monaths, das Jahr und der Name des Wundarztes, am Ende des Recepts, beygeschrieben zu werden.

Zusammengesetzte
Arzeneymittel.

Zusammengesetzte Wasser.

Unter dem Namen zusammengesetzter Wasser, werden mit Arzneykräften versehene Flüßigkeiten, die größtentheils Wunden und Geschwüre zu heilen gebraucht werden, in den Apotheken aufbewahret.

Das Hauptingredienz oder die Basis ist in Ansehung der Kraft verschieden, und das Vehikulum der Basis ist meistentheils Brunnen- oder destillirtes Wasser.

Die Unterschrift ist: misce fiat aqua, detur ad vitrum.

Die Bezeichnung. Wird mit Karpie oder leinenen Läppchen auf Wunden und Geschwüre gelegt, und damit es nicht von der Wärme des Theils austrocknen möge, so wird ein Stück dünne schwarze Wachsleinwand darüber gelegt. Diese ist besser als alle Pflaster und zieht ihre Folgen nicht nach sich.

Die ganze Menge, so auf einmal verschrieben wird, ist ℔ß. manchmal eine oder mehrere Unzen.

Der Nutzen dieser Wasser ist vielfältig, und muß daher besonders angezeigt werden.

Aqua vulneraria vulgaris, oder
Aqua sclopetaria.

℞. Foliorum recentium Agrimoniae
Betonicae
Saluiae āā ℥viij.
Tanaceti
Foeniculi
Hyssopi
Menthae āā ℥vj.
Rorismarini
Scordii
Maioranae
Florum recentium Lauendulae
Millefolii āā ℥iv.

Zerschneide sie und gieße darauf
Vini generosi ℔xx.
Spiritus vini ℔vj.

Laß es zwey Tage digeriren, ziehe es bey langsamen Feuer, bis zur Hälfte, aus der Blase über.

Nutzen. Pflegt, Wunden und Geschwüre zu heilen, gebraucht zu werden. Mit Oxykrat ver-
mischt,

mischt, zertheilt es unvergleichlich das unterlaufene Blut und Entzündungen, so von Quetschung entstanden.

Aqua vulneraria mineralis.

℞. Sacchari saturni ℥ß.
Camphorae ʒiij.

Löse den Kampfer in einer Unze Weingeist auf, thue nach und nach hinzu, und schüttele es wohl um,

Aquae fontanae ℔iv.

Nutzen. Heilet alte Geschwüre, lindert den offenen Krebs und setzt ihm Gränzen. Mit Leinwand wärmlich aufgelegt, zertheilt es die Entzündungen wunderbarlich.

Aqua Thediana.

℞. Aquae acetosae
Spiritus vini āā ℔iij.
— vitrioli ℥x.
Sacchari albi ℔j.

Vermische und digerire es 8 Tage im Marienbade, seige es durch.

Nutzen. Hat eine zusammenziehende, blutstillende und wundheilende Kraft, daher es, Blutflüsse zu stillen, die allzustarke Eiterung

der Wunden zu mäßigen und zur Heilung der Wunden besser ist, als alle bisher angepriesene Wundwasser. Ich kenne kein kräftigeres Mittel, Wunden und Geschwüre der Wasseradern und Lymphgeschwülste zu heilen, als dieses. Wir sind deswegen dem berühmten Erfinder dieses Mittels vielen Dank schuldig.

Aqua styptica.

℞. Aluminis rupei
Vitrioli coerulei āā ℥iij.
Aquae fontanae ℔ij.

Koche sie mit einander bis zur Auflösung, seige es durch und thue hinzu
Olei vitrioli anglici ʒij.

Nutzen. Wird das Blut zu stillen gebraucht.

Aqua vulneraria mercurialis.

℞. Aquae rosarum ℔ß.
Solutionis mercurii dulcis ℥j.
Mellis rosacei ℥ß.

Mische es.

Nutzen. Wird, venerische Geschwüre zu heilen, gebraucht.

Aqua

Aqua phagedaenica seu aurea.

℞. Aquae calcis viuae recentis ℔j.
Mercurii sublimati corrosiui ʒß.

Der Quecksilbersublimat wird in destillirtem Wasser aufgelöset, und unter beständigem Umschütteln in das Kalchwasser getröpfelt.

Nutzen. Reiniget und heilet unreine, besonders venerische Geschwüre. Es ist nicht so ätzend, wie gemeiniglich davor gehalten wird. In dem Wienerischen Armenhospital werden alle Wunden und Geschwüre, scharbockische ausgenommen, mit diesem Wasser verbunden.

(* *Aqua mercurialis nigra.*

℞. Mercurii dulcis ʒj.

Löse es mit

Aquae calcis ℥viij.

in einem steinernen Mörser unter beständigem Reiben nach und nach auf.

Nutzen. Wird bey venerischen Geschwüren der Eichel und Vorhaut mit Nutzen angewendet.)

Aqua

Aqua caustica ad condylomata.

℞. Mercurii sublimati corrosiui
Aluminis crudi āā ℥ij.
Camphorae
Cerussae āā ʒij.
Aceti destillati
Spiritus vini rectificati āā ℔ij.

Mische es.

Nutzen. Mit diesem Wasser werden die Feigwarzen, vermittelst eines darein getauchten Pinsels, zweymal des Tages bedupfet und hernach mit dem Quecksilber-Linimente bedecket. Die Feigwarzen und venerische Hautspalten (rhagades) verschwinden hierauf nach und nach. Die gesunde Haut wird von diesem Wasser nicht angefressen.

Aqua fortis mercurialis.

℞. Mercurii viui
Aquae fortis āā ℥j.

Werden an einen warmen Ort gesetzt, damit sich das Quecksilber auflöse.

Nutzen. Der schwarze Beinfraß wird, mit dieser Auflösung bedupft, verzehrt.

Aqua contra cariem.

℞. Aquae calcis viuae ℥ij.
— Fortis mercurialis ʒj.

Mische

Mische es.

Nutzen. Ist ein köstliches Mittel im Beinfraß und um sich fressenden Geschwüren.

(* *Aqua camphorata.*

℞. Vitrioli romani
Boli armenae āā ℥iv.
Camphorae ℥j.

Wenn es zu einem feinen Pulver gerieben worden, wirft man eine Unze desselben in ℔iv. siedenden Wassers, nimmt es vom Feuer, läßt es erkalten und durch Fließpappier laufen.

Nutzen. Ist sehr dienlich in unreinen Hautgeschwüren, Augenentzündungen und alten Beinschäden. Man feuchtet Karpiebäuschchen damit an, und legt solche auf die Geschwüre. Kann auch in manchen Fällen als eine Bähung, imgleichen wider das Wackeln der Zähne gebraucht werden. Es widersteht der Fäulung und Entzündung, es reinigt, stärkt und trocknet.)

Aqua vulneraria cicutae.

℞. Aquae stillatitiae cicutae ℔j.
Extracti cicutae ℥j.
myrrhae ℈j.
mellis chelidonii ℥j.

Mische es.

Nutzen.

Aqua ophthalmica alba.

℞. Aquae rosarum ℔j.
Vitrioli albi ʒj.
Sacchari saturni ʒß.
Camphorae spiritu vini solutae ℈j.

Mische es.

Nutzen. Hat eben denselben, wie das vorhergehende Wasser; veraltete Augenentzündungen werden oft sehr gut dadurch geheilet.

Aqua ophthalmica coerulea.

℞. Aquae calcis viuae ℔j.
Salis ammoniaci ʒj.
Florum viridis aeris gr. v.

Laß es sich auflösen.

Nutzen. Ist ein reinigendes Augenwasser, daher es in Flecken und Geschwüren der Hornhaut und des Thränensacks mit Nutzen angewendet zu werden pflegt.

Zusam-

Tinctura laccae.

℞. Gummi laccae in baculis ℥j.
Aluminis crudi ʒiß.
Aquae saluiae ℥iij.
— rosarum ℥ß.

Wird bey gelindem Feuer bis zur Ausziehung einer röthlichen Tinktur gekocht und geseiget.

Nutzen. Dienet in Schlappheit des Zahnfleisches und Rachens und beym Zahnwackeln.

Tinctura odontalgica.

℞. Rasurae ligni sancti ℥iij.
Foliorum nicotianae ʒiij.
Herbae serpylli
— origani āā ʒij.
Caryophyllorum aromaticorum ʒj.
Camphorae ʒß.
Opii ℈j.

Wenn es zerschnitten und zerstoßen, wird darauf gegossen

Spiritus vini rectificati ℔ij.

Digerire und seige es.

Nutzen. Wird für das kräftigste Mittel wider die Zahnschmerzen gehalten, wenn entweder etwas davon mit Baumwolle in den schmerzhaften Zahn gelegt oder wärmlich in dem

Munde gehalten wird. Im Flußzahnschmerze (odontalgia serosa), so mit dem Zahnschmerz von hohlen Zähnen (odontalgia cariosa) öfters vergesellschaftet ist, dienet sie, durch Herbeyziehung der Feuchtigkeiten, am meisten.

Tinctura vulneraria vulgaris.

℞. Tincturae myrrhae ℥ß.
— corticis peruuiani ℥j.

Mische es.

Nutzen. Reiniget und heilet unreine und beinfressende Geschwüre.

Tinctura seu Essentia vulneraria Stahlii.

℞. Essentia succini
— myrrhae $\overline{aa}$ ℥j.
Spiritus terebinthinae ℥ß.

Mische und digerire es an einem warmen Orte.

Nutzen. Ist ein köstliches Wund- und Fäulung widerstehendes Mittel, daher es bey Entblößung der Knochen und des Gehirns empfohlen wird.

Liquors

Liquors oder Auflösungen.

Unter dem Namen der Liquore oder Auflösungen werden folgende flüßige Arzeneyen zubereitet, deren Gebrauch, wie ich besonders anzeigen werde, verschieden ist, als:

Liquor meningum Schmuckeri.

℞. Aquae sclopetariae ℥ij.
Balsami Commendatoris ʒij.
Mellis rosatum ℥ß.

M. F. Liquor, S. Mit Karpie aufzulegen.

Nutzen. Der berühmte Generalchirurgus Schmucker empfiehlt diesen Liquor für die Wunden und Entblößung der harten Hirnhaut und des Gehirns.

Solutio mercurii dulcis.

℞. Mercurii dulcis ℥ij.
Aquae fontanae ℔iij.

Werden in einer langhälsigen Phiole 48 Stunden gekocht. Das Durchgeseigte verwahret man.

Nutzen. Speckigte venerische Geschwüre werden durch diesen Liquor gereiniget.

Solutio mercurii gummosi.

℞. Mercurii viui depurati ℥j.
Gummi arabici ℥iij.
Syrupi diacodii ℥ß.

Mische und reibe sie zu einem Schleime, thut nach und nach hinzu
Lactis ℔j.

Mische und koche es.

Nutzen. Diese Auflösung wird warm gemacht, als ein Bad oder Gliedwaschwasser (Peniluvium) bey der spanischen Mütze (Phimosis) und dem spanischen Kragen (Paraphimosis), wider Geschwüre und Feigwarzen am männlichen Gliede, und als ein Gurgelwasser, zur Heilung venerischer Geschwüre des Rachens, mit Nutzen angewendet.

Solutio sublimati spirituosa.

℞. Spiritus frumenti ℥xij.
Mercurii sublimati corrosiui gr. vj.

Der Quecksilbersublimat wird in einem gläsernen Mörser gerieben und hernach an einem warmen Orte in dem Brandwein aufgelöset.

Nutzen. Ist ein wirksames Mittel venerische Geschwüre zu heilen, wann es mit Rosenhonig gemäßiget wird.

Solutio sublimati aquosa.

℞. Aquae rosarum ℥xv.
Mercurii sublimati corrosiui gr. x.

Der Sublimat wird in einem gläsernen Mörser gerieben und an einem warmen Orte aufgelöset.

Nutzen. Ist ein köstliches reinigendes Arzeneymittel; wird daher als ein Waschbad oder Wundwasser wider venerische Geschwüre und Hautkrankheiten gebraucht. Wird zu einigen Löffeln voll den antivenerischen Gurgelwassern beygemischt. Auf diese Weise heilet es die venerischen Geschwüre des Rachens unvergleichlich.

Solutio salis tartari.

℞. Salis tartari ℈ij.
Aquae fontanae ℔ij.

Laß es auflösen.

Nutzen. Als eine Bähung gebraucht, zertheilt sie Milchgeschwülste und Milchverhärtungen in den Brüsten. Ist ein sehr gutes reinigendes Mittel bey rhachitischen und skrophulösen Geschwüren und dem Winddorne.

Solutio lapidis diuini.

℞. Lapidis diuini ℨij.
Aquae rosarum ℥x.

Mische und laß es sich auflösen.

Nutzen. Wird statt eines Wundwassers bey schwammigten Geschwüren und Wunden mit großem Nutzen gebraucht.

Solutio myrrhae.

℞. Extracti myrrhae ℥ij.
Aquae fontanae ℔ij.

Koche es und thue dazu
Mellis rosati ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Wird statt eines Wundwassers bey großen Wunden und Geschwüren gebraucht.

Solutio vulneraria.

℞. Myrrhae puluerisatae ℥ij.
Lapidis diuini ℥ß.

Koche sie in 2 ℔ Wasser, seige es durch, und thue hinzu
Mellis rosacei
Aquae vulnerariae āā ℥j.

Nutzen.

Nutzen. Ist ein herrliches Wundmittel, welches nach Abnehmung eines Glieds oder der Brust zur Heilung pflegt gebraucht zu werden.

Salutio balsami vitae.

℞. Balsami vitae externi ℥j.
Aquae fontanae ℔j.

Laß es auflösen.

Nutzen. Als eine Bähung gebraucht, ist sie ein köstliches Mittel, Gelenk- und Wassergeschwülste (Oedemata) zu zertheilen.

Balsame.

Ein äußerlicher Balsam ist ein aus balsamischen Dingen bestehendes Arzeneymittel, welches die Konsistenz eines Liniments oder einer Salbe hat.

Die hierzu dienlichen Materien sind flüßige oder dicke, natürliche, in fetten oder geistigen Auflösungsmitteln vertheilte Balsame.

Das Verhältniß der Ingredienzien ist dieserwegen verschieden, je nachdem das Auflösungsmittel beschaffen, und die zu gebrauchende Balsame dick oder flüßig sind.

Der Nutzen der Balsame ist sehr groß bey Heilung der Wunden und Geschwüre. Man hüte sich aber vor balsamischen Salben, die ranzigt geworden sind, denn sie verhindern die Heilung der Wunden.

Balsamum Arcaei.

℞. Terebinthinae venetae
Elemi
Seui hircini aa ℥vj.
Olei hyperici ℥ij.
Cerae citrinae ʒ j.
Pulueris santali rubri ℥ß.

Werden bey gelindem Feuer geschmolzen, vermischt und durchgeseiget.

Nutzen. Ist ein gelindes Digestivliniment, daher es gewöhnlich, die Wunden zur Eiterung und Heilung zu bringen, gebraucht zu werden pflegt.

(* *Balsamum arthriticum.*

℞. Balsami vitae externi ℥j.
Olei culilaban gr. L.

Rühre es untereinander.

Nutzen. Wird wider Gichtgeschwülste, rhevmatische Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen und frische Lähmungen angepriesen, wenn, nebst

nebst dem Gebrauch dienlicher innerlicher Mittel, der kranke Theil damit gerieben wird.)

Balsamum Locatelli.

℞. Cerae flauae ℔j.

Zerlaß es bey gelindem Feuer in
Olei oliuarum optimi ℔iß.

Hierauf thue hinzu
Terebinthinae argentoratensis ℔iß.

Und nachdem es vom Feuer abgenommen,
Balsami peruuiani ℥ij.
Sanguinis draconis in puluerem triti ℥j.

Rühre es, bis es kalt geworden, fleißig um.

Nutzen. Wird, Wunden und Geschwüre zu heilen, gelobt.

Balsamum ophthalmicum rubrum.

℞. Butyri recentis non saliti et ab omni lactis sero liberati ℥iij.
Cerae albae ʒiij.

Das Wachs wird in einer Schüssel geschmolzen und die Butter dazu gethan. Nachdem sie beyde zergangen, und in einem Mörser genau unter einander gemischt worden, thut man hinzu
Mercurii praecipitati rubri in subtilissimum puluerem triti ʒij. et gr. xv.

Wird lange und aufs genaueste mit einander gerieben, bis es ganz kalt geworden.

Nutzen. Die Felle und Flecken der durchsichtigen Hornhaut zu vertreiben, wird davon so viel, als ein großer Nadelknopf groß, täglich zweymal aufgeschmiert. (Dient auch bey enthäuteten, angefressenen und zusammenkleisternden Augenliedern, wenn Abends und Morgens einer halben Erbse groß davon auf die Ränder und in die Winkel geschmiert wird.)

Balsamum ophthalmicum Saint-Yues.

℞. Balsami ophthalmici rubri ℥iv.
Camphorae ℈ij.
Tutiae ʒj.
Olei oliuarum ʒß.

Die drey letzten Ingredienzien werden mit einander wohl gerieben und mit dem rothen Balsam vermischt.

Nutzen. Hat eben denselben, wie der rothe Augenbalsam. Ist oft wider das veraltete Augenweh und andere Augenfehler dienlich.

Balsamum ophthalmicum vulnerarium.

℞. Axungiae porcinae ℔j.
Boli armenae praeparatae
Tutiae praeparatae

Lapi-

Spiritus antiscorbuticus.

℞. Spiritus tartari optimi ℔j.
— cochleariae ℥iv.
Olei vitrioli concentrati ℥j.

Mische und ziehe es bis zur Trockenheit über.

Nutzen. Dieser Geist, mit Wasser verdünnet, zertheilet die Verhärtungen und geschwollenen Beine bey Scharbockischen, und mit viel Wasser vermischt, heilet er die scharbockische Mundfäule.

Spiritus ad hernias.

℞. Aquae Thedianae
Spiritus vini rectificati āā ℥j.

Mische es.

Nutzen. In einfachen Brüchen kann die erschlappte Stelle des Bruchs, des Tages öfters, mit diesem Geist gewaschen oder gebähet werden.

Spiritus saponaceus seu resolvens.

℞. Spiritus rorismarini ℔ij.
Camphorae ℥ß.
Salis ammoniaci ℥iß.
Saponis veneti ʒvi.

Laß sie mit einander auflösen.

Nutzen. Wird, Ueberbeine und andere Schleimgeschwülste zu zertheilen, empfohlen.

Specien.

Unter dem Namen der Specien können folgende zerschnittene und vermischte Kräuter in den Apotheken aufbehalten und daraus Abkochungen, Aufgüsse und dergleichen bereitet werden.

Species emollientes.

℞. Herbae maluae
— Althææ
— Verbasci aa Mj.
Seminis lini
— foenugraeci aa ℔ß.
Florum sambuci Mj.

Zerschneide und mische sie.

Nutzen. Dienen zur Bereitung erweichender Breyumschläge und Bähungen.

Species resoluentes.

℞. Herbae marrubii
— parietariae
— mercurialis aa Mj.
Florum sambuci
— chamomillae
— arnicae aa Mß.

Zerschneide und mische sie.

Nutzen.

Nutzen. Hieraus werden zertheilende Bähungen oder Breyumschläge bereitet.

Species cephalicae.

℞. Herbae betonicae
— menthae
— melissae
— maioranae
— serpylli
— basilici
— rorismarini
— saluiae hortensis $\overline{aa}$ Mij.
Florum rosarum rubrarum
— balaustiorum
— lauendulae
— cheiri $\overline{aa}$ Mj.
— arnicae Mij.
Zerschneide und mische sie.

Nutzen. Diese Species zertheilen und stärken, daher sie in Kopfwunden, Quetschung und Erschütterungen des Gehirns, als eine Bähung, mit Wein bereitet, gebraucht werden.

Species adstringentes.

℞. Herbae alchimillae
— plantaginis
— equiseti $\overline{aa}$ Mij.
Radicis bistortae
— tormentillae $\overline{aa}$ ℥iv.

Florum rosarum
— balaustiorum aa ℥ij.

Zerschneide und mische sie.

Nutzen. Werden zur Bereitung stärkender Bähungen und Breyumschläge, am öftersten mit Alaun, verschrieben.

Species amarae.

℞. Herbae absynthii
— Scordii
— abrotani
— alliariae aa Mij.

Zerschneide und mische sie.

Nutzen. Diese Specien zertheilen und widerstehen der Fäulniß, daher man sie zu zertheilenden und der Fäulniß widerstehenden Bähungen und Breyumschlägen gebraucht.

Species anodynae.

℞. Foliorum hyosciami
Florum sambuci aa ℥ß.
— croci ʒij.
Capitum papaueris albi ℥ij.

Zerschneide und mische sie.

Nutzen. Hieraus werden schmerzlindernde Bähungen bereitet.

Species

Species roborantes.

℞. Specierum adſtringentium
— cephalicarum āā Mj.

Miſche ſie.

Nutzen. Aus dieſen können mit rothem Wein Bähungen, zur Stärkung erſchlappter Theile, bereitet werden. Oft ſetzet man auch etwas Alaun oder Bleyzucker dazu.

Species pro gargarismate.

℞. Herbae plantaginis
— prunellae āā ℥j.
— ſaluiae ℥j.
— equiſeti ℥ß.
Florum balauſtiorum
— roſarum rubrarum āā ℥j.

Zerſchneide und miſche ſie.

Nutzen. Eine Abkochung von dieſen Specien, mit Roſenhonig vermiſcht, zertheilet die anfangende Bräune.

Naſſe

Nutzen. Diese Bähung zertheilet kräftiger, wenn sie, statt gemeinen Wassers, mit Oxykrat oder gewässertem Wein, oder mit Silberglättessigwasser bereitet wird.

Fomentum ex faecibus vini.

℞. Faecum vini recentium ℔j.
Aquae fontanae ℔ij.
Mische und koche es.

Nutzen. Stärket, zertheilet und widerstehet der Fäulniß, daher sie, wie ich gesehen habe, in Beinbrüchen, so mit einer starken Quetschung und brandigten Entzündung begleitet sind, das kräftigste Mittel abgiebt.

Fomentum ex herbis cephalicis.

℞. Specierum cephalicarum Mij.
Gieße darauf
Vini albi calidi ℔ij.
Laß es eine halbe Stunde an einem warmen Orte stehen.

Nutzen. Zertheilet kräftig die Quetschungen des Kopfs, Gesichts oder der Augen.

Fomentum ex herbis amaris.

℞. Specierum amararum Mj.
Aquae fontanae ℔j.
Mische und koche es.

Nutzen.

Nutzen. Wird wie eine andere zertheilende Bähung gebraucht; mit Terbenthingeist vermischt, befreyet sie Madenwunden und Geschwüre von diesem Ungeziefer und heilet sie.

Fomentum emolliens.

℞. Specierum emollientium Mj.
Lactis ℔j.

Mische und koche es.

Nutzen. Pfleget, Entzündungen und Verhärtungen zu zertheilen und das nasse Augenweh zu heilen, gebraucht zu werden.

Fomentum adstringens.

℞. Aquae calcis ℔ij.
Sacchari saturni ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Dienet, wenn erschlappte Theile zusammen gezogen und gestärkt werden sollen, wie bey Krampfadern, Brüchen, Wassergeschwulst der Beine, dem Vorfall, und bey Schlappheit der Gelenke.

Fomentum martiale.

℞. Martis solubilis ℥j.
Aquae fontanae ℔ij.

Laß es sich auflösen.

Nutzen.

Nutzen. Dienet, wie das vorhergehende, bey Schlappheit der Gelenke, Wassergeschwulst der Beine und Krampfadern.

Fomentatio frigida.

℞. Aquae communis ℔xx.
Aceti vini ℔ij.
Nitri puri ℥j.
Salis ammoniaci crudi ℥iv.

Laß sichs mit einander auflösen.

Nutzen. Der berühmte Herr Schmucker hat sich dieser Bähung bey schweren Verwundungen und Quetschungen des Kopfs, so mit Erschütterung des Gehirns und Ergießung der Säfte begleitet waren, mit großem Vortheil bedienet, und davon größere Wirkung, als von den warmen Bähungen, wahrgenommen. Diese kalte Bähung kann auch bey eingesperrten Brüchen angewendet werden.

Trockne Bähungen.

Eine trockne Bähung oder ein trockner Umschlag ist ein mit Arzeneykräften begabtes Pulver, das entweder bloß oder in einem leinenen Beutel auf den kranken Theil gelegt wird.

Die dazu dienliche Materie ist ein jedes trocknes Mittel, das gepülvert werden kann. Die Mehle vom Getraide und von Kräutern werden am gewöhnlichsten hierzu genommen.

In Bestimmung der Menge richtet man sich nach der Größe des kranken Theils.

Die Unterschrift ist: F. Pulv. pro Epithemate sicco.

Sie werden entweder zwischen Leinwand oder in einem Säckchen aufgelegt, oder man füllet Hauben und Kißchen, öfters auch Bettzeuge, rhachitische Kinder darauf zu legen, damit an; manchmal werden ganze Ruhekissen vor geschwollene Beine daraus verfertiget.

Große Säckchen müssen durchnähet werden, damit das Pulver nicht auf einen Klumpen falle, sondern überall vertheilt bleibe.

Nutzen. Die trocknen Bähungen pflegen bey Wassergeschwülsten, der Rose und andern, von innern Ursachen entstandenen Geschwülsten, gebraucht zu werden.

Fomen-

Fomentatio sicca ad Erysipelas.

℞. Farinae fabarum Mij.
Pulueris florum sambuci
— chamomillae $\overline{aa}$ Mj.

Mische es, so wirds ein Pulver.

Nutzen. Zertheilt die Rose, vermehret ihre scharfe Ausdünstung und saugt sie ein. Oft setzt man auch Kampher hinzu, den man mit etlichen Tropfen starken Weingeists zu Pulver getrieben hat.

Farinae emollientes.

Farinae seminum lini
— — foenugraeci $\overline{aa}$ p. aeq.

Mische sie.

Nutzen. Dienet zur Bereitung erweichender Breyumschläge.

Farinae resoluentes.

℞. Farinae fabarum
— hordei
— tritici
— secalis $\overline{aa}$ p. aeq.

Mische sie.

Nutzen. Diese Mehle pflegen zur Bereitung zertheilender Breyumschläge gebraucht zu werden.

Breyumschläge.

Ein Cataplasma ist eine Brey ähnliche Masse, so als eine Bähung auf den kranken Theil geleget wird.

Man bereitet gekochte und ungekochte Breyumschläge.

Die dazu kommende Materie muß so beschaffen seyn, daß sie mit Wasser zu einer Brey ähnlichen Masse gebracht werden kann. Gekochte oder gepülverte Gewächse sind daher zu diesem Zwecke am dienlichsten.

Man kann sie mit Milch, Wasser, Wein, Oxykrat, Silberglätteßigwasser oder einem gelinden Oele kochen.

Die Menge der Feuchtigkeit, womit es gekocht werden soll, wird nicht bestimmt; sondern man schreibt; q. s. vt f. Cataplasma zwischen Leinwand oder bloß aufzulegen.

Was bey dem gekochten Breyumschlag zu bemerken ist, gilt auch von dem rohen oder ohne Kochung zubereiteten. Oefters erhält diese Benennung einen andern Namen, als Senfteig (Sinapismus), Teig (pasta), weicher Umschlag (Epithema molle).

Die ganze zu verschreibende Menge muß so viel betragen, daß zwey Umschläge davon können

können bereitet werden, damit, sobald der eine abgenommen wird, der andere aufgeleget werden könne.

Die Konsistenz muß breyähnlich und nicht zu dünne seyn, damit es nicht von dem Theil ablaufe.

Nutzen. Die Breyumschläge wirken kräftiger als Bähungen und behalten die Wärme länger; sie werden daher am gewöhnlichsten, Entzündungs- und skirrhöse Geschwülste zu erweichen, gebraucht.

Cataplasma lacteum.

℞. Micae panis siliginis in lacte macerati ℔ß.
Vitelli ouorum No. iij.
Croci puluerisati ʒj.
Farinæ seminum lini q. s.

Reibe es durcheinander zum Breyumschlag und wärme ihn.

Nutzen. Wird, entzündliche und harte Geschwülste zu zertheilen, oder in ihnen die Vereiterung zu erregen, gebraucht.

Cataplasma maturans.

℞. Farinae seminum lini ℥iv.
Fermenti panis ℥ij.
Gummi galbani vitello oui soluti ℥j.

Pulpae ceparum sub cineribus assatarum ℥ij.
Vnguenti basilici ℥j.
Olei liliorum alborum q. s.

Reibe es durcheinander, daß ein Umschlag daraus werde und wärme ihn.

Nutzen. Wird, entzündete Eiterbeulen zu zeitigen, gebraucht.

Cataplasma resoluens ad scirrhos.

℞. Farinae seminum lini
— Foliorum cicutae aa ℥iij.
Lactis q. s.

Koche es zum Breyumschlag.

Nutzen. Zertheilt Verhärtungen der Brüste, oder bringt sie zu einer gutartigen Bereiterung.

Cataplasma resoluens.

℞. Farinae herbarum resoluentium ℥vj.
Aquae vegeto-mineralis q. s.

Koche es zum Breyumschlag.

Nutzen. Zertheilt entzündliche Geschwülste unvergleichlich.

Cataplasma saponaceum.

℞. Micae panis ℥viij.
Saponis veneti ℥j.
Lactis q. s.

Mache es zum Breyumschlag.

Nutzen.

Nutzen. Dienet kalte und verhärtete Geschwülste zu zertheilen.

Cataplasma vesicatorium.

℞. Pulueris tenuissimi cantharidum
Farinae tenuis tritici āā ℥j.
Aceti vini q. s. ut f. Cataplasma.

Nutzen. Ist ein rothmachender oder Blasenziehender Breyumschlag, welcher, veraltete Flüsse (rhevmatismos) und weiße Gelenkgeschwülste zu heilen, mit großer Wirksamkeit angewendet werden kann.

Cataplasma ex bryonia.

℞. Radicis bryoniae ℥iij.
Florum sambuci ℥j.
Gummi ammoniaci ℥ß.
Salis ammoniaci crudi ʒij.
Herbae cicutae ℥ij.
Aceti q. s.

Koche sie zum Breyumschlag.

Nutzen. Ist ein köstliches Zertheilungsmittel, welches, Skirrhos, Skropheln, verhärtete Kröpfe und Gelenkgeschwülste zu zertheilen, empfohlen wird.

Cataplasma pomaceum.

℞. Pulpae pomorum ℔j.
Camphorae
Croci $\overline{aa}$ ℈j.
Mische sie zum Breyumschlag.

Nutzen. Wird von dem gelehrten und berühmten Herrn Professor Richter, nach Ausziehung des Staars, über das Auge zu legen, empfohlen.

Gurgelwasser.

Ein Gurgelwasser ist ein flüßiges Arzeneymittel, so zum Gurgeln und Mundausspülen gebraucht wird.

Die Materie der Ingredienzien ist ein jedes flüßiges, einfaches oder zusammengesetztes, wider die Krankheiten des Rachens dienliches Arzeneymittel.

Das Verhältniß der Ingredienzien ist eben dasselbe, wie bey der Abkochung, dem Aufgusse oder einem andern Liquor.

Die Art und Weise des Gebrauchs bestehet darinn, daß der Kranke einen guten Schluck in den Mund nimmt und sich damit gurgelt, oder solches einige Zeit zurückbehält: oder auch, es wird in den Rachen des Kranken gespritzt, und wieder von ihm ausgespien.

Nutzen. Ist bey brennenden Schwämmchengeschwüren (vlcusculis aphthosis) des Rachens, oder bey scharfem Speichelflusse ein sehr nützliches Gurgel- oder Mundwasser. Bey venerischen brennenden Geschwüren setzt man ʒj. des gummigten Quecksilbers hinzu.

Gargarisma vulnerarium.

℞. Specierum vulnerariarum ℥j.
Aquae fontanae ℔j.

Koche und seige es, alsdenn thue hinzu

Tincturae myrrhae ʒj.
Mellis rosacei
Aquae vulnerariae aa ℥j.

Mische es.

Nutzen. Heilet Geschwüre des Mundes und Rachens.

Gargarisma antisepticum.

℞. Corticis peruuiani ℥ij.
Herbae rutae p. ij.

Koche es in 2 ℔. Brunnenwasser, seige es und thue hinzu

Camphorae muco gummi arabici solutae ʒij.

Mische es.

Nutzen. Kann wider die bösartige, faule und brandige Bräune empfohlen werden.

Garga-

Gargarisma adstringens.

℞. Radicis tormentillae
Malicorii aa ℥ß.

Koche es mit 1 ℔. Brunnenwasser, seige es, und thue darzu
Aluminis crudi ʒj.
Mellis rosacei ℥ß.
Mische es.

Nutzen. Wird wider Schlappheit des Rachens, Zäpfchens und der Mandeln angepriesen.

Gargarisma mercuriale.

℞. Mercurii viui ʒß.
Gummi arabici ʒiij.
Syrupi diacodii ℥ß.
Mercurii dulcis gr. vj.

Zerreibe es zu einem Schleim, und thue hinzu
Decocti flammulae iouis ℔ij.
Mellis rosacei ℥j.
Essentiae myrrhae ʒj.

Mische es zum Gurgelwasser.

Nutzen. Heilet venerische, bösartige speckigte Geschwüre des Gaumens und Rachens. Bey dem venerischen Nasengeschwür wird es mit großem Vortheil in die Nasenlöcher gespritzt.

Mundwasser.

Ein Mundwasser ist ein flüßiges Arzeneymittel, welches im Munde gehalten, oder mit welchem der Mund ausgespült wird.

Die Materie, woraus es bereitet wird, und das Verhältniß der Ingredienzien ist, wie bey den Gurgelwassern.

Nutzen. Sie werden in Krankheiten des Mundes, der Zunge und der Zähne gebraucht.

Collutorium antiscorbuticum.

℞. Aquae cochleariae ℥ij.
Spiritus cochleariae ℥j.
Tincturae laccae ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Pflegt zur Heilung der Mundfäule und scharbockischer Schwämmchen gebraucht zu werden.

Collutorium rutaceum.

℞. Foliorum rutae p. j.
— Saluiae p. iij.

Zerschneide und koche sie in 1½ ℔ Brunnenwasser; seige es.

Nutzen.

Nutzen. Diese Abkochung kann 8 Tage lang aufbewahret werden; ist sehr dienlich in Zahnschmerzen. Sie verbessert die angefressenen Zähne und bewahret die gesunden vor dem Beinfraße.

(* *Collutorium sinapinum.*

℞. Aquae fontanae ℔ ß.
Spiritus vini simplicis
Aceti vini āā ℥ iv.
Pulueris seminis sinapi ℥ ß.
Sacchari albi ℥ j.

Mische es.

Nutzen. Dient in Lähmung der Zunge.)

Collutorium odontalgicum.

℞. Radicis Pyrethri ʒ ij.
Salis ammoniaci ʒ j.
Opii puri gr. ij.
Aceti vinosi
Aquae stillatitiae lauendulae āā ℥ ij.

Laß es in einem verschlossenen Gefäße eine Stunde lang im Marienbade digeriren.

Nutzen. In Zahnschmerzen von angefressenen Zähnen und von Flüssen ist es sehr nützlich, wenn der Kranke öfters des Tages einen Löffel voll im Munde hält.

Einspritzungen.

Eine Einspritzung ist ein flüßiges Arzeneymittel, welches mit Hülfe eines dienlichen Werkzeugs in natürliche oder widernatürliche Höhligkeiten des Leibes eingespritzt wird. Natürliche Höhligkeiten sind: die Ohren, Nasenlöcher, Thränengänge, der Mund, der Mastdarm, die Harnröhre, Harnblase, Mutterscheide und die Mutter. Widernatürliche Höhligkeiten sind: gestochene oder in eine Höhligkeit eindringende Wunden, Höhlen, Fisteln, und dergleichen andere.

Die Materie zur Einspritzung ist ein jedes flüßiges Arzeneymittel, das so dünne ist, daß es durch die Röhre der Sprițe gehen kann, als Aufgüsse, Abkochungen, Emulsionen, Säfte, Oele. Feste und schmierige Dinge können nicht eingespritzt werden, sie müssen denn vorher gehörig aufgelöset seyn. Scharfe Sachen müssen gänzlich vermieden werden.

Die Auswahl der Materie hängt von der Krankheitsanzeige und der Wirkung des einzuspritzenden Mittels ab.

Die Werkzeuge zum Einspritzen sind verschieden, worüber man die chirurgischen Operationen nachschlagen kann.

Die Unterschrift der Formel ist: F. Liquor pro iniectione.

Die Bezeichnung enthält, außer der Benennung der Formel, ob der Liquor warm, kalt oder laulich — wie oft des Tages — wenn — wie viel — mit welcher Spritze — von wem und in welcher Lage des Kranken die Einspritzung — und endlich, was nach derselben geschehen soll.

Der Nutzen der Einspritzungen ist vielfältig, zu reinigen, zu verdünnen, auszuspülen, zu erweichen, zu zertheilen, zusammen zu ziehen, zu versüßen und zu heilen.

Iniectio auricularis detergens.

℞. Decocti herbae rutae ℥iv.

Tincturae myrrhae gt. xxx.

Mellis rosacei ʒvj.

Mische und bezeichne es:

Von diesem Liquor täglich zweymal, so viel, als die Höhligkeit des Ohrs fassen kann, in das kranke rücklings gebeugte Ohr einzuspritzen und einige Minuten lang darinn zu behalten, alsdenn wieder heraus laufen zu lassen.

Nutzen.

Nutzen. Verbessert und heilet die Geschwüre des Gehörgangs, und den stinkenden böseitrigen Ohrenfluß.

Iniectio detergens.

℞. Aquae calcis ℔j.
Vnguenti aegyptiaci ℥j.

Mische es.

Nutzen. Ist eine kostbare abstergirende und reinigende Einspritzung, und wird zu diesem Ende in Höhlen und Fisteln eingespritzt.

Digestiuum liquefactum.

℞. Terebinthinae clarae ℥ij.
Vitelli ouorum ℥j.

Reibe es durch einander und mische dazu

Mellis communis ℥ij.
Spiritus vini ℥vj.
Aquae fontanae ℥iv.

Wird wohl gemischt, und warm eingespritzt.

Nutzen. Erregt Vereiterung und reiniget, daher es in tiefe, enge, höhligte und geschossene Wunden eingespritzt zu werden pfleget.

Balsamus

Balsamus Arcaei liquefactus.

℞. Balsami Arcaei
Vitelli ouorum $\overline{aa}$ ℥j.

Vermische und verdünne es mit

Spiritus vini communis ℥viij.

Nutzen. Wird, Wunden und Hohlgeschwüre zu heilen, eingespritzt.

Iniectio balsamica.

℞. Balsami copaiuae ℥ß.

Reibe ihn mit einem Eyergelb gehörig durch einander und thue dazu

Aquae calcis ℥vj.
Mellis rosacei ℥iij.

Mische es.

Nutzen. Dienet zu eben dem Endzwecke, wie die vorhergehende Einspritzung.

Iniectio mercurialis.

℞. Mercurii viui depurati ʒj.
Gummi arabici ʒiij.
Syrupi diacodii ℥ß.

Zerreibe

Zerreibe sie mit einander zu einem Schleim und thue unter dem Reiben nach und nach hinzu

Aquae fontanae ℔j.
— rutae ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Diese Einspritzung ist sehr nützlich wider den Tripper, langwierigen weißen Fluß, Geschwüre der Harnröhre und der Mutterscheide.

Iniectio exsiccans.

℞. Aquae Thedianae
— rosarum aa ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Pfleget, Höhlengeschwüre und Fisteln zu heilen, eingespritzet zu werden.

Klystiere.

Klystiere.

Ein Klystier ist ein flüßiges Arzneymittel, so in den Mastdarm eingespritzet wird.

Die dazu dienliche Materie ist eine jede auf die Krankheit gerichtete flüßige Arzeney; diese muß wärmlich seyn.

Das Verhältniß der Ingredienzien ist, gleiche Theile einer öligten und wäßrigen Flüßigkeit, oder auch das Eine allein.

Die Menge für einen Erwachsenen ist ℥viij.

— — — ein Kind ℥vj.

— — — ein neugebornes Kind ℥ij. - ℥iij.

Die Art und Weise der Beybringung bestehet darinn: 1) daß sich der Kranke auf die rechte Seite lege; 2) und den Athem an sich halte.

Die Klystierwerkzeuge sind verschieden. Die Klystierspritze und die Klystierblase mit der Röhre sind die gebräuchlichsten. Durch die Spritze kann das Klystier weiter hinauf in die Gedärme, als mit der Blase, gebracht werden.

Nach der Einspritzung heißt man den Kranken sich auf die linke Seite oder auf den Rücken zu legen, ruhig zu seyn, nicht tief Athem zu holen, und das Klystier, wenn es nicht

in der Absicht, den Leib zu eröffnen, gegeben wird, zurück zu halten.

Der Nutzen der Klystiere ist in den Krankheiten des Mastdarms, bey Brüchen und andern entfernteren Krankheiten hinlänglich bekannt. Ernährende Klystiere giebt man, wenn der Kranke keine Speisen hinunter schlucken kann; denn der Grimmdarm hat Milch- und einsaugende Gefäße.

Das Tobaksklystier gehöret zu den Räucherungen, und wird vermittelst besonderer Werkzeuge beygebracht, unter welchen das von Herrn Gaubius erfundene das beste ist.

Clysma ordinarium.

℞. Iusculi carnium
Olei oliuarum āā ℥iv.

Mische es.

Nutzen. Dienet den Leib zu öffnen, und den Mastdarm auszuspülen.

Clysma eccoproticum.

℞. Iusculi carnium
Olei lini āā ℥iij.
Sacchari thomaei ℥j.

Mische es.

Nutzen.

Nutzen. Dieses eröffnet den Leib gewisser als das vorhergehende.

Clysma purgans.

℞. Decocti specierum emollientium ℔ß.
Electuarii lenitiui ℥j.

Mische es.

Nutzen. Oeffnet einige mal den Leib, und dienet bey verhärteten Unreinigkeiten und in Entzündungskrankheiten.

Clysma ex sale amaro.

℞. Aquae fontanae ℔ß.
Salis amari
Olei lini āā ℥j.

Mische es.

Nutzen. Reizet den Mastdarm, daher es bey eingesperrten Brüchen und der Gehirnerschütterung gebraucht wird; nützet auch bey Askariden im Mastdarm.

(* *Clysma hystericum.*

℞. Herbae rutæ
— matricariæ
Florum chamomillæ āā Mß.

L 2 Koche

Koche es mit genugsamen Wasser, seige es und löse in einem Pfunde des Gesiehenen auf

Asæ foetidae ℥ij.
Mellis virginis ℥j.

Nutzen. Wird, wie aus der Ueberschrift zu ersehen, in krampfhaften Mutterbeschwerden und andern dergleichen Fällen mit Nutzen angewendet.)

Clysma emolliens.

℞. Lactis vaccini
Olei lini aa ℥iv.

Mische es.

Nutzen. Dienet im Stuhlzwang und bey Entzündung der Blase, der Mutter, oder des Mastdarms.

Clysma leniens.

℞. Gelatinae amyli ℥iij.
Olei lini ℥j.

Schmelze die Gallerte über dem Feuer und vermische sie mit Oel.

Nutzen. Lindert die Schmerzen der Goldader und des Stuhlzwangs.

Clysma

Clysma adstringens.

Aquae calcis ℥vj.
Terrae iaponicae ℥ß.

Mische es.

Nutzen. Wird bey Schlappheit und dem Vorfall des Mastdarms gelobet.

Clysma terebinthinatum.

℞. Terebinthinae ℥ß.
Löse ihn mit einem Eyergelb auf, und thue dazu
Decocti emollientis ℥x.
Olei lini ℥j.

Nutzen. Wird wider den Stuhlzwang, bey der Ruhr, wider Geschwüre und Askariden des Mastdarms angepriesen.

Clysma opiatum.

℞. Infusi seminum lini ℥vj.
Laudani liquidi gt. xxx. vel
Extracti thebaici gr. ij.

Mische es.

Nutzen. Dienet im Kinnbackenzwang, so das Schlucken verhindert.

Clysma nutriens.

℞. Iusculi carnis.
Lactis $\overline{aa}$ ℥iij.
Gelatinae cornu cerui ℥j.

Mische es.

Nutzen. Hat, bey verhindertem Schlucken, das Leben zu erhalten, seinen Nutzen.

Clysma acre.

℞. Decocti specierum emollientium ℥x.
Pulueris radicis scillae ʒj.

Mische es.

Nutzen. Ist ein reizendes Clystier, welches öfters den Stuhlgang vielmal erreget, und bey Gehirnerschütterungen und eingesperrten Brüchen angezeiget wird.

Waschwasser.

Waschwasser sind flüßige Arzeneyen, womit der kranke Theil abgewaschen wird.

Die Materie, woraus sie bestehen, ist also eine jede einfache oder aus andern Ingredienzien zusammengesetzte Flüßigkeit.

Die Unterschrift ist: M. f. Liquor pro lotione.

Das Abwaschen geschiehet mit einem Schwamme, mit der Hand, oder mit einer weichen Leinewand, und wird eine Viertel Stunde fortgesetzt, wenn es der Kranke oder die Krankheit verträgt.

Nutzen. Diese Waschwasser dienen hauptsächlich in Krankheiten der Haut. Zu den Kräften dieses Arzeneymittels kommt zugleich das

nasse Reiben hinzu, daher es eine wirksame Formel ist.

Lotio saponacea.

℞. Aquae pluuiatilis ℔j.
Balsami vitae externi ℥j.

Mische es.

Nutzen. Zertheilet unvergleichlich die wässerige Geschwulst der Beine, kalte seröse und Gelenkgeschwülste.

Lotio antiscabiosa.

℞. Specierum contra scabiem ℥j.

Koche sie in 1 ℔ Brunnenwasser, seige es.

Nutzen. Heilet die Krätze, den Ringwurm, Erbgrind und andere Hautkrankheiten.

Lotio salina.

℞. Aquae fontanae ℔iij.
Salis communis ℥iij.

Laß es sich auflösen.

Nutzen. Heilet die Finnen im Gesichte.

Lac sulphuris.

℞. Florum sulphuris ℔ß.
Salis sodae ℔iß.

Koche sie mit gemeinem Wasser in einem irdenen verglasten Gefäße, bis der größte Theil des Schwefels aufgelöset ist. Seige es.

Nutzen. Wird, Hautkrankheiten zu heilen, gebraucht.

Lac virginis.

℞. Aluminis crudi ℥ij.
Aquae fontanae ℔j.

Wenn es sich aufgelöset, thue darzu
Aceti lithargyrii ℔ß.

Nutzen. Wird für ein Schminkmittel gehalten, indem es die von der Sonne gleichsam verbrannte Haut geschwind heilet, und auch die Flechten und Sommerflecken vertreibt; der tägliche und langwierige Gebrauch dieser Milch ist aber zu widerrathen, indem davon, wie der große Boerhaave dafür hält, wider Vermuthen ein Fehler der Lunge entstehet; denn er hat bemerket, daß 6 bis 7 Fräulein durch diese Schminke Misbrauch dem Tode zu Theil geworden.

Lotio cosmetica seu Aqua cosmetica Hombergii.

℞. Faecum aluinarum purarum hominis sani ℔v.

Den auflöslichen Theil ziehe man mit 120 ℔. Wasser aus, seige die Tinktur und destillire sie aus dem Marienbade bis zum Ueberbleibsel

eines

eines flüßigen Theils, damit nicht das trocken gewordene Salz sich entzünde. Das übergezogene Wasser verwahret man. Alsdenn

℞. Similium faecum humanarum q. p.

Trockne es im Marienbade, reibe es zu Pulver und gieße 6 Theile von dem vorhergehenden Wasser hinzu; digerire es sechs Wochen in einem verschlossenen Gefäße im Marienbade, das nicht wärmer seyn muß, als daß man die Hand darinn leiden kann; zuletzt ziehe aus eben diesem Bade, bey dem allergelindesten Feuer, alle Feuchtigkeit herüber und verwahre sie zum Gebrauch.

Nutzen. Dieses etwas trübliche Wasser, das ohne Gestank ist, verbessert die runzliche, rauhe, trockne, aschfarbige und fast auf alle Art fehlerhafte Haut, und macht sie weiß und glänzend. Siehe Acta Parisina vom Jahr 1711.

Lotio ad tineam capitis.

℞. Testarum ostrearum nuper calcinatarum ℥xij.
Picis liquidae ℥viij.
Aquae pluuiatilis ℔vj.

Koche es bis zur Hälfte ein, und wenn es sich gesetzt und kalt geworden, so seige es.

Nutzen. Wird von dem berühmten Füller, den Grindkopf damit zu waschen, empfohlen. Nach dessen Gebrauch kann das Vnguentum e testis eingerieben werden.

Bäder.

Ein Bad ist ein flüßiges Arzeneymittel, worinn entweder der ganze Leib, oder ein Theil des Leibes gebadet wird.

Hieraus entstehet die Eintheilung in

Ganze Bäder, worinn der ganze Leib bis an den Kopf eingetaucht wird.

Halbe Bäder, worinn man den Leib bis an den Nabel oder die Herzgrube setzet.

Fußbäder, wenn der Fuß oder Unterschenkel,

Handbäder, wenn die Hand oder der Arm,

Gliedbäder, wenn das männliche Glied allein, und

Augenbäder, wenn bloß das Auge gebadet wird.

Alles, was im Wasser oder einer andern flüßigen Sache aufgelöset oder damit verdünnet werden kann; ist hierzu dienlich.

Gemeiniglich nimmt man Brunnen- Fluß- oder Mineralwasser dazu; seltener Milch, Oel oder Wein allein.

Das Gefäß zum Bade muß nach der Größe des Körpers, oder des zu badenden Theils, ein Verhältniß haben und darnach eingerichtet seyn.

Die Dauer des Bades ist eine halbe oder ganze Stunde.

Nutzen.

Nutzen. Ganze Bäder dienen in Hautkrankheiten; Theilbäder in Krankheiten verschiedener Glieder.

Balneum contra scabiem.

℞. Specierum emollientium
— contra scabiem $\overline{aa}$ Mvj.
Salis ammoniaci ℥iv.

Mische und koche sie in einem großen Topf mit genugsamen Wasser. Vermische diese Abkochung mit so viel Wasser, als zu einem Bade hinlänglich ist.

Nutzen. Ist in der Krätze und den meisten Hautkrankheiten sehr nützlich.

(* *Balneum ophthalmicum.*

℞. Herbae malvae cum floribus pug. j.

Zerschneide und koche es mit ¼ ℔ Wasser etwa zehn Minuten lang, seige es und thue dazu

Spiritus vini camphorati crocati $\overline{gt.}$ xij.

Nutzen. Der berühmte Augenarzt Herr Janin preist dieses Mittel zur Zertheilung des Eiterauges an, doch in einem andern Verhältnisse. Er verschreibt nämlich nur die Blätter, und setzt zu obiger Menge nicht mehr als 6 Tropfen Kampfergeist. Da ich mich aber, nach der hier gegebenen Vorschrift, bey einem bereits durch die Operation einmal aus-

ausgeleerten, und sich bald darauf wieder angesammleten Eiterauge, des Mittels bedient, und nach 8 Tagen allen Eiter verschwinden sehen, so hoffe ich, daß diese dem Herrn Janin nachgeahmte Zusammensetzung nicht unbrauchbar seyn werde.

Man nimmt einen gewöhnlichen Augenbecher oder einen Speiselöffel, füllt solchen mit der warmen Abkochung und hält das Auge so lange darinn, als sie warm ist. Dieses wird täglich vier, fünf bis sechsmal wiederholt, und die vorgeschriebene Portion jeden Tag frisch gekocht.

Da bey dem öftern Wärmen etwas von dem Kampfergeiste verloren geht, so habe ich jedesmal, wenn es vom Feuer genommen worden, einige Tropfen wieder hinzusetzen lassen und nie hat sich der Kranke über eine Schärfe des Arzneymittels beklagt.)

Balneum sulphureum.

℞. Calcis viuae.
Sulphuris viui $\overline{aa}$ ℔j.
Aquae fluviatilis ℔xxx.

Laß es einmal aufsieden und zur Ausziehung der Lauge die Nacht über stehen, des folgenden Tages gieße so viel Flußwasser hinzu, als zu einem ganzen Bade nöthig ist.

Nutzen. Wird wider Hautkrankheiten, die Gicht, Knotengeschwülste der Gelenke und Lähmungen gelobet.

Semi-

Semicupium emolliens.

℞. Herbarum emollientium
Hordei integri āā Mvj.

Nähe sie zwischen eine doppelte Leinwand von der Größe, daß die Lenden damit bedeckt werden können. Koche dieses Kräuterkissen in einem Theile Milch und zweyen Theilen Wasser eine halbe Stunde lang. Der Kranke setze sich Abends und Morgens bis an den Nabel in diese Abkochung und lege das Kräuterkissen auf die Lenden.

Nutzen. Ist im Nierenstein und in Krankheiten der Geburtsglieder oder der Untergliedmaßen zuträglich.

Maniluuium lixiuiosum.

℞. Salis alcalini ex sarmentis vitis ℥j.
Extracti myrrhae ℨß.
Aquae fontanae Mens. j.

Mische es.

Nutzen. Kann beym sinuösen Fingerwurm, und wenn die Hand an vielen Stellen verschwüret ist, zum Gebrauch empfohlen werden.

Dunst-

Dunstbäder.

Ein Dunstbad wird genannt, wenn man entweder an die ganze Oberfläche des Leibes, oder an einen Theil desselben, einen feuchten Dunst gehen läßt.

Eine jede flüßige Materie, so durchs Feuer oder durch eigene Wärme in heilsame Dünste aufgelöset werden kann, ist hierzu dienlich.

Die Werkzeuge, wodurch man den Dunst einschränkt und an den kranken Theil leitet, sind mancherley.

Zur Bedünstung des Mundes, der Näsenhöhlen, des Rachens, der Lungen, Ohren, Augen, Mutterscheide und Mutter dienen verschiedene an den leidenden Theil gehaltene Trichter.

Zu einem Dunstbade für die Goldader gehöret ein ausgeschnittener Sessel oder Nachtstuhl.

Der sogenannte Schwitzkasten dienet zur Bedünstung des ganzen Körpers, oder es wird der ganze Leib bis an den Hals mit einem Mantel bedecket und das Dunstgefäß darunter gesetzt. Die Aufsteigung des Dunstes befördert man:

1. Durch Kochen,
2. Durch Untersetzung eines Kohlenfeuers, oder
3. Heißer Ziegelsteine.

Die Bedünstung währet $\frac{1}{4}$ Stunde und drüber.

Nutzen.

Nutzen. Die Dünste sind sehr wirksam und durchdringend, daher sie, Steifigkeiten zu erweichen und Verhärtungen aufzulösen, bey Unbeweglichkeit der Glieder (anchylosi), gebraucht werden.

Vapor resoluens.

℞. Foliorum absynthii
— — Rorismarini
Summitatum rutae āā Mß.
Florum lauendulae ℥ß.
Baccarum lauri
Seminum cumini āā ʒiij.

Zerschneide und nähe sie in ein Säckchen, und koche es in genugsamen weißen Wein. Der Dunst wird, vermittelst eines Trichters, ¼ Stunde lang an den leidenden Theil geführet.

Nutzen. Wird im schwarzen Staar, bey schwerem Gehör und Steifigkeit der Gelenke von verdicktem Gliedwasser empfohlen.

Vapor emolliens.

℞. Herbarum emollientium Mj.
Lactis ℔j.
Koche es.

Nutzen. Giebt einen erweichenden und geschmeidigenden Dunst, dienet daher im Schnupfen, in der Bräune, in Krankheiten der Mutter und Mutterscheide, so von Steifigkeit oder Trockenheit entstanden.

Tropf-

Tropfbäder.

Ein Tropfbad (Embrocatio) ist ein flüßiges Arzeneymittel, welches man entweder tropfenweis oder beständig rinnend von einer Höhe auf den kranken Theil herabfallen läßt.

Man nennet es auch Stillicidium, oder Embroche.

Eine jede mit Arzeneykräften begabte einfache oder zusammengesetzte Flüßigkeit ist hierzu dienlich.

Die Maschine zum Tropfbade muß einen engen und also gestalteten Hals haben, daß das Arzeneymittel nur tropfenweis herabfallen könne. Je höher der Herabfall, um desto kräftiger wirkt es auf den kranken Theil.

Bey vielen natürlichen warmen Bädern sind dergleichen Tropfbäder schon vorhanden. Sie können aber zu jeder Zeit veranstaltet werden, wenn sich der Kranke in den Hof des Hauses setzet und das Gefäß zum Tropfbade an dem Rande des Daches oder an dem obersten Fenster also befestiget wird, daß die Tropfen herunterfallen können.

Der Nutzen des Tropfbades ist in den hartnäckigsten Gelenkgeschwülsten und Verstopfungen so groß, wie man ihn von keinem andern Mittel erwarten kann; denn es setzt den ganzen

zen Theil und die stockende krankmachende Materie in Bewegung und zertheilt sie aufs kräftigste.

Embrocatio discutiens.

℞. Herbae althææ Miv.
— — menthae
— — matricariae
Summitatum absynthii
Florum centaurii
— — lauendulae
— — chamaemeli aa Miij.
Rasurae ligni sassafras ℥ij.
Baccarum lauri
— — juniperi aa ℥iv.

Koche es zusammen mit genugsamen Wasser in einem zugedeckten Gefäße eine halbe Stunde lang. Seige es und thue zu 24 ℔. des Geseigten hinzu

Salis ammoniaci ℥iv.
Spiritus juniperi ℔ij.

Nutzen. Diese Abkochung zum Tropfbade wird mäßig gewärmt und in ein dienliches Gefäß gegossen, aus dessen Röhrchen man sie von der Höhe auf den entblößten kranken Theil herabtröpfeln läßt, worunter aber, zur Aufnehmung der von dem Gliede ablaufenden Feuchtigkeit, ein Becken gesetzt werden muß. Nachdem

man hiermit eine Stunde lang angehalten, wird der Kranke in ein gewärmtes Bette gebracht und der kranke Theil mit aufgelegten Blasen, so mit eben derselben warmen Abkochung angefüllet sind, gebähet, damit er einige Stunden schwitzen möge. Hernach reibet man den Ort mit trocknen gewärmten wollenen Tüchern und wickelt ihn, zur Vertheidigung wider die Kälte, darein. Dieses wiederholt man täglich, einige Wochen lang, und erneuert jedes vierte mal das Tropfbad. Auf diese Art sind Lähmungen, verhärtete Gelenkgeschwülste und Unbeweglichkeiten der Gelenke geheilet worden. Siehe des Herrn Ledrans chirurgische Wahrnehmungen.

Räucherungen.

Man nennet es eine Räucherung, wenn man den Rauch von verbrannten Arzeneymitteln, entweder an die ganze Oberfläche des Leibes, oder nur an einen Theil desselben gehen läßt. Ein jeder trockner, brennbarer oder flüchtiger Körper, der, wenn er verbrennt wird, einen mit Arzeneykräften geschwängerten Rauch giebt, ist hierzu dienlich. Das Räucherungsmittel ist entweder gepülvert, wie die Räucherpulver, oder, sie sind als Kerzchen, Stänglein, Räucherstöckchen und dergleichen gestal-

tet, welche man erhält, wenn die Räucherpulver mit einem dienlichen Leim in eine solche Gestalt gebracht werden.

Zu einer Räucherung wird eine oder zwey Pugillen auf Kohlen gestreuet.

Der Rauch wird mit leinenen oder wollenen Tüchern aufgefangen, und der kranke Theil damit gebähet oder gerieben.

Zuweilen werden Kamisöler, Hauben und Säckchen zuvor geräuchert, ehe man sie auflegt.

Der Tobaksrauch wird vermittelst einer Tobakspfeife eingezogen.

Tobaksrauch-Klystiere werden mit einem besondern Werkzeuge beygebracht.

Die Räucherungen sind dienlich:

1. Zur Stärkung und Trocknung der Theile, oder Geschwülste und Flüsse zu zertheilen.
2. Die Luft zu verbessern.
3. Der Rauch von Zinnober heilt venerische Krankheiten.
4. Wenn vermittelst eines Trichters der Dunst von schmelzendem Alaun in die Nase geleitet wird, stillet er das Nasenbluten.
5. Der Tobaksrauch stillet oft das Zahnweh.
6. Das Tobaksrauch-Klystier heilet, wenn keine Entzündung vorhanden, die hartnäckigsten Leibesverstopfungen und eingesperrten Brüche.

Suffitus roborans.

℞. Benzoini
Olibani
Sarcocollae
Resinae quajaci aa ℥ß.
Mastichis ℥j.
Salis ammoniaci ʒvj.
Camphorae ʒij.

Mische es, so wirds ein Räucherpulver.

Nutzen. Diese Räucherung zertheilt und stärkt, wird von dem großen Boerhaave, den Wasserbruch zu heilen, gerühmt. Man läßt den Rauch davon an den entblößten Hodensack gehen, hernach werden leinene Tücher damit beräuchert und warm darüber gelegt. Auf eben diese Weise werden seröse und wässerige Geschwülste der Beine geheilet.

Suffitus antiloimicus.

℞. Myrrhae
Florum sulphuris
Nitri aa ℥j.

Mische es zum groben Pulver.

Nutzen. Mit etlichen Pugillen dieses Pulvers, auf Kohlen gestreuet, werden des Tages zweymal die Zimmer oder Häuser beräuchert.

Puluis

Puluis fumalis ordinarius.

℞. Baccarum juniperi ℔j.
Succini rasi ℔iß.
Florum rosarum rubrarum
— — lauendulae
Benzoës
Masticbis āā ℥viij.
Storacis calamitae
Olibani
Ligni rhodii rasi āā ℥vj.
Gummi ladani ℥iij.

Mische es und mache daraus ein gröbliches Pulver.

Nutzen. Man bedienet sich dieses Räucherpulvers, während dem Verbinden der Wunden und Geschwüre, die Luft dadurch zu erwärmen.

Pulver.

Ein Pulver ist ein trocknes Arzeneymittel, so auf das feinste zerrieben ist.

Streupulver nennt man es, wenn damit ein oder der andere Theil des Leibes bestreuet wird.

Die zu gebrauchende Materie muß zu einem zarten Pulver gerieben werden können, damit sie an dem zu bestreuenden Orte hängen bleiben möge.

Von der Zartheit des Pulvers entsteht eine dreyfache Eintheilung.

1. Das allerfeinste Pulver, welches auch alcohol oder Pollen genannt wird.
2. Das mittelmäßig feine, welches gewöhnlich Pulver genennet wird.
3. Das grobe Pulver, welches zu Bähungen gebraucht wird.

Die Unterschrift ist: M. f. Puluis, man setzt zugleich hinzu, ob es fein oder grob seyn soll.

Das Behältniß ist gewöhnlich eine Schachtel, ein Fläschchen, oder auch Papier, wenn viel Pulver verschrieben worden. Oft wird es in klare Leinwand, zu einem Bündelchen, eingebunden.

Die Anwendung der Pulver ist verschieden. Man streuet sie mit den Fingern in Wunden und Geschwüre; sie werden bey Enthäutungen, vermittelst eines Streubeutels, aufgestreuet.

streuet. Wenn aber wegen Abhängligkeit des Theils das Pulver nicht liegen bleiben kann, wird es, auf Leinwand oder Papier gestreut, über den Theil gelegt und befestiget.

Der Nutzen der Pulver und Streumittel ist vielfältig; sie werden in Wunden, Geschwüre, auf entblößte und angefressene Knochen und brandige Theile gestreuet; sie dienen auszutrocknen, zu reizen, das Blut zu stillen, Enthäutungen zu heilen, u. s. w.

Puluis dentifricius.

℞. Pulueris herbae nicotianae ℥j.
— radicis lapathi acuti
— — iridis florentinae
— gummi myrrhae $\overline{aa}$ ʒij.
Olei caryophillorum stillatitii ʒ ß.
Mische es.

Nutzen. Dienet die Zähne zu reinigen und weiß zu machen.

(* *Puluis discutiens.*

℞. Herbae absinthii sine stipitibus
Florum chamomillae
— sambuci $\overline{aa}$ Mj.
Mische und stoße alles in einem Mörser zu Pulver und thue dazu
Camphorae pulverisatae ʒß.

Nutzen. Dient bey allerley rosenartigen Entzündungen, so bloß auf den kranken Theil gestreut. Zwischen feine Leinwand genähet und

und auf entzündete Augen gelegt, hat es oft allein, ohne den Gebrauch anderer Mittel, die schleunigste Hülfe verschafft, wann es jeden Tag erneuert worden. Die verdunkelte Hornhaut hat oft nach dem Gebrauch desselben ihre Klarheit wieder erlangt.)

Puluis sternutatorius.

℞. Foliorum ſiccatorum aſari
— — — — majoranae
— — — — mari ſyriaci
Florum ſiccatorum lauendulae $\overline{aa}$ p. aeq.

Zerreibe es mit einander zu Pulver.

Nutzen. Pflegt in Krankheiten der Schleimhölen, den Schleim aus der Nase zu locken, den Leib zu reizen und zu erschüttern, fremde Körper aus der Luftröhre auszuwerfen, gebraucht zu werden.

Puluis ad Eryſipelas.

℞. Farinae volatilis ex molendinis ℥vj.
Camphorae pauxillo ſpiritu vini tritae ʒj.
Cretae
Boli rubrae $\overline{aa}$ ℥ij.
Ceruſſae ʒiij.

Mische und reibe es zum feinsten Pulver.

Nutzen. Mit diesem Pulver reibt man ein Stück blau Papier oder durch Safranwasser gezogene Leinewand und leget es auf die Rose.

Puluis

Puluis balsamicus.

℞. Pulueris mastichis
— myrrhae
— sarcocollae āā ℥j.

Mische es.

Nutzen. Wird auf entblößte oder angefressene Knochen, entblößte oder verdorbene Flechsen und Sehnen, der Verderbung Einhalt zu thun, gestreuet.

Puluis stipticus.

℞. Pulueris boli armenae ℥vj.
— crepitus lupi ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Wird bey Wunden, das Bluten aus kleinen Gefäßen zu stillen, empfohlen.

Puluis antisepticus.

℞. Pulueris corticis peruuiani
— rutae āā ℥ij.
— camphorae spiritu vini tritae ℥iij.

Mische es.

Nutzen. Wird auf brandige Theile, Wunden und Geschwüre gestreuet.

Puluis causticus.

℞. Aluminis vsti ℥j.
Mercurii praecipitati rubri ℥ß.

Mische es.

Nutzen. Wird in schwammigte Wunden und Geschwüre gestreuet, das wilde Fleisch zu verzehren.

Puluis Plumketi ad cancrum.

℞. Foliorum ranunculi flammei Mij.
Herbae cotulae foetidae Mj.
Arsenici albi ℈ij.
Florum sulphuris ℈j.

Reibe es zu einem zarten Pulver.

Nutzen. Dieses Pulver ist ätzend; man saget, daß es den Krebs mit großen Schmerzen verzehre und specifisch heile.

Aus diesem Pulver wird mit Eyweiß ein Teig gemacht, so auf das Geschwür geleget und mit einer darüber befestigten Blase 24 bis 48 Stunden darauf erhalten wird. Der Versuch ist aber, wegen des darinn enthaltenen Arseniks, nicht ohne Gefahr; sein Nutzen muß daher erst durch neue Erfahrungen bestätiget werden, und ich will niemand dazu rathen, sich desselben zu bedienen.

Pflaster.

Pflaster.

Ein Pflaster ist ein solches Arzeneymittel, das so klebend ist, daß es, auf Leinwand, Leder, oder dergleichen gestrichen, an der Haut fest hänget.

Die Materie des Pflasters bestehet aus dem Grundstücke und den Ingredienzien.

Das Grundstück der Pflaster ist:

1. Wachs, oder
2. Wachs mit Terpentin vermischt,
3. oder mit Oel gekochter Bleykalch,
4. oder ein anderes schon bereitetes Pflaster.

Das Kleben erhält es von dem Terbenthin, Peche oder Harze.

Die Geschmeidigkeit von dem Oele, der Butter oder dem Schmalze.

Die Ingredienzien sind alle solche Körper, die sich mit dem Grundstücke des Pflasters vermischen lassen.

Die Eigenschaften eines wohl zubereiteten Pflasters sind:

1. Daß es, wenn es kalt geworden, trocken sey, und nicht an den Fingern hängen bleibe.
2. Eine dehnbare Geschmeidigkeit und bey gelinder Wärme eine Weichheit habe.
3. Eine anhängende Zähigkeit besitze, damit es der Leinwand und dem Theil leicht anklebe.
4. Eine gleichartige Mischung der Ingredienzien habe.

Die Ordnung der Mischung ist folgende:

1. Werden die fetten mit den zähen Sachen zuerst geschmolzen.
2. Die Oele und übrigen flüßigen Dinge warm beygemischt.
3. Die harzigen Gummi, in Terbenthin oder starkem Essig aufgelöset, hinzugethan.
4. Nach geschehener Abdünstung der Feuchtigkeit und nachdem das Gefäß von dem Feuer genommen worden, die trockenen Pulver, unter beständigem Umrühren, hinzugemischet.
5. Wenn das Pflaster beynahe kalt geworden, thut man die flüchtigen Sachen, als Kampher, Safran, wesentliche Oele, und dergleichen, dazu.

Die Menge der Ingredienzien hänget von der erforderlichen Dicke des Pflasters ab, und wird ohngefähr also bestimmet, daß zu einem

weichen Pflaster,	Oel ℥j.	Wachs ℥j.	Pulver ℥ß.
mittelmäß. —,	— ℥j.	— ℥iß.	— ʒvj.
harten —,	— ℥j.	— ℥ij.	— ℥j.

genommen wird.

Die Pflaster werden auf dichte Leinwand, Taft oder Leder gestrichen.

Die Größe und Gestalt derselben muß nach dem Ort, worauf es gelegt werden soll, eingerichtet seyn.

Beym Pflasteraufstreichen wird erfordert:

1. Daß das Pflaster entweder vorher malaxiret, oder aufs neue geschmolzen werde.

2. Daß

2. Daß es mit einem Spatel, oder Pinsel überall eben aufgestrichen werde.

3. Daß die Leinwand und dergleichen wohl ausgespannt, und auf dem Pflasterbrete befestiget sey.

Der Nutzen der Pflaster ist vielfältig:

1. Werden zur Vereinigung der Wunden zähe Pflaster gebraucht.

2. Wunden und Geschwüre dadurch vor dem Zugange der Luft zu bewahren, und die Karpeybäuschchen, Balsame oder andere Arzeneyen darauf zu erhalten; und dieses ist alles, was die sogenannten Wundpflaster leisten können.

3. Entzündliche Geschwülste zu erweichen und die Vereiterung in ihnen zu befördern; in welchem Falle sie dick aufgestrichen und mit einem erweichenden Breyumschlag bedecket werden.

4. Kalte Geschwülste zu zertheilen. Ich kenne aber kein Pflaster, das die Entzündung zertheilte. Diese Geschwülste vertragen sie nicht, die Entzündung wird ärger davon und geht in Vereiterung; oder, wie man oft gesehen hat, daß durch deren Gebrauch die Rose in den Brand übergehe.

5. Die Haut der meisten Menschen, so gesund sie auch seyn mag, verträgt keine Pflaster, sondern sie verursachen Jucken, Bläschen und die Rose. Dieserhalben sind sie bey Entzündungsgeschwülsten schädlich.

Empla-

Emplastrum album coctum.

℞. Olei oliuarum ℔ij.
Cerussae ℔iv.

Werden bey gelindem Feuer unter beständigem Umrühren gekocht, während des Kochens tröpfelt man immerfort etwas weniges Wasser hinein, alsdenn wird hinzugethan

Cerae albae ℥vj.

Laß es darinn zergehen, daß ein Pflaster daraus werde.

Nutzen. Heilet das Verbrennen, Hautgeschwüre und Enthäutungen.

Emplastrum de ammoniaco.

℞. Cerae citrinae
Resinae pini
Terebinthinae aa ℥iv.

Nachdem sie geschmolzen und durchgeseiget, thue dazu

Gummi ammoniaci depurati ℥viij.

Mache es zum Pflaster.

Nutzen. Ist ein zertheilendes und gelind reizendes Pflaster, daher es verhärtete Bälgleins- und einige Gelenkgeschwülste heilet.

Empla-

Emplastrum Anglicanum.

℞. Ichtyocollae ℔j.
Storacis ℥vj.
Spiritus vini q. s.

Löse es bey dem gelindesten Feuer auf, daß es zu einer zitternden Gallerte werde; diese wird mit einem weichen und breiten Pinsel auf ein Stück dichten schwarzen Taft, der in einen Rahmen ausgespannet worden, an einem kalten Orte warm aufgestrichen.

Nutzen. Ist vortrefflich zur Vereinigung der Wunden, und Enthäutungen damit zu bedecken. Das schöne Geschlecht bedienet sich desselben zu Schönpflästerchen.

Man sehe des Stralsundischen Magazins I. Th.

Emplastrum de cicuta.

℞. Cerae flauae ℔j.
Olei hyosciami ℥iv.

Nachdem es geschmolzen, durchgeseiget und ein wenig kalt geworden, thut man hinzu

Succi cicutae inspissati ℥vj.
Gummi ammoniaci in decocto cicutae soluti iterumque inspissati ℥viij.

Zuletzt wird bey gelindem Feuer dazu gemischt

Pulueris cicutae ℥viij.

Mische es, so wirds ein Pflaster.

Nutzen. Wird, verhärtete Geschwülste, Skirrhen, Skropheln und den verborgenen Krebs zu heilen, absonderlich gelobt.

Empla-

Emplastrum citrinum.

℞. Resinae ℔j.
Cerae citrinae ℥viij.
Seui ceruini ℥iv.
Terebinthinae ℥ij.

Wenn es geschmolzen und durchgeseiget, thue dazu

Pulueris curcumae ℥ß.

Mische es, so wirds ein Pflaster.

Nutzen. Wird, Wunden und Geschwüre zu digeriren, empfohlen. Vermehret und befördert die Eiterung bey Vesikatorien.

Emplastrum ad clauos pedum.

℞. Galbani in aceto soluti ac iterum inspissati ℥j.
Picis naualis ℥ß.
Emplastri diachyli simplicis ℥ij.

Wenn es geschmolzen, thue darzu

Viridis æris triti
Salis ammoniaci āā ℈j.

Mische es, so wirds ein Pflaster.

Nutzen. Wenn es einige Wochen lang auf Hüneraugen geleget wird, erweichet und löset es dieselben.

Folgen-

(* Folgendes Hüneraugenpflaster soll mehr als 2000 mal geholfen haben.

℞. Cerae flauae
Gummi ammoniaci aa ℥j.
Viridis aeris ʒvj.

Schmelze das Wachs und Ammoniacgummi bey gelindem Feuer und mische den gepülverten Grünspan darunter.

Nutzen. Wird in der Größe des Hünerauges oder Leichdorns als ein Zeltlein aufgelegt. Nach vierzehn Tagen ist gemeiniglich das Hünerauge weg; wo nicht, so lege frisches Pflaster auf.)

Emplastrum ad verrucas.

℞. Emplastri diachyli ℥iij.
Viridis æris ℥ß.
Salis ammoniaci ʒiij.
Mercurii praecipitati rubri ʒij.
Olei Euphorbii q. s.

Mische es zu einem Pflaster.

Nutzen. Wird von einigen Schriftstellern wider die Warzen empfohlen. Statt dieses Pflasters, welches sehr scharf, und bey Warzen des Gesichts ein gefährliches Mittel ist, können sie funfzehn Tage lang, täglich zwey mal, mit schwarzer Seife gerieben werden, wodurch sie oft verschwinden.

Emplastrum defensiuum rubrum.

℞. Lithargyrii ℔iij.
Olei oliuarum ℔iv.

Wenn es beynahe zur Dicke eines Pflasters gekocht worden, so thue hinzu
Cerae flauae ℥iv.

Nachdem es geschmolzen, mische darzu
Terebinthinae venetae
Olibani triti āā ℥v.
Coleotharis vitrioli ℥vj.

Mische es, so wirds ein Pflaster.

Nutzen. Ist ein stärkendes und zertheilendes Pflaster, daher es zur Bedeckung der Wunden, und die Luft davon abzuhalten, gebraucht wird. Man empfiehlt es, statt der Beinbruch- und Leibesbruchpflaster, zu gebrauchen. Die Bein- und Leibesbrüche erfordern aber nur selten Pflaster.

Emplastrum diachylon simplex.

℞. Lithargyrii subtilissime triti ℔ij.
Olei oliuarum clari ℔iij.

Wenn es mit gehöriger Vorsicht gekocht worden, so thue hinzu
Mucilaginis seminis foenugraeci.
— — lini.
— radicis althææ āā ℔j.

Fahre

Fahre mit gelinder Kochung fort, damit es ein Pflaster werde.

Nutzen. Ist erweichend, daher es zur Erweichung der Geschwülste, so in Vereiterung übergehen, das gebräuchlichste ist.

Emplastrum diachylon compositum.

℞. Emplastri diachyli simplicis ℔ij.
Cerae flauae ℥iv.

Wenn sie geschmolzen, wird in gehöriger Ordnung hinzugethan

Terebinthinae venetae ℥ij.
Pulueris gummi ammoniaci
— — galbani
— — opoponacis
— — sagapeni aa ℥j.
Croci triti in spiritu vini macerati et diluti ʒij.

Mische es und mache nach der Kunst ein Pflaster daraus.

Nutzen. Ist ein erweichendes und zugleich zeitigendes Pflaster, daher es, die Vereiterung zu befördern, aufgelegt zu werden pflegt. Reizt aber sehr stark, macht daher heftige Schmerzen und Entzündung. Oft thut es eine gegenseitige Würkung, und zertheilt da, wo es zeitigen sollte.

Emplastrum diapalmae.

℞. Olei palmae ℔ß.
— oliuarum veteris ℔vß.
Foliorum quercus tenellorum ℥iß.

Nachdem es gekocht und durchgeseiget, wird hinzugethan
Lithargyrii tenuissime triti ℔iij.

Wenn es vom Feuer genommen, wird noch dazugemischt
Vitrioli albi ℥iv.

Mische es, so wird es ein Pflaster.

Nutzen. Ist ein stärkendes und zusammenziehendes Pflaster, daher es bey Bein- und Leibesbrüchen und Schlappheit der Gelenke, wie auch Geschwüre und Wunden zu vernarben, gebraucht werden kann.

Emplastrum diasulphuris.

℞. Balsami sulphuris simplicis
Cerae flauae āā ℥viij.
Colophonii ℥vj.

Wenn sie geschmolzen, wird dazugemischt
Myrrhae puluerisatae ℥xviij.

Mische es, so wirds ein Pflaster.

Nutzen. Wird, skrophulöse und alte Geschwüre zu heilen, besonders empfohlen.

Empla-

Emplastrum diaphoreticum.

℞. Cerae flauae ℔j.
Colophonii
Terebinthinae clarae
Gummi bdellii āā ℥iv.
— ammoniaci ℥ij.
— galbani
— sandaracae āā ℥j.
Succini citrini ℥iij.
Thuris electi
Mastichis āā ℥ß.

Das Wachs wird mit dem Kolophonium geschmolzen und durchgeseiget. Wenn es halb kalt geworden, thue den mit dem Galban und Ammoniakgummi geschmolzenen Terbenthin hinzu, mische die übrigen Stücke gepülvert nach der Kunst dazu und mache es zum Pflaster.

Nutzen. Ist ein rothmachendes Pflaster, und ist sehr nützlich die rhevmatischen Schmerzen zu stillen, und rhevmatische Gelenkgeschwülste zu zertheilen.

Emplastrum de galbano crocatum.

℞. Emplastri de meliloto
— diachyli simplicis āā ℥iij.

 Cerae

Cerae citrinae ℥ij.
Terebinthinae ℥j.
Galbani in aceti soluti ac iterum inspissati ℥vj.
Croci orientalis ʒvj.

Werden in gehöriger Ordnung geschmolzen und vermischet, daß ein Pflaster daraus werde.

Nutzen. Zertheilet öfters die von geronnener Milch verhärteten Brüste oder bringt sie zur Vereiterung.

Emplastrum de hyosciamo.

℞. Olei seminis hyosciami expressi ℔ß.
Succi herbae hyosciami ℔j.

Nachdem sie so lange, bis zur Abdünstung der Feuchtigkeit, gekocht worden, thut man hinzu

Cerae flauae ℥xiv.
Terebinthinae ℥ij.

Wenn sie geschmolzen und etwas kalt geworden, wird zuletzt dazu gemischt

Herbae hyosciami in puluerem redacti ℥ij.

Mache daraus ein Pflaster.

Nutzen. Zertheilet verhärtete Geschwülste, mildert die Schmerzen der Goldader, Frostbeulen und Hühneraugen, und heilet öfters den Rhevmatismus.

Empla-

Emplastrum ischiadicum.

℞. Picis burgundicae ℥iv.
Euphorbii triti ʒ ß.
Terebinthinae venetae ʒvj.

Werden geschmolzen und untereinander gemischt.

Nutzen. Ist ein rothmachendes und öfters blasenziehendes Pflaster, welches das Hüft- und Lendenweh und den Rheumatismus oftmals heilet.

Emplastrum de lapide calaminari.

℞. Olei oliuarum ℔ ß.
Lapidis calaminaris ℔j.
Lithargyrii ℔ß.

Werden zusammen mit gehöriger Vorsicht gekocht.

Nutzen. Ist ein stärkendes, austrocknendes und heilendes Pflaster; daher es zur Vernarbung der Geschwüre und Wunden empfohlen wird.

Emplastrum de meliloto.

℞. Sebi ceruini ℥v.
Olei chamomillae cocti ℔j.

Resinae albae ℔vj.
Cerae flauae ℔iij.
Gummi ammoniaci
— bdelii aa ℥iv.
Pulueris herbae et florum meliloti ℔ij.
— — — absynthii ℔j.

Werden nach gehöriger Ordnung gekocht und vermischt.

Nutzen. Ist zwar ein vertheilendes Pflaster, reizt aber zugleich wegen des enthaltenden Harzes.

Emplastrum mercuriale.

℞. Emplastri diachyli simplicis ℔j.
Hydrargyri terebinthina extincti ℥iß.

Mische es.

Nutzen. Wird, venerische Geschwüre zu heilen, venerische Geschwülste und Beinknoten (Tophi) zu zertheilen, gebraucht. Hält man mit dessen Gebrauch etwas lange an, so erweckt es manchmal einen Speichelfluß.

Emplastrum oxycroceum.

℞. Colophonii
Cerae flauae aa ℔j.
Galbani ℔ß.

Picis

Picis liquidae ℥iij.
Croci triti ℥ij.

Werden nach gehöriger Ordnung geschmolzen und vermischt.

Nutzen. Wird zur Heilung der Beinbrüche, Verrenkungen und Knochenspalten angepriesen; diese Krankheiten erfordern aber nur selten Pflaster.

Emplastrum consolidans.

℞. Lapidis calaminaris
Lithargyrii
Cerussae āā ℔ß.
Gummi olibani ℥ß.
— mastichis ℥j.
Olei oliuarum q. s.

Mische es und mache daraus ein Pflaster.

Nutzen. Ist ein sehr nützliches Pflaster, Wunden und Geschwüre zu heilen.

(* *Emplastrum saturninum.*

℞. Cerussae ℥iv.
Cretae albae ℥ß.
Myrrhae ʒij.
Amalgamatis ex mercurii viui part. ij. et Saturni part. j. ʒvj.

Reibe es unter einander zum zarten Pulver und mische in einem warmen Mörser hinzu

Axungiae porcinae q. s.

daß es zu einem harten Pflaster werde.

Nutzen. Heilt alte, fressende, schwielige Geschwüre. Man macht Zeltlein daraus und hält sie mit einem Striemel klebenden Pflasters auf dem Geschwüre fest, darüber wird doppelte Leinwand und eine wohl angezogene Binde gelegt. Jeden zweyten oder dritten Tag, oder auch, nach Beschaffenheit des Schadens, später, wird der Verband erneuert.)

Emplastrum ad lupiam.

℞. Gallarum turcicarum
Gummi Galbani aceto soluti
Viridis æris
Farinae frumenti $\overline{aa}$ ℥j.
Resinae ℥iv.
Terebinthinae clarae ℥ij.

Mische es, so wird es ein Pflaster.

Nutzen. Wird dick auf Leinwand gestrichen und alle acht Tage erneuert; auf diese Weise habe ich einige Gliedschwämme am Knie geheilet.

Empla-

Emplastrum ad rupturas.

Siehe: Emplastrum diapalmae.

Emplastrum de minio.

℞. Minii ℔ij.
Olei rosacei ℥xx.
Cerae citrinae ℥iv.
Terebinthinae clarae ℥ij.

Mische es, und mache daraus ein Pflaster.

Nutzen. Dienet bloß zur Vereinigung und Bedeckung der Wunden, die Luft abzuhalten.

Emplastrum saponatum.

℞. Olei oliuarum ℔iij.
Minii ℔ijß.
Succi raparum ℔j.

Wird zur gehörigen Konsistenz gekocht und hernach hinzugethan
Saponis veneti ℔ß.
Camphorae ℥jß.

Mache ein Pflaster daraus.

Nutzen. Pflegt zur Auflösung verhärteter Geschwülste und zur Bedeckung der Geschwüre und Wunden gebraucht zu werden. Kann statt des Pflasters, so mit dem Titel miraculo-

culosum stolziret, auch statt des Nürnberger Pflasters angewendet werden.

Emplastrum de spermate ceti.

℞. Cerae albae ℥v.
Spermatis ceti ℥ij.
Galbani depurati
Terebinthinae āā ℥j.

Werden geschmolzen und vermischt.

Nutzen. Ist ein erweichendes und zugleich zertheilendes Pflaster, weswegen es wider Verhärtungen der Brüste gerühmet wird.

Emplastrum camphoratum.

℞. Emplastri de spermate ceti ℔ß.
Camphorae ℥j.

Mische und mache es nach der Kunst zu einem Pflaster.

Nutzen. Ist ein wirksames Pflaster, die verhärteten Ränder der Fisteln und Geschwüre zu erweichen und abzusondern, dienet auch zur Bedeckung brandiger Geschwüre.

(* *Emplastrum ad mammas.*

℞. Emplastri de Meliloto ℥ij.
Camphorae ℈ij.

Reibe

Reibe den Kampfer mit ein Paar Tropfen Weingeist zu Pulver und knete ihn unter das Pflaster.

Nutzen. Ist sehr kräftig in Milchverhärtungen der Brüste. Es erweicht, zertheilt, dämpft die Entzündung und den Schmerz. Man streicht es einen Messerrücken dick auf Leder und legt jeden dritten Tag ein frisches Pflaster auf.)

Emplastrum sticticum.

℞. Cerae citrinae
Colophonii
Picis liquidae āā ℔j.
Sebi hircini ℥iß.

Schmelze und seige es, so wird es ein Pflaster.

Nutzen. Ist ein sehr zähes und an der Haut festhängendes Pflaster, daher es, als ein Heftpflaster, bey gehauenen oder geschnittenen Wunden, gebraucht wird.

Emplastrum stomachicum seu de labdano.

℞. Thuris ℥j.

Wenn er geschmolzen, mische dazu

Labdani

Labdani calore emolliti ℥iij.
Pulueris cinnamomi
Olei macis expressi āā ℥ß.
— menthae stillatitii ʒj.

Nachdem sie in einem etwas warmen Mörser zu einem Pflaster untereinander gearbeitet worden, verwahret man es in einem wohl verschlossenen Gefäße.

Nutzen. Wird im Kinnbackenzwang, der von einer Wunde oder einer andern äußerlichen Ursache entstanden, auf den Hals, den Nacken und die Herzgrube gelegt.

Emplastrum ad tempora seu Odontalgicum.

℞. Tacamahacae
Carannae
Styracis calamitae
Mastichis āā ℥j.
Opii ℈iv.

Wenn sie zerstoßen und bey gelindem Feuer geschmolzen worden, mischet man dazu

Terebinthinae venetae ℥ij.
Balsami peruuiani ℥ß.
Olei succini ʒj.

Mische es und mache daraus ein Pflaster.

Nutzen.

Nutzen. In den Nacken, auf die Schläfe, oder hinter die Ohren gelegt, dienet es in rhevmatischen Krankheiten, in dem rhevmatischen Zahnweh und in Augenbeschwerden.

Emplastrum Opiatum.

℞. Emplastrum de hyosciamo ℥iij.
Opii ℈ij.

Mische es.

Nutzen. Hat mit dem Labdanpflaster gleiche Tugend.

Emplastrum vesicatorium.

℞. Cerae citrinae ℥viij.
Terebinthinae ℥iß.
Olei rosarum ℥iiß.
Pulueris cantharidum ℥vj.
Mastichis ℥ß.

Werden zerlassen und vermischt.

Nutzen. Heilt rhevmatische Krankheiten und weiße Gelenkgeschwülste. Wird auch zur Absonderung der Hüneraugen, der Warzen an den Händen und der schwieligen Ränder bey Fisteln empfohlen. Die Wunden der tollen Hundsbisse können, wenn man spanisch Fliegenpulver darein streuet, und durch ein

ein blasenziehendes Pflaster solche in einer langwierigen Vereiterung erhält, sicher geheilet werden.

Emplastrum ad fonticulos.

℞. Cerae flauae ℥vj.
Sebi ceruini ℥ij.
Terebinthinae
Olei liliorum alborum āā ℥iß.
Minii ℥iv.

Wenn sie über dem Feuer zergangen, wird Leinwand dadurch gezogen, welche, nachdem sie kalt geworden, mit einer gläsernen Pistille geglättet, in viereckigte Stücke geschnitten und zum Gebrauch verwahret wird.

Nutzen. Wird zur Bedeckung der Fontanelle gebraucht.

Emplastrum nigrum Berchholzii.

℞. Cinerum clauellatorum ℔j.
Salis ammoniaci puri ℥iij.
Spiritus terebinthinae ℔ij.

Vermische und digerire es vier Wochen lang, thue alsdenn darzu
Florum sulphuris ℥ij.

Wird

Wird aufs neue einen Monath lang digeriret, sodann hinzu gemischt

Gummi ammoniaci
— galbani
— bdellii
— sagapeni aa ℥iiß. } in aceto squillitico depurati.
Colophonii ℔j.
Myrrhae optimae purae
Mumiae
Terebinthinae aa ℥ij.

Koche es zur Konsistenz eines Pflasters, am Ende der Kochung thue darzu

Camphorae in spiritu vini rectificato solutae ℥iß.

Nutzen. Wird von dem berühmten Herrn Schmucker, den falschen verborgenen Krebs der Brüste zu heilen, gelobt.

Wachspflaster.

Ein Cerat ist ein weiches Pflaster, so beynahe eine Mittelkonsistenz zwischen einem Pflaster und einer Salbe hat. Es werden daher eben dergleichen Materien, wie bey den Pflastern, dazu genommen; das Verhältniß des dazu kommenden Oels ist nur allein größer, als bey den Pflastern.

Ein jedes Pflaster wird, wenn es mit Oel geschmolzen wird, zu einem Cerate.

Der Nutzen der Wachspflaster ist fast eben derselbe, als der Pflaster.

Cera ad labia.

℞. Butyri recentis insulsi ℥ix.
Passularum maiorum exacinatarum ℥ij.
Pomorum Borsdorffianorum in taleolos dissectorum No. viij.

Werden bey gelindem Feuer gekocht, und nachdem fast alle Feuchtigkeit verzehret, wird hinzugethan

Radicum anchusae grossiuscule contusarum ℥ij.

Nach einer gelinden Aufwallung wird darinn zerlassen

Cerae albae ℥iv.

Wenn es vom Feuer genommen und durchgeseiget worden, tröpfelt man darein

Olei ligni rhodii
— de cedro āā gtt. xx.

Sodann wird es in ein mit Mandelöl bestrichenes Papier gegossen.

Nutzen. Heilet aufgesprungene Lippen und Brustwarzen.

Cera viridis.

℞. Cerae citrinae ℔j.
Resinae pini ℥vj.
Terebinthinae ℥iv.
Viridis æris triti ℥ß.

Werden mit einander geschmolzen, durchgeseiget und wie gebräuchlich ausgegossen.

Nutzen. Pflegt zur Heilung der Hühneraugen mit großem Vortheil gebraucht zu werden.

Ceratum saturninum.

℞. Olei oliuarum recentis ℔j.
Cerae albae ℥ij.

Wenn es geschmolzen, vermischt und wieder kalt geworden, rühret man langsam darunter

Aquae vegeto-mineralis ℥viij.

Det. ad Oll.

Nutzen. Ist ein kühlendes der Entzündung widerstehendes und zertheilendes Mittel, daher es wider entzündliche Geschwülste gerühmt wird.

Salben.

Eine Salbe ist ein fettiges Arzeneymittel, so die Konsistenz eines dicken Honigs hat, und also weicher ist, als ein Cerat. Die Materien sind daher bey den Salben eben dieselben wie beym Cerate.

Das Verhältniß der Ingredienzien ist: daß vier Theile Oel zu einem Theil Wachs, oder acht Theile Oel zu einem Theil Pulver genommen werden.

Die Weise sie zu gebrauchen ist: 1) daß man Leinewand, Pflaster oder Karpiemeisel oder Bäuschchen, damit bestrichen, auflegt; 2) daß man solche dem kranken Theile mit der Hand einreibt.

Nutzen. Die Salben dringen besser und leichter in die Haut, als Pflaster und Cerate, daher sie, Geschwülste zu zertheilen oder zu erweichen, und Geschwüre oder Wunden zur Eiterung zu bringen, vor geschickter gehalten werden.

Lange aufbewahrte Salben und Linimente werden ranzigt, weswegen sie mehr reizen als erweichen. Der ausübende Arzt nehme sich dafür in Acht!

Vnguen-

Vnguentum aegyptiacum.

℞. Viridis æris in puluerem redacti ℥v.
Mellis optimi ℥xv.
Aceti vini fortis ℥v.

Werden unter beständigem Umrühren zur Konsistenz einer Salbe gekocht.

Nutzen. Ist sehr reinigend und der Fäulniß widerstehend, daher sie wider unreine und faule Geschwüre gerühmt wird.

Vnguentum album simplex.

℞. Axungiae porcinae ℔j.
Cerussae ℔ß.

Werden bey gelindem Feuer geschmolzen, und so lange umgerührt, bis es kalt geworden.

Nutzen. Kühlet und trocknet, daher sie beym Verbrennen, bey Enthäutungen und fürs Wundliegen dienlich ist.

Vnguentum album camphoratum.

℞. Vnguenti albi simplicis ℥ij.
Camphorae paucis olei amygdalarum guttulis tritae gr. xxiv.

Mische es.

Nutzen. Hat mit dem vorhergehenden einerley Tugend, wird bey schmerzhaften von blasenziehenden Pflastern erregten Geschwüren besonders gelobet; hüte dich aber, es bey der Rose zu gebrauchen!

Vnguentum de Althæa.

℞. Mucilaginis radicum althææ ℔j.
— seminum foenugraeci
— — lini aa ℔ß.
Butyri insulsi ℔vj.

Koche es bis zur Abdünstung der Feuchtigkeiten und mische darzu

Pulueris radicis curcumae ℥j.

Laß es zergehen. Wenn es vom Feuer genommen worden und noch warm ist, thue hinzu

Terebinthinae ℥ij.

Seige und drücke es durch ein Haartuch.

Nutzen. Erweichet und zertheilet, und wird wider steife Glieder und die Harnverhaltung empfohlen.

(* Bey der letztern Krankheit wird verschiedene mal des Tages etwas davon in die Lendengegend und den Damm eingerieben; erweichende Bäder thun aber weit bessere Dienste.)

(* Vn-

(* *Vnguentum ad Ambustam.*

℞. Vnguenti nutriti ℥j.
— basilici
Balsami Arcaei āā ʒj.

Mische es kalt untereinander.

Nutzen. Dient beym tiefen Verbrennen, wo die Eiterung und Trennung des Abgestorbenen nicht unterdrückt werden darf. Man schmiere im Anfange die Salbe etwas dick auf, und so, wie sich die Heilung nahet, immer dünner.)

Vnguentum basilicon.

℞. Cerae flauae
Resinae pini
Picis naualis āā ℥vj.

Nachdem sie bey gelindem Feuer zerlassen worden, thue man dazu

Olei oliuarum ℔ß.
Terebinthinae ℥iij.

Seige und thue, indem es noch warm ist, hinzu

Olibani ℥j.

Mische es, so wird es eine Salbe.

Nutzen. Digeriret und zeitiget Wunden, Geschwüre und entzündliche Geschwülste.

(* *Vnguentum cicatrisans.*

℞. Butyri recentis insulsi
Cerae citrinae ā℥iijß.
Olei oliuarum ℥iv.
Lapidis calaminaris praeparati ℥iiß.
Minii ℥j.

Laß das Wachs bey gelindem Feuer zergehen, thue alsdann die Butter und das Oel hinzu, nimm es vom Feuer ab und mische, unter beständigem Umrühren mit einer hölzernen Spatel, das Uebrige darunter, so wird es eine etwas feste Salbe, die auf Karpiebäuschchen oder Leinwand gestrichen werden kann.

Nutzen. Dient zur Vernarbung der Geschwüre und Wunden, wo lockeres Fleisch, Schlaffheit der Wundlefzen oder überflüßige Feuchtigkeiten die Heilung verzögern.)

Vnguentum digestiuum.

℞. Terebinthinae venetae ℔ß.
Vitellos ouorum quatuor.

Reibe es genau untereinander und mische dazu

Olei hyperici ℥iß.
Olibani triti
Myrrhae tritae ā℥iij.

Laß das Wässerige bey einem sehr gelinden Feuer davon abdunsten.

Nutzen.

Nutzen. Ist ein digerirendes und zeitigendes Arzeneymittel, daher es meistens die Eiterung der Wunden zu befördern gebraucht wird.

Vnguentum digestiuum acre.

℞. Vnguenti digestiui ℥j.
Pulueris caustici ʒij.

Mische es.

Nutzen. Digerirt und äzet schwammigte Geschwüre und verzehrt die Haut der offnen Bälgleinsgeschwülste.

Vnguentum haemorrhoidale.

℞. Vnguenti nutriti ʒvj.
Olei hyosciami cocti ʒij.
Camphorae tritae ℈ij.
Croci ℈j.

Mische es, so wirds eine Salbe.

Nutzen. Lindert die Schmerzen der blinden Goldader und zertheilet sie öfters.

Vnguentum de linaria.

℞. Herbae linariae cum floribus ℔j.
— semperuiui minoris ℥ij.
— hyosciami ℥j.

Zerstoße und macerire sie einige Tage mit
Butyri insulsi liquati ℔ iß.
Koche und presse es durch ein Tuch.

Nutzen. Besänftiget kräftig die Goldader-Schmerzen.

Vnguentum nutritum.

℞. Aceti lithargyrii
Olei oliuarum aa p. aeq.

Vermische es in einem zinnernen oder marmornen Mörser zu einer Salbe.

Nutzen. Wird wider das Verbrennen, Enthäutungen, Krätze und andere Hautschäden gelobt.

Vnguentum de cerussa.

ist Vngt. album.

Vnguentum seu Butyrum maioranae.

℞. Foliorum recentium maioranae ℔ j.

Zerstoße und koche sie beym gelindesten Feuer mit
Butyri recentis insulsi ℔ j.

Wenn die Feuchtigkeit verdünstet, so seige und drücke es durch, und, nachdem es kalt geworden, thue dazu
Olei stillatitii majoranae ℥ß.

Nutzen.

Nutzen. Wird bey Kindern wider schleimigte Verstopfung der Nase gebraucht. Wird auch zu windtreibenden Klystieren gesetzt.

Vnguentum mercuriale seu neapolitanum.

℞. Mercurii viui purissimi ℥j.
Terebinthinae venetae ℥ß.

Wird so lange miteinander gerieben, bis von dem Quecksilber nichts mehr zu sehen ist, alsdenn wird hinzugethan
Axungiae porcinae ℥iij.

Mische es.

Nutzen. Wird bey der Liebesseuche, mit oder ohne Erweckung des Speichelflusses, zum Einreiben gebraucht. Heilet venerische Geschwülste und Geschwüre, den tollen Hundsbiß, den Stich der italiänischen Rhedischen Viper, und den von äußerlicher Ursache entstandenen Tetanum.

Vnguentum mercuriale album.

℞. Mercurii praecipitati albi ℥ß.
Vnguenti rosati albi ℥iijß.

Mische es.

Nutzen. Wird wider die Krätze, Flechten und andere Hautkrankheiten sehr empfohlen.

Vn-

Vnguentum consolidans.

℞. Terebinthinae venetae
Olei hyperici $\overline{aa}$ ℥ iß.
Gummi elemi ℥ j.
Balsami peruuiani ʒ ij.
Olei cerae ℥ ß.
Emplastri consolidantis ℥ j.

Mische es und mache daraus eine Salbe.

Nutzen. Wird von dem berühmten Herrn Schmucker zur Heilung der Wunden empfohlen.

Vnguentum mundificans.

℞. Balsami Arcaei ℥ ij.
Lapidis diuini subtil. puluerisati ʒ iß.

Reibe es wohl durcheinander.

Nutzen. Dienet zur Heilung schwammichter Wunden und Geschwüre.

Vnguentum nihili.

℞. Nihili albi
Tutiae praeparatae $\overline{aa}$ ℥ ß.
Camphorae tritae ℈ j.
Axungiae viperinae vel porcinae ℥ vj.

Mische es untereinander.

Nutzen.

Nutzen. Heilet das nasse Augenweh.

Vnguentum neruinum.

℞. Herbae rorismarini
— rutae
— lauendulae cum floribus
— majoranae
— saluiae totius
— menthae
Florum meliloti
— chamomillae vulgaris
Baccarum iuniperi viridium
— lauri aa ℥j.

Zerschneide und zerstoße und weiche sie einige Tage ein in

Olei oliuarum ℔iß.

Koche es, bis alle Feuchtigkeit weggedünstet ist; drücke es durch, seige es und thue darzu

Cerae citrinae ℥vj.
Terebinthinae venetae ℥iiß.
Olei laurini ℥iv.
— Terebinthinae ʒx.
Benzoës spiritu vini rectificatissimo solutae ℥iß.

Mische alles wohl untereinander.

Nutzen. Wird, kalte wäßrige Geschwülste zu zertheilen, und gelähmte oder erschlappte Glieder zu stärken, empfohlen.

Vnguen-

Vnguentum de nicotiana.

℞. Foliorum nicotianae incisorum ℔iij.
Succi nicotianae ℥ix.
Axungiae porcinae ℔iß.

Wenn es eine Nacht macerirt hat, wird es bey gelindem Feuer so lange gekocht, bis alle Feuchtigkeit verdünstet ist. Seige und drücke es durch, und thue darzu
Resinae ℥iij.
Cerae flauae ℥iß.
Pulueris radicis aristolochiae rotundae ℥iij.

Mische es.

Nutzen. Lorenz Joubert schreibt dieser Salbe eine wunderbare Kraft, in Vertreibung der Skropheln, zu. Wird auch, Geschwüre, den Grind und mancherley Hautkrankheiten zu heilen, gelobet.

(* *Vnguentum ophthalmicum.*

℞. Mercurii praecipitati rubri
Lapidis calaminaris praeparati āā ʒiß.
Lithargyrii ʒj.
Tutiae praeparatae ʒß.
Cinnabaris natiuae ℈j.

Mache alles zum feinsten Pulver und vermische es mit
Vnguenti rosacei ℥j.

Thue

Thue noch hinzu
Balsami Commendatoris gt. xv.

Nutzen. Wann nach Ausziehung des Staars eine dazu gekommene heftige Augenentzündung den gelinderen Mitteln nicht weichen will, ingleichen bey andern hartnäckigen Augenentzündungen, bedienen sich die Gebrüdere Pallier, bekannte Augenärzte, nach vorgängiger Scarification der verbindenden Augenhaut, dieser Salbe ein oder zweymal täglich.

Sie entledigt die strotzenden Gefäße von dem Ueberflusse, die zerschnittenen Lappen werden gleichsam dadurch zerschmolzen, der Entzündung wird die Nahrung benommen, und die bereits trübe Hornhaut erhält ihre Klarheit wieder.

Man faßt das obere Augenlied bey der Augenwimper, hebt es etwas auf und schmiert mit einem Pinsel einer Erbse groß davon zwischen dasselbe und den Augapfel, läßt hierauf das Auge schließen und bindet es zu. Manchmal setzten sie auch ein wenig Kampfer dazu, aber alsdann beklagten sich die Kranken über starkes Brennen.)

Vnguentum paralyticum.

℞. Saponis veneti ℔ß.
Olei baccarum juniperi destillati ℥j.
Seminis erucae triti ℨvj.

Mische

Mische es, so wirds eine Salbe.

Der Nutzen wird durch den Titul angezeigt; kann statt einer Nervensalbe gebraucht werden.

Vnguentum contra pediculos.

℞. Vnguenti neapolitani ℥xviij.
Pulueris seminum sabadilli
— — staphisagriae āā ℥ij.
Radicis hellebori albi ℥j.
Olei laurini ℥ix.
— spicae ℥j.

Mische es.

Nutzen. Dienet wider die Läuse auf dem Kopf oder dem ganzen Körper, muß daher mit Vorsicht, und wenig auf einmal, aufgeschmieret werden.

Vnguentum rosatum.

℞. Axungiae porcinae in aqua rosarum saepius lotae ℔j.
Aquae rosarum fragrantis ℥iij.
— naphae
Spiritus rosarum āā ℥ß.
Olei lauendulae ʒß.
— ligni rhodii
— de cedro āā gt. xvj.

Mische es.

Nutzen.

Nutzen. Pflegt wider Enthäutungen und Risse der Haut, und eine schöne Haut zu machen, empfohlen zu werden.

Vnguentum fuscum.

℞. Axungiae porcinae
Butyri recentis
Cerae flauae
Sebi arietis
Lithargyrii aa ℥iv.
Olei oliuarum ℔ß.

Koche es zu einer Salbe.

Nutzen. Diese Salbe wird von den Franzosen Onguent de la mere genennet; ist ein gutes Digestiv.

Vnguentum populeum.

℞. Gemmarum populi arboris recentium ℔ij.
Axungiae porcinae ℔v.

Zerquetsche und arbeite es durcheinander und verwahre es, bis man folgende Kräuter frisch bekommen kann:

Foliorum solani
— hyosciami
— papaueris albi

Foliorum sambuci
Herbae violae $\overline{aa}$ ℥iv.
— semperuiui ℥iij.

Zerschneide und vermische es mit dem Vorhergehenden und koche es bis zur Abdünstung der Feuchtigkeit. Drücke es durch und seige es.

Nutzen. Dieß ist eine erweichende und Schmerz lindernde Salbe; pflegt wider das Verbrennen, die schmerzhafte Goldader und steife Gelenke gebraucht zu werden.

Vnguentum ad scabiem.

℞. Axungiae porcinae saepius lotae ℥x.
Radicis oxylapathi coctae ac per setaceum trajectae ℥iij.
— enulae in puluerem redactae
Baccarum lauri contusarum
Sulphuris triti $\overline{aa}$ ℥j.
Olei tartari per deliquium ℥ß.

Mische es.

Nutzen. Wird wider die Krätze empfohlen.

Vnguentum helleboratum.

℞. Sulphuris triti ℥j.
Radicis Hellebori albi puluerisatae, vel

Salis

Salis ammoniaci ʒij.
Axungiae porcinae ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Hiervon wird jeden Abend der vierte Theil eingerieben; auf diese Weise wird die Krätze, wie der berühmte Pringle beobachtet hat, gemeiniglich innerhalb kurzer Zeit geheilet.

Vnguentum ad veſicatoria.

℞. Axungiae porcinae
Emplaſtri veſicatorii $\overline{aa}$ ℥j.

Schmelze sie bey gelindem Feuer zusammen.

Nutzen. Kann, die durch spanisch Fliegenpflaster erregte Geschwüre einige Zeit im Flusse zu erhalten, aufgelegt werden.

Vnguentum de ſtyrace.

℞. Styracis liquidae
Olei nucum
Gummi elemi
Cerae flauae $\overline{aa}$ ℥iij.
Colophonii ℔ß.

Mische alles bis auf den Storax zusammen, laß es bey gelindem Feuer schmelzen und seige

es, alsdann thue den Storax dazu und rühre es um, bis es kalt und zur Salbe geworden.

Nutzen. Im feuchten und trocknen Brand ist es ein herrliches, der Fäulniß widerstehendes, Mittel.

Vnguentum ad Perniones.

℞. Axungiae porcinae
Seui ceruini
Olei laurini
Cerae citrinae $\overline{aa}$ ℥ij.
Camphorae ʒß.

Der Kampher wird aufgelöset in

Spiritus vini rectificati ℥j.

Hernach werden die übrigen geschmolzenen dazugemischt.

Nutzen. Frostbeulen und erfrorne, rothe oder schon in Schwärung übergegangene Glieder werden durch diese Salbe zur guten Heilung gebracht.

Linimente.

Ein Liniment ist ein dünnes zerfließendes Arzeneymittel, das beynahe die Dicke zwischen Oel und Salbe hat.

Die hierzu dienlichen Materien sind daher eben diejenigen, wie bey den Salben.

Das Verhältniß der Ingredienzien ist: daß zu dem Wachs oder den Pulvern mehr Oel, als bey der Salbe, genommen wird.

Es kann also aus jeder Salbe, oder jedem Pflaster, durch Zusetzung eines Oels, ein Liniment zubereitet werden.

Die Weise es zu gebrauchen ist: daß der kranke Theil damit beschmieret, oder daß es wie eine Salbe darauf gelegt wird.

Der Nutzen ist mit den Salben einerley, das Liniment dringt aber geschwinder durch.

Linimentum volatile.

℞. Olei amygdalarum dulcium ℥j.
Spiritus salis ammoniaci ʒij.

Schüttele es in einer, mit einer weiten Oeffnung versehenen Phiole durcheinander, oder vermische es in einem steinernen Mörser durch

Umrühren so lange, bis es sich vollkommen vereiniget hat.

Nutzen. Wird bey der Bräune äußerlich eingerieben; auf diese Weise erweckt es oft einen Schweiß über den ganzen Leib und zertheilt die Entzündung. Dienet auch wider den Biß der giftigen französischen Viper und der Klapperschlange.

Linimentum album.

℞. Olei oliuarum ℥ij.
Spermatis ceti ʒvj.
Cerae albae ʒij.

Schmelze es mit einander, so wirds ein Liniment.

Nutzen. Wird wider aufgesprungene Mundlefzen und Brustwarzen oder andere Enthäutungen gerühmet.

Linimentum alcalinum.

℞. Lixiuii salis tartari ℥ij.
Olei oliuarum ℥iv.
Vitelli ouorum No. ij.

Mische es, so wirds ein Liniment.

Nutzen.

Nutzen. Durch dieses Liniment sind Risse an den Händen, so von Mineralsäuren entstanden, und die hierdurch verschwielete Haut geheilet worden.

Linimentum nigrum.

℞. Emplastri nigri Bechholzii ℥j.
Olei hyperici ℥ ß.

Mische es.

Nutzen. Der berühmte Herr Schmucker hat mit diesem Linimente krebshafte Geschwüre der Brüste geheilet. Wahre Krebsgeschwüre heilt es aber nicht.

Latwergen.

Eine Latwerge ist ein Arzeneymittel, das etwas dicker ist, als Honig.

Die dazu dienlichen Materien sind gepülverte Sachen, so mit Honig oder Syrup zur gehörigen Konsistenz gebracht werden.

Die Unterschrift ist: M. F. Electuarium.

Sie werden auf verschiedene Weise gebraucht: Zahnlatwergen werden, das Zahnfleisch zu bestreichen, gebraucht. Abführende Latwergen werden zu den Klystieren gesetzt.

Electuarium dentifricium.

℞. Pulueris dentifricii ℥j.
Mellis rosacei q. s.

Mische es, so wirds eine Latwerge.

Nutzen. Pflegt zur Reinigung und Weißmachung der Zähne empfohlen zu werden, vornehmlich wenn man etliche Tropfen des versüßten Salpetergeists dazu mischet.

Electuarium lenitiuum.

℞. Foliorum sennae ℥iv.
Glyzyrrizae ℥ij.
Seminis coriandri ℥j.

Gieße vier ℔. siedendes Wasser darauf, laß es eine Nacht stehen, seige es und thue dazu

Pulpae prunorum ℔j.
— cassiae
— tamarindorum āā ℔ß.
Sacchari albi ℔vj.

Koche es zur Konsistenz einer Latwerge.

Nutzen. Wird zu Klystieren, so stark abführen sollen, gesetzt, wie in Brüchen, der Goldader u. s. w.

Stuhlzäpflein.

Ein Stuhlzäpflein ist ein festes Arzeneymittel, so die Gestalt einer Kugel oder Eichel hat, und mancherley Nutzens wegen in den Mastdarm gesteckt wird.

Die Materie, woraus es zusammengesetzt wird, ist gewöhnlich Seife oder hart gekochter Honig, oder ein hartes Pflaster. Die Dicke des kleinen Fingers desjenigen, dem das Stuhlzäpfchen beygebracht werden soll, bestimmt die Größe desselben.

Die Unterschrift ist: M. F. Suppositorium, mit Oel zu bestreichen und in den Mastdarm zu stecken.

Der Nutzen ist, den Stuhlgang zu erregen oder Krankheiten des Mastdarms zu heilen, oder die Goldader zum Flusse zu bringen. Diejenigen Zäpfchen, so in die Mutterscheide gesteckt werden, nennet man Mutterzäpfchen, pessi, oder pessaria, und pflegen auch zur Heilung der Krankheiten der Mutterscheide gebraucht zu werden. Jetziger Zeit aber pflegt man, vermittelst eines Karpiemeisels, diesen Theilen die Arzeneyen beyzubringen.

Sup-

Suppositorium sollicitans.

℞. Salis communis ʒß.
Saponis veneti ʒj.
Mellis coctu inspissati q. s.

Mische es und mache ein Stuhlzäpfchen daraus, so vor der Beybringung mit Wermuthöl beschmieret wird.

Nutzen. Wird, um den Leib zu öffnen, beygebracht.

Suppositorium haemorrhoides excitans.

℞. Aloës pulverisatae
Salis gemmae āā ℈j.
Pulpae colocynthidis gr. v.
Mellis q. s.

Wird durch Kochen zur Konsistenz eines Stuhlzäpfchens gebracht. Der Nutzen erhellet aus der Benennung.

Zeltlein.

Ein Zeltlein ist ein festes Arzeneymittel, so ein kleines flachgedrücktes Kügelchen darstellt.

Unter diesem Namen sind in den Apotheken zu haben:

Trochisci de minio.

℞. Minii ℨß.
Mercurii sublimati corrosiui ℨj.
Micae panis exsiccatae et tritae ℥iv.
Aquae rosarum q. s.

Mache es zur Masse und verfertige längliche Zeltlein daraus.

Nutzen. Pflegen öfters gebraucht zu werden, den Kern, der bey skrophulösen Geschwüren von einer verdorbenen Drüse gebildet wird und die Heilung verhindert, zu zerfressen.

Trochisci albi Rhazes seu Sief album.

℞. Cerussae ℥iij.
Sarcocollae ℥j.
Gummi tragacanthi ʒiij.

Cam-

Camphorae ʒj.
Aquae rosarum q. s.

Mache hieraus Zeltlein.

Nutzen. Einige Gran in Rosenwasser aufgelöset, giebt ein demulcirendes und entzündungswidriges Augenwasser, welches in dem von Schärfe entstehenden Augenwehe angezeiget wird.

Trochisci ad foetorem oris.

℞. Terrae japonicae ℥ij.
Pulueris iridis florentinae ʒß.
Ambrae gryseae gr. v.
Sacchari albi ℥ij.
Mucilaginis gummi tragacanthi q. s.

Mische es, und mache Zeltlein daraus.

Nutzen. Benehmen den Mundgestank und verbessern die scharbockische Schlappheit des Zahnfleisches.

Steine.

Steine.

Unter dem Namen Steine werden gewisse feste Arzeneyen in den Apotheken aufbehalten, als:

Lapis diuinus.

℞. Nitri puri
Vitrioli coerulei
Aluminis crudi $\overline{aa}$ ℥viij.

Nachdem sie zerstoßen und vermischt, laß sie in einem Schmelztiegel fließen und thue zuletzt hinzu

Camphorae tritae ℥ß.

Mische es wohl durcheinander und laß es kalt werden.

Nutzen. Wird in Augenwassern wider Augenentzündungen gebraucht; wird auch zu Wundwassern, heilenden Salben und Pflastern gesetzt.

Lapis infernalis.

℞. Argenti probe cupellati quantum volueris
Spiritus nitri concentratissimi triplum.

laß

laß es sich, in einer ins Sandbad gesetzten Phiole, auflösen und bis zum dritten Theil abdünsten; alsdenn laß in einem geräumigen Schmelztiegel bey gelindem Feuer alle Feuchtigkeit davon wegdünsten. Thue hernach diese Masse in einen großen Tiegel und koche sie noch weiter bey gelindem Feuer, bis die erste Aufwallung vorbey und die Masse als Wachs fliesse, worauf sie geschwind in gewärmte eiserne Röhrchen, so mit einem in Oel genetzten wollenen Lappen überfahren werden, ausgegossen wird. Wenn es kalt geworden, wird es getrocknet und vor dem Zugang der Luft verwahret.

Nutzen. Nimmt bey Wunden und Geschwüren das wilde Fleisch durch Aetzung hinweg.

Lapis causticus.

℞. Lixiuii saponariorum acerrimi cum calce parati, q. v.

Wird in einer eisernen Pfanne so lange gekocht, bis fast alle Feuchtigkeit verdünstet ist, und das salzige Ueberbleibsel anfängt trocken zu werden, und zusammen zu bakken. Alsdenn wird es von dem Feuer genommen und die nun feste Masse mit einer eisernen Spatel herausgenommen und in einem

nem trocknen, wohl verschlossenen, gläsernen Gefäße bey dem warmen Ofen, damit es nicht von angezogener Feuchtigkeit der Luft zerfließe, verwahret.

Nutzen. Wird auch Cauterium potentiale genennet, und dienet Eiter- und venerische Leistenbeulen zu öffnen.

Kugeln.

Diejenigen Arzeneyen, so unter dem Namen der Kugeln in den Apotheken pflegen aufbehalten zu werden, sind folgende, nämlich:

Globus ad eryſipelas.

℞. Terrae ſigillatae albae ℥ij.
Ceruſſae
Cretae aa ℥j.

Werden mit genugsamen Kampfergeist auf einem Stein zu einer, zur Kugelverfertigung dienlichen, Masse gerieben.

Nutzen. Hiermit überstreicht man blau Papier, und legt es auf die Rose.

Globuli

Globuli martiales seu vulnerarii.

℞. Limaturae martis subtilissime tritae ℥ß.
Tartari albi pulverisati ℔j.

Mische es in einem Kolben, oder einem andern gläsernen Gefäße untereinander, und gieße dazu

Spiritus vini ℥viij.

Setze die Masse an die Sonne, bey dem Ofen, oder in ein Bad, damit sie digerire und langsam austrockne, zerreibe sie sodann und gieße wieder eben so viel Weingeist darauf; digerire und trockne sie wieder und wiederhole diese Arbeit so oft, bis die Masse gleichsam harzig zu seyn scheint. Mache hieraus Kugeln in der Größe der Taubeneyer.

Nutzen. Eine solche Kugel wird in Bähungen oder Oxykrat gelegt; auf diese Weise zertheilen dergleichen Bähungen und stärken zugleich, und werden vornehmlich wider Quetschungen und Schußwunden empfohlen.

Teige.

Unter dem Namen und der Gestalt der Teige werden gebraucht:

Pasta depilatoria.

℞. Auripigmenti ℥j.
Calcis viuae ℔j.
Amyli ℥x.

Gieße während dem Untereinanderreiben so viel Wasser dazu, als nöthig ist, einen Teig daraus zu machen.

Nutzen. Dienet die Haare auszurotten, wenn etwas davon auf dem behaarten Orte so lange eingerieben wird, bis es trocken zu werden anfängt; hierauf wird es mit warmem oder kaltem Wasser wieder abgewaschen.

Pasta ad naeuos.

℞. Saponis veneti
Calcis viuae aa q. v.

Mische es, so wird es ein Teig.

Nutzen. Die benachbarten Theile werden mit einem klebenden Pflaster, worein, nach der Größe des Muttermahls, ein Loch geschnitten ist, bedecket, auf das Muttermahl selbst aber wird dieser Teig aufgeleget, hierdurch wird solches innerhalb zwölf Stunden in eine Kruste verwandelt, welche durch erfolgende Vereiterung zuletzt abfällt. Auf diese Weise werden erhabne Muttermähler leicht, Mutterflecken aber, so nicht über die Haut hervorragen, schwerer geheilt.

Sinapismus simplex.

℞. Fermenti panis
Pulueris sinapi recentis $\overline{aa}$ ℥ij.

Mische es.

Nutzen. Wird bey der Bräune, zurückgeschlagener Rose und andern Hautkrankheiten, die Feuchtigkeiten nach der Haut zu leiten, und bey Geschwülsten, so schwer zur Vereiterung zu bringen sind, gebraucht.

Sinapismus acrior.

℞. Sinapismi simplicis ℔ß.
Foliorum rutae recentis ℥ß.

 Salis

Salis gemmae ℥j.

Aceti scillitici q. s.

Mische es, so wird es ein Senfteig.

Nutzen. Ist rothmachender und reizender, als der vorhergehende.

Kerzchen.

Kerzchen oder chirurgische Wachsstöckchen werden vornehmlich wider Krankheiten der Harnröhre also zusammengesetzt.

Candelulae saturninae.

℞. Cerae flauae ℔j.

Schmelze es und tröpfle während dem Umrühren hinein

Extracti saturni ℥ß.

Nachdem es gehörig vermischet, tauche zugeschnittene leinene Lappen darein, die hernach, der Kunst gemäß, aufgerollt und zwischen zweyen Bretchen oder glatten Stei-

Steinen zu Kerzchen von verschiedener Größe gebildet werden.

Nutzen. Diese Wachsstöckchen werden gebraucht: 1. Die Harnröhre, so aus verschiedenen Ursachen, durch venerische Krankheiten, verengert wird, zu erweitern. 2. Die Fleischwarzen der Harnröhre (Carunculae), so aber sehr selten vorhanden sind, zu zerstören. 3. Unterschiedene Arzeneymittel in die Harnröhre zu bringen, als Quecksilber, oder Wundmittel, wenn venerische Geschwüre darinn befindlich sind. In solchen Fällen werden die Kerzchen mit einem Quecksilberbalsam bestrichen. 4. Den unterdrückten Tripper wieder herbeyzulocken, welcher durch den Reiz der Wachskerze oft wieder zum Vorschein gebracht wird. Endlich 5. werden auch hohle Kerzchen verfertiget, so bey Heilung der Blasen und Harngangsfisteln gebraucht werden, damit der Harn nicht aus der Fistel beständig herauslaufe und ihre Heilung verhindere. Siehe des berühmten Herrn **Goulards** chirurgische Werke.

Candelulae mercuriales.

℞. Cerae ℥vj.
Extracti saturni ℥ß.
Mercurii dulcis ʒij.

 Mache

Mache Kerzchen daraus, wie die vorhergehenden.

Nutzen. Diese reizen stärker, als die vorhergehenden, daher sie, den Tripper wieder herbey zu locken, wirksamer sind. Die übrigen Zusammensetzungen der Kerzchen halte ich vor überflüssig.

Register
der zubereiteten und zusammengesetzten Arzeneymittel.

A.

Aceta, s. Essige S. 23
Acetum lithargyrii 24
Acetum rosarum 23
— rutae 23
— sambuci 23
— vini concentratum 23
— destillatum 24
Aerugo 72
Aes viride 72
Aether vitrioli 33
Aethiops mineralis 76
Agaricus præparatus 64
Albumen aluminosum 129
— spirituosum 129
Alcohol vini 25
Alumen vstum 68
Antimonii butyrum 79
Antimonii hepar S. 78
Aquae, siehe Wasser 21. 103. 166
Aqua aurea 107
— calcis viuae 22
— camphorata 109
— cicutae 22
— caustica ad condylomata 108
— contra cariem 108
— cosmetica Hombergii 168
— fortis 22
— foeniculi 22
— fortis mercurialis 168
— hyssopi 22
— luciae 31
— mercurialis nigra 107

Aqua ophthalmica alba S. 110
— — coerulea 111
— — vitriolata 110
— phagedaenica 107
— roſarum 21
— rutae 21
— ſaluiae 22
— ſambuci 21
— ſtyptica 106
— Thediana 105
— vulneraria 104 105. 106
cicutae 109
— — mineralis 105
— — mercurial. 106
— — vulgaris 104
— vegeto-mineralis 110
Axungiae, ſ. Schmalze 55
Axungia porcina 55
— viperina 55

B.

Balſama, ſ. Balſame 119
Balſamum Arcaei 120
— arthriticum 120
— liquefactum 159
Balſamum Commendatoris S. 124
— Locatelli 121
— Mercuriale 126
— odontalgicum 125
— ophthalmicum rubrum 121
— — Saint-Yues 122
— ophthalmicum vulnerarium 122
— ſaponaceum 126
— ſaturninum 125
— ſulphuris ſimplex 123
— — terebinthinatum 123
— vitae externum 124
Balnea, ſiehe Bäder 170
Balneum contra ſcabiem 171
— ophthalmicum 171
— ſulphureum 172
Bismuthi magiſterium 80
Bouiſta praeparata 65

Buty-

Butyrum cacao S. 56
— antimonii 79
— maioranae 218

C.

Calx viua 70
Cacao butyrum 56
Candelulae, siehe Kerzen 244
— saturninae 244
— mercuriales 245
Cataplasmata siehe Breyumschläge 144
Cataplasma antisepticum 148
— ex bryonia 147
— ex dauco satiuo 148
— emolliens 144
— lacteum 145
— maturans 145
— pomaceum 149
— resoluens 146
— — ad scirrhos 146
— roborans 148
— saponaceum 146
— vesicatorium 147
Cera ad labia 210
— viridis 211
Cerata, siehe Wachspflaster 209
Ceratum saturninum S. 211
Cerussa veneta 71
Cinnabaris factitia 76
Clysmata, siehe Klystiere 161
Clysma acre 166
— adstringens 165
— eccoproticum 162
— emolliens 164
— ex sale amaro 163
— hystericum 163
— leniens 164
— nutriens 165
— opiatum 165
— ordinarium 162
— purgans 163
— terebinthinatum 165
Collutoria, siehe Mundwasser 154
Collutorium antiscorbuticum 154
— odontalgicum 155
— rutaceum 154
— sinapinum 155
Corallia praeparata 65
Cornu cerui vstum 70

Colcothar vitrioli S. 69
Colophonium 58
Cremor tartari 61
Crocus metallorum 78

D.

Digestiuum acre 217
— liquefactum 158
— ſiccum 59

E.

Eau de luce 31
Electuaria, ſiehe Latwergen 232
Electuarium dentifricium 232
— lenitiuum 233
Embrocationes, ſiehe Tropfbäder 176
Embrocatio diſcutiens 177
Emplaſtra, ſiehe Pflaſter 187
Emplaſtrum album coctum 190
— de ammoniaco 190
— anglicanum 191
— citrinum 192
— de cicuta 191
— ad clauos pedum 192. 193
Emplaſtrum conſolidans S. 201
— camphoratum 204
— defenſiuum rubrum 194
— diachylon ſimplex 194
— compoſitum 195
— diapalmae 196
— diaſulphuris 196
— diaphoreticum 197
— ad fonticulos 208
— de galbano crocatum 197
— de hyoſciamo 198
— iſchiadicum 199
— de lapide calaminari 199
— ad lupiam 202
— ad rupturas 203
— ad mammas 204
— de minio 203
— de meliloto 199
— mercuriale 200
— miraculoſum 203
— noricum 203
— nigrum Bechholzii 208

Empla-

Emplastrum opiatum S. 207
— oxycroceum 200
— saponatum 203
— saturninum 201
— de spermate ceti 204
— sticticum 205
— stomachicum 205
— de labdano 205
— odontalgicum 206
— ad tempora 206
— vesicatorium 207
— ad verrucas 193
Essentiae, s. Essenzen 37
Essentia aristolochiae rotundae 37
— balsami peruviani 37
— corticis peruviani 38
— euphorbii 39
— mastichina 38
— myrrhae 39
— pini 38
Extracta, s. Extrakte 39
Extractum cicutae 39
— myrrhae 40
— opii 40
— saturni 41

F.

Farinæ emollientes 143
— resoluentes 143
Fel tauri inspissatum 41
Flores Zinci 77
Fomenta humida, s. nasse Bähungen 137
— sicca, s. trockne Bähungen 142
Fomentum adstringens 140
— emolliens 140
— ex faecibus vini 139
— ex herbis resoluentibus 138
— — cephalicis 139
— — amaris 139
— martiale 140
— frigida 141
Fomentatio sicca ad erysipelas 143
Fumigationes, siehe Räucherungen 178
Fungus agaricus praeparatus 64

G.

Galbanum depuratum 66

Gar-

Gargarismata, s. Gurgelwasser S. 149
— adstringens 153
— antisepticum 152
— acetosum 150
— emolliens 150
— leniens 151
— mercuriale 153
— cum spiritu salis ammoniaci 151
— ordinarium 150
— vulnerarium 152
Globi, s. Kugeln 240
Globus ad erysipelas 240
Globuli martiales 72
241
— vulnerarii 241
Gummi ammoniacum depuratum 67

H.

Hepar antimonii 78

I.

Iniectiones, s. Einsprißungen 156
Iniectio auricularis 157
— balsamica 159
— detergens 158
Iniectio exsiccans 160
— mercurialis 159

L.

Lac sulphuris 167
— virginis 168
Lapides, s. Steine 238
Lapis calaminaris praeparatus 66
Lapides cancrorum praeparati 65
Lapis causticus 239
— diuinus 238
— infernalis 72. 238
Laudanum liquidum 37
Lauatoria, s. Waschwasser 166
Linimenta, siehe Linimente 229
Liniment. album 230
— alcalinum 230
— nigrum Bechholzii 231
— volatile 229
Liquamen myrrhae 53
Lithargyrium 70
Liquores, s. Liquors 52. 115
Liquor anodynus mineralis 52
— meningum Schmuckeri 115

Liquor

Liquor myrrhae S. 53
— nitri fixi 52
Lotio antiscabiosa 167
— cosmetica 168
— saponacea 167
— salina 167
— ad tineam capitis 169

M.

Magisterium bismuthi 80
Maniluuium lixiuiosum 173
Mars solubilis 72
Medulla ossium 55
Mella, siehe Honige 51
Mel aegyptiacum 213
— anthosatum 51
— chelidonii 51
— despumatum 51
— mercuriale 51
— rosatum 51
Mercurius dulcis 75
— gummosus 73
— praecipitatus albus 74
— — ruber 74
— sublimatus 73
Minium 71
Mucilagines, siehe Schleime 53. 128
Mucilago camphorata S. 128
— cydoniorum 53
— gummi arabici 54
— psyllii 54
— radicis althæae 54
— ophthalmica 129

N.

Naphtha vitrioli 33
Nihilum album 77
— gryseum 78
Nitrum depuratum 62
— fixum 60

O.

Olea, s. Oele 41. 127
Oleum absynthii 45
— amygdalarum amararum 42
— — dulcium 41
— anisi 43
— chamomillae 43
— camphoratum 128
— camphorae causticum 50
— cerae 49
— caryophyllorum 43

Oleum

Oleum cinnamomi Seite 43
— corticum aurantiorum 43
— de cedro 43
— cornu cerui 47
— hyperici simplex 45
— — compositum 127
— iuglandum 42
— iuniperi 43
— lini 42
— ligni rhodii 43
— laurinum 45
— lumbricorum terrestrium 45
— liliorum alborum 46
— myrrhae 50
— nucis moschatae 42
— oliuarum 42
— ouorum 42
— philosophorum 48
— rosatum 45
— seminum hyosciami 42
— seminum sesami 42
— spicae 43
Oleum scorpionum 46
— succini 47
— tartari foetidum 48
— — per deliquium 49
— terebinthinae 43
— vitrioli 44
Onguent de la mere 225
Oxymel simplex 52
Oxycratum simplex 137
— spirituosum 138

P.

Pastae, s. Teige 242
Pasta depilatoria 242
— ad naeuos 242
Praeparata metallica, siehe metallische Zubereitungen 70
— per calcinationem, siehe Zubereitungen durch Rösten 68
Praeparata pro puluerisatione, s. Zubereitungen zum Pulver 65
Pompholyx — 77
Pulueres, s. Pulver 182

Puluis

Puluis antisepticus Seite 185
— balsamicus 185
— causticus 185
— dentifricius 183
— discutiens 183
— fumalis 181
— ad erysipelas 184
— Plumketi ad cancrum 186
— sternutatorius 184
— stypticus 185
Pulpae, siehe Marke 57
Pulpae pomorum 57

R.

Resina pini 58
Roob mororum 57
— nucum 57
— ribium 48
— sambuci 58

S.

Saccharum saturni 71
Salia, siehe Salze 60
Sal cornu cerui volatile 63
— sodae 60
— tartari 60
— viperarum 63
— volatile salis ammoniaci siccum 62
Sapones s. Seifen Seite 54
Sapo Starkeyanus 54
— venetus 54
Scilla praeparata 67
Seba, s. Talche 56
Sebum ceruinum 56
— ouillum 56
Semicupium emolliens 173
Sinapismus simplex 243
— acrior 243
Solutiones, s. Auflösungen 115
Solutio balsami vitæ 119
— lapidis diuini 118
— mercurii dulcis 145
— — gummosi 116
— — sublimati aquosa 117
— — sublimati spirituosa 116
Solutio myrrhae 118
— salis tartari 117
— vulneraria 118
Species, s. Specien 132
— amarae 134
— anodynae 134
— antiscabiosae 134
— aromaticae 135

Spe-

Species adstringentes Seite 133
— cephalicae 133
— emollientes 132
— resoluentes 132
— roborantes 136
— pro gargarismate 136
— vulnerariae 135
Spiritus, siehe Geister 25. 130
— antiscorbuticus 131
— arthriticus 130
— anthos 26
— cochleariae 27
— formicarum 27
— ad hernias 131
— lauendulae 27
— lumbricorum 28
— mastichinus 130
— Mindereri 32
— nitri fumans 28
— — dulcis 32
— resoluens 131
— rorismarini 26
— saponaceus 131
— serpylli 26
— salis ammoniaci simplex 29
Spiritus salis cum calce paratus S. 30
— — succinatus 31
— — vinosus 31
— salis concentratus 29
— dulcis 33
— vini camphoratus 26
— — rectificatus 25
— — rectificatissimus 25
— terebinthinae 43
— vitrioli 28
— dulcis 32
Spongiae praeparatae, siehe zubereitete Schwämme 64
Succi expressi, siehe ausgepreßte Säfte 59
Succus acetosae 59
— cochleariae 59
— nasturtii 59
Succinum praeparatum 66
Suffitus, siehe Räucherungen 178
— roborans 180
— antiloimicus 180

Suppositoria, siehe Stuhlzäpflein S. 234
Suppositorium sollicitans 235
— haemorrhoides excitans 235

T.

Tartarus 61
Tartari cremor 61
Terebinthina cocta 58
Terra vitrioli dulcis 69
Tincturae, siehe Tinkturen 34
Tinctura aloës 34
— benzoës 34
— cantharidum 36
— catechu 35
Tinctura gingiualis balsamica 113
— laccae 113
— odontalgica 113
— opii 37
— serpentariae 35
— succini 35
— tartari 36
— vulneraria vulgaris 114
— — Stahlii 114
Trochisci, s. Zeltlein 236
Trochisci ad foetorem oris S. 237
— albi rhazes 236
— de minio 236
Tutia praeparata 68

V.

Vapores, s. Dunstbäder 174
Vapor emolliens 175
— resoluens 175
Vinum aquatum 138
Viride aeris 72
Vitriolum calcinatum 69
Vnguenta, siehe Salben 212
Vnguentum aegyptiacum 213
— album simplex 213
— — camphoratum 213
— ad ambustam 215
— de Althaea 214
— basilici 218
— de cerussa 218
— cicatrisans 216
— consolidans 220
— diapompholygos 220

Vnguentum digestiuum S. 216
— digestiuum acre 217
— fuscum 225
— helleboratum 226
— haemorrhoidale 217
— de linaria 217
— maioranae 218
— mercuriale 219
— — album 219
— mundificans 220
— neapolitanum 219
— nihili 220
— de nicotiana 222
— neruinum 221
Vnguentum nigrum Becholzii S. 231
— nutritum 218
— ophthalmicum 222
— paralyticum 223
— ad pediculos 224
— ad perniones 228
— populeum 225
— pomadum 224
— rosatum 224
— ad scabiem 226
— de styrace 227
— ad vesicatoria 227

Z.

Zinci flores 77

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plenck, Joseph Jacob von,

Joseph Jacob Plencks, der Wundarzeneywisschenschaft Doktors ...
Chirurgische Pharmacie oder Lehre von den zubereiteten und zusammengesetzten Arzeneymitteln, so zur Heilung äußerlicher Krankheiten pflegen angewendet zu werden

Copenhagen ; Leipzig 1787

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 3476
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11269458-6
VD18 10700099-005